Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 16. Januar 1904. — 5 Uhr-Ausgabe. — 16. Jahrgang. — No. 13

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Kritisch.

Friedens- und Kriegsgerüchte zu beliebiger Auswahl.

St. Petersburg, 16. Jan. Eine Depesche aus Port Arthur meldet, daß Vizekönig Alexieff bei der Truppenparade am (russischen) Neujahrstage erklärte, es sei der Wunsch des Kaisers, daß der Friede erhalten bleibe.

Alle Mächte haben Japan dringend angerathen, sich in den gegenwärtigen Stand der Dinge zu fügen; ein Krieg sei durchaus unwünschenswerth.

Das russische Schlachtschiff Oslabya ist heute von Port Said nach Suez abgefahren. Die übrigen Schiffe des Geschwaders warten in Port Said auf Befehle.

Dem hiesigen Korrespondenten des „N. Y. Herald" hat ein nicht genannter hoher Diplomat angeblich folgendes mitgetheilt: Mögen Alle, welche Oel ins Kriegsfeuer gießen, bedenken, daß keine Macht im Stande ist, jenen Krieg auf Rußland und Japan zu beschränken. Die Ausbreitung jenes Krieges auf andere Länder ist ganz sicher, und die Folgen werden ganz entsetzliche sein.

Japan, meldet derselbe Korrespondent, besteht auf die Erörterung der Frage der Eröffnung der Mandschurei, auf Unverletzlichkeit Koreas und Chinas, Dinge, auf die Rußland unmöglich eingehen kann. Die Regierung ist Willens, in Bezug auf Korea unbedeutende Zugeständnisse zu machen, und das wird sie Japan auch mittheilen. Zur Rechtfertigung ihrer Haltung wird sie ein Rundschreiben an die Mächte erlassen.

Washington, 16. Jan. Weitere 64 Marinesoldaten sind zum Schutz der amerikanischen Kolonie in Söul, Korea, eingetroffen. Dort sind mehr Amerikaner, als Angehörige anderer Nationen, außer Japanern und Chinesen.

London, 16. Jan. Der Times wird heute aus Tokio gemeldet, daß der Dampferdienst nach den Ver. Staaten, Australien, Europa und Bombay eingestellt ist und die dadurch verwendbar werdenden 25 großen Dampfer als japanische Hilfskreuzer ausgerüstet werden und zum Transport der japanischen Truppen dienen sollen. Die japanische Presse hält, der Times zufolge, den Krieg für unvermeidlich und fordert die Nation auf, alles für die Sache des Vaterlandes zu opfern. Bereits sind dem Finanzminister namhafte freiwillige Beiträge zugegangen.

Der russische Gesandte in Korea, Pawloff, hat in einer Unterredung versichert, Rußland werde der Eröffnung von Wiju als Freihafen seine Zustimmung verweigern und die Selbstständigkeit von Korea unter allen Umständen aufrecht erhalten, daher auch die Landung der japanischen Truppen in Korea als unfreundliche Handlung betrachten. Rußland werde einen Seekrieg vermeiden und Japan werde an den gewaltigen Kriegskosten in kurzer Zeit zu Grunde gehen.

Russische Truppen wollen angeblich das riesige Gebiet zwischen der großen Mauer und dem Siaostrom besetzen und die Strecke Chwang-Shan-Kai-Kwan der chinesischen Bahn mit Beschlag belegen.

Der russische Hilfskreuzer Orel ist heute durch die Dardanellen gefahren. Er hat 300 Soldaten an Bord und fährt nach Port Arthur.

Tokio, 16. Jan. Der Mikado hat einen Generalstab zur Leitung aller militärischen Operationen ernannt, bestehend aus den Marschällen Okuma, Nozu und Kurogi und Admiral Inoye.

New York, 16. Jan. Oberst Kurada, der japanische Militärattache der Gesandtschaft in Rom, ist auf der Heimreise heute hier eingetroffen. Er wurde wegen der Lage heimberufen.

Seoul, Korea, 16. Jan. Die einheimische Presse hetzt noch immer, doch werden die Wohnungen aller Ausländer von Truppen bewacht, und eine dringende Gefahr liegt nicht vor. In Chemulpo ist ein deutsches Kriegsschiff eingetroffen. Die Frauen und Kinder der Amerikaner werden auf Ausgängen von amerikanischen Blaujacken begleitet. In leitenden Regierungskreisen erhalten jetzt die Freunde Japans die Oberhand.

St. Petersburg, 16. Jan. „Auf der Gesandtschaft sind sehr beruhigende Nachrichten eingetroffen, weder Rußland nach Japan wünschen Krieg," sagte heute der Sekretär der japanischen Gesandtschaft. „Der Hauptpunkt der Verhandlungen betrifft Korea, worüber jedoch möglicherweise bald ein Uebereinkommen getroffen werden wird. Japan beansprucht nicht die Schutzherrschaft über Korea, sondern nur das Recht freien Handels in Korea und in der Mandschurei. Die Interessen Rußlands ließen sich durch einen Handelsvertrag mit Japan schützen. Die diplomatischen Verhandlungen lassen auf einen günstigen Ausgang hoffen."

Bedenkliche Nachricht.

In Deutsch-Südwest-Afrika ist das Kriegsrecht proklamirt worden.

Swakermund, Deutsch - Südwest-Afrika, 16. Jan. Hier und in Karibio ist das Kriegsrecht proklamirt worden.

Am 13. Jan. wurde aus Berlin gemeldet, daß der drohende Aufstand des Hereros - Stammes, mit 30- bis 40,000 Waffenfähigen, von dem aus Windhoek, Damaraland, berichtet war, dort ernste Sorge verursache, weil die deutsche Schutztruppe viel zu klein sei.

Berlin, 16. Jan. Eine Depesche aus Windhoek meldet, daß der deutsche Posten Okahandya, wo sich auch eine Mission befindet, von den Aufständischen schwer bedrängt wird und Versuche zum Entsatz, welche von Windhoek aus erfolgten, fehlgeschlagen sind. Der Posten hat schon schwere Verluste erlitten. Windhoek selbst ist bedroht, und die Reserve ist mobil gemacht. Die Hereros sind gut beritten und gut bewaffnet. Die Pferde und Gewehre haben sie den von ihnen überfallenen Ansiedlern fortgenommen. Eine Schaar Eingeborene zieht auf Karibib zu, wohin Verstärkungen abgegangen sind. Eine Kompagnie Schützen von 120 Mann unter Leutnant Zülow ist bei Waldau in gefährlicher Lage.

Der König im Landtag.

Neuer Firlefanz.—Wirthschaftliche Lage in Preußen bessert sich. — Die vergessenen Hochrufe.

Berlin, 16. Jan. Als König von Preußen eröffnete Kaiser Wilhelm heute den preußischen Landtag. In volltönender Stimme, welche in jedem Winkel des großen Weißen Saals des Schlosses deutlich verständlich war, verlas er die Thronrede. Bei der Eröffnungsfeier führte er ein neues Zeremoniell ein. Ihm voran schritten nämlich zwei riesige Herolde, die auf ihren Mänteln des königliche Wappen trugen, dessen Schilder in Weiß, Schwarz, Blau und Gold ausgeführt waren. Einer der Herolde trug die Hohenzollern - Standarte und der Kaiser selbst trug eine Standarte mit dem preußischen Wappen. Dem Monarchen folgten der Kronprinz Friedrich Wilhelm, die Prinzen Heinrich und Albert von Preußen, der Reichskanzler von Bülow und viele Prinzen.

Die Thronrede beschäftigte sich ausschließlich mit wirthschaftlichen Fragen. Der König sprach in der Einleitung dem Allmächtigen Dank für die schnelle Genesung aus und dem Volke für die vielen Beweise der Anhänglichkeit. Er verwies dann auf die Besserung in der wirthschaftlichen Lage des Landes, und die Erhöhung der Einnahmen, infolgedessen das Verwaltungsjahr 1903 mit einem Ueberschuße abschlösse. Die Voranschläge und Ausgaben für das neue Jahr würden sich ausgleichen. Geplant wird die Vollendung des Berlin-Stettiner Kanals, die Kanalisirung eines Theiles der Oder und die Regulirung der Oder und der Weichsel. Nach Verlesung der Rede setzte der Kaiser seinen Helm auf, was das Zeichen für die üblichen drei Hurrahrufe ist, welche das älteste Mitglied des Landtags, in diesem Falle Hr. Schaffner, auszubringen hat. Aber Herr Schaffner war noch zu sehr in die Rede Seiner Majestät vertieft, eine peinliche Stille trat ein, dann wandte sich der Kaiser zum Gehen. Da riß Jemand Herrn Schaffner aus seinem Denken auf, und gerade als der Monarch die Thür erreicht hatte, brausten die drei Hochrufe der getreuen Landboten durch den Saal.

Das Abgeordnetenhaus erwählte den Fürsten von Inhausen-Knyphausen zum Präsidenten; die Vizepräsidenten Baron von Manteuffel und Herr Becker wurden wiedergewählt.

Der oldenburg'sche Skandal.

Berlin, 16. Jan. Der oldenburgische Justizminister Ruhstrat ist vom Kriminalgericht in Oldenburg zu 20 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, weil er in dem famosen Spielerprozeß den Redakteur Biermann beleidigt hatte. Biermann ist wegen Beleidigung im Gefängniß.

Turbinenmaschinen.

Berlin, 16. Jan. Die Regierung hat nach langen Experimenten Turbinenmaschinen für den Kreuzer dritter Klasse, Merkur, und für ein Torpedoboot bestellt.

Beschränkung des Wahlrechts.

München, 16. Jan. „Im Interesse religiösen und politischen Friedens" empfahl Graf von Moy heute in der Kammer der Reichsräthe der Regierung, die Räthlichkeit der Beschränkung oder Aufhebung des Stimmrechts der Theologen bei Ausarbeitung des neuen Wahlgesetz - Entwurfes zu erwägen. Die Angelegenheit wurde ohne Erörterung dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

Der erste Happen.

Im Haag, 16. Jan. Das venezolanische Schiedsgericht wird vom 13. bis 17. Februar in Sitzung sein, um über die Forderung der Blockademächte der Bevorzugung ihrer Ansprüche zu entscheiden.

Glück auf.

London, 16. Jan. Die Handelskommission des Unterhauses hat heute der Schiedsgerichtsgruppe des Kongresses in Washington Glückwünsche zu ihrer Bildung gekabelt und ihre Mitwirkung versprochen.

Inland.

Blutige Sühne.

Hopkinsville, Ky., 16. Jan. Wegen Theilnahme an der Ermordung eines unbekannten Weißen am 14. November unweit Pembroke wurde heute der Neger Chas. Hinch zum Tode verurtheilt. Sechs andere Schwarze werden unter der gleichen Anklage prozessirt werden.

Mabel Bechtels Ermordung.

Allentown, Pa., 16. Jan. In der heutigen Verhandlung des Prozesses der Angehörigen der ermordeten Mabel Bechtel beschrieb Jennie Conrad, die Zimmerfrau im St. Charles Hotel, das Kleid, welches Mabel am Abend des 25. Oktober, wenige Stunden vor dem Auffinden der Leiche, trug, als sie in Gesellschaft ihres Geliebten Weisenberg sich in jenem Hotel ein Zimmer geben ließ. Das Kleid war ein ganz anderes als das, welches Mabel trug, als ihre Leiche gefunden wurde, woraus hervorgeht, daß sie nicht in jenem Hotel oder außerhalb ihrer Wohnung ermordet wurde. Die Zeugin sagte ferner aus, Mabel habe ihr an jenem Abend mitgetheilt, sie werde Eckstein heirathen. Ihre Mutter wolle nicht, daß sie mit dem Weisenberg verkehre, da dieser doch keine ernsten Absichten habe. Der Richter ließ die Frage nach dem Charakter jenes Hotels, welche von dem Vertheidiger gestellt wurde, nicht zu. Letzterer erklärte, nachweisen zu wollen, an was für Plätzen und in welcher Gesellschaft Mabel verkehrte.

Polizeichef Erdman sagte aus, Frau Brobst, Mabels Schwester, habe die Blutflecken am Tuch in Tom Bechtels Bett und am Teppich in Toms Schlafzimmer für Kautabakflecken zu erklären versucht. Die Teppichflecken seien durch Waschen halb verwischt worden, am nächsten Tage sei aber der Teppich durch einen anderen ersetzt gewesen.

Mabel Struck, eine Freundin der Ermordeten, beschrieb Zänkereien zwischen Mabel Bechtel und ihrem Bräutigam Eckstein auf der Straße, was zu Auflauf führte. Mabel Bechtel wollte zu der Zeugin ziehen, um ungehindert mit Weisenberg verkehren zu können. Der Zeugin gab die Ermordete ihren Verlobungsring zum Tragen. Eckstein warf seiner Braut vor, sie sei betrunken auf die Polizeiwache gebracht worden und gebe sich mit andern Männern ab.

General Black im Amt.

Washington, 16. Jan. General John C. Black von Illinois, welcher unlängst zum Nachfolger des verstorbenen John C. Proctor als Mitglied der Zivildienstkommission ernannt wurde, stattete heute in Begleitung seines Sohnes und des Zivildienstkommissärs Cooley Präsident Roosevelt einen Besuch im Weißen Hause ab, und wurde von diesem veranlaßt, dort vor Notar Latta sofort den Amtseid zu leisten und sein Amt anzutreten. General Black wird infolge eines Abkommens Präsident der Kommission werden.

August Machen gelobt.

Washington, 16. Jan. In der heutigen Verhandlung des Prozesses von August W. Machen, dem Leiter des Landbriefträgersystems, wegen der bekannten Mogeleien sagte Machens Vorgesetzter, der frühere Hilfsgeneralpostmeister Johnson, aus, daß Machen ein sehr tüchtiger Verwaltungsbeamter gewesen sei. Der Zeuge erkannte Machens Schriftzüge auf den Angeklagten belastenden Papieren als echt an.

Freiheitskämpfer geehrt.

Baltimore, 16. Jan. Ein Reiterdenkmal von General John Eager Howard, einem Oberst Marylander Truppen im Unabhängigkeitskriege, wurde hier heute enthüllt. Bürgermeister McLane, J. L. White und Dr. Daniel Gilman waren die Festredner. General Howard starb 1827. Er war Gouverneur des Staates und Mitglied des Bundessenats.

Tod statt Schande.

Muscatine, Ja., 16. Jan. Kassirer G. F. Utterback von der Sparbank in Segourney erschoß sich am Montag, eine Stunde vor der Direktorensitzung, in welcher er seine Bücher vorlegen sollte. Die eingeleitete Untersuchung hat bis heute einen Fehlbetrag von $47,000 ergeben. Utterback hatte sich verspekulirt.

Wie lautet die Entscheidung?

Washington, 16. Jan. Vor dem Wahlausschuß des Senats fanden heute die Plaidoyers Für und Wider in dem Falle des Bundessenators Smoot aus Utah statt. Der frühere Nationalabgeordnete Taylor von Ohio vertrat die Protestler, A. S. Worthington und Waldemar Vangott waren Smoots Sachwalter.

Der neue Erzbischof.

Manila, 16. Jan. Erzbischof J. J. Harty von St. Louis ist heute hier eingetroffen und unter großen Feierlichkeiten, darunter ein Wasserkorso, empfangen worden. An dem Festzuge nach der Landung nahmen 10,000 Erwachsene und 5000 Kinder katholischer Schulen theil.

Bankbeamte angeklagt.

Joliet, Ill., 16. Jan. Präsident Bacon und Kassirer Butler von der Lockporter Bank, welche jüngst verkrachte, sind heute von den Großgeschworenen der Unterschlagung angeklagt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lucania, Liverpool; Pretoria, Hamburg; Siberian, Glasgow; Cassel, Bremen; Arabia, Hamburg.

Plymouth: St. Louis, New York.

Abgegangen.

Neapel: Prinz Adelbert, New York.

Liverpool: Georgic, New York.

Queenstown: Canopic, Boston.

New York: New York, Plymouth; Furnessia, Glasgow; Umbria, Queenstown; Hekla, Kopenhagen; Patrizia, Hamburg.

(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite.)

Ehrung der 48er.

New York, 16. Jan. Präsident Eliot von der Universität Harvard wiederholte gelegentlich eines ihm zu Ehren gestern Abend in Brooklyn veranstalteten Empfanges seine neuliche Erklärung, daß die moderne Demokratie in dem Sinne, daß die Mehrheit, Recht oder Unrecht, herrschen sollte, und Arbeitergewerkschaften und Arbeitgeber-Verbände in ihrer heutigen Organisation Gefahren für die Freiheit bildeten.

Das Wachsthum der Universitäten zurückverfolgend wies er darauf hin, wie die Studenten auf dem europäischen Festlande dem Absolutismus der Fürsten die Freiheit abgerungen hätten. In dieser Beziehung hob er namentlich die Bewegung aus den Jahren 1848 und 1849 hervor, und die nihilistische Bewegung in Rußland.

Weibliche Wucherer.

New York, 16. Jan. Die Distriktsanwaltschaft hat heute bei ihrem Kreuzzuge gegen die Wucherer festgestellt, daß viele derselben eine Art Clearing House gebildet haben zur Erleichterung ihrer Geschäfte. Die eigentlichen Geldverleiher halten ihre Namen geheim und verstecken sich hinter von ihnen als Geschäftsführerinnen angestellten Frauen. Von diesen sind soweit vier verhaftet worden. Dieselben sollen in einigen Fällen Zinsen von der Höhe des Darlehens berechnet haben. Vor einigen Tagen wurden zwei Frauen aus gleichem Grunde zu schwerer Geldstrafe verurtheilt.

Baron Sternburg eingeladen.

Washington, 16. Jan. Baron von Sternburg, der deutsche Botschafter, hat Einladungen als Festredner bei dem Festessen des Lincoln Club in Grand Rapids, Mich., an Lincoln's Geburtstag und bei dem des Cincinnati Clubs am 13. Februar angenommen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Stallbrand.

Viele Pferde sind in den Flammen umgekommen.

In dem La Salle-Leihstall, 103 bis 111 La Salle Ave., brach heute Nachmittag ein Brand aus, der vielen Pferden verhängnißvoll wurde. Anfänglich hieß es auch, es seien Angestellte dabei um's Leben gekommen, später stellte sich dies aber glücklicherweise als unbegründet heraus.

Wie die Feuerwehr ermittelt haben will, kam der Brand im Waschraum, im zweiten Stockwerk des dreistöckigen, aus Backstein erbauten Hauses, zum Ausbruch. In der Nähe des Brandherdes war Heu aufgestapelt, an welchem die Flammen reiche Nahrung fanden. Da das große Thor im Erdgeschoß offen stand, so fachte der Zugwind die Flammen an und sie verbreiteten sich mit Blitzesschnelle auf das ganze Gebäude.

Wenn überhaupt, so wurden von den Pferden, die im dritten Stockwerk eingestallt waren, nur sehr wenige gerettet. Auch die Kutschen, die sich im zweiten Stockwerk befanden, wurden meistens zerstört. Die 35 Angestellten, die sich zur Zeit des Brandes in dem Leihstall befanden, thaten das Menschenmöglichste, die 60 Pferde zu retten, es gelang ihnen aber nur, die Pferde in's Freie zu bringen, deren Stallung sich im Erdgeschoß befand.

Mehrere Angestellte, die im 2. Stockwerk von den Flammen eingeschlossen worden waren, wurden mittels Leitern von der Feuerwehr gerettet. Das Angstgeschrei der dem Tod geweihten Pferde hörte sich schauerlich an und lockte eine große Menschenmenge an.

S. Northrup, 174 Seminary Ave., der Betriebsleiter des La Salle-Leihstalles, schätzt den Sachschaden auf ungefähr $28,000 ab.

Die Chicago Broom Mfg. Co., deren Anlage sich im dritten Stockwerk befand, hat einen Sachschaden von $400 zu beklagen. Es steht dem gesammten Schaden nur eine Versicherung von $3000 gegenüber.

Erst fünf Geschworene.

Schwache Hoffnung, daß der Prozeß der Raubmörder in nächster Woche beginnt.

Nach einer kurzen Sitzung wurde heute die Geschworenen - Auswahl in dem gegen die Raubmörder anhängig gemachten Prozeß - Verfahren auf Montag verschoben. Ueber ein Dutzend Kandidaten wurden geprüft, der sechste Geschworene aber nicht erlangt. Der fünfte Geschworene wurde gestern angenommen. Er heißt George Cayre und ist Vormann der Bauabtheilung der Firma Swift & Co. Edward McCann, Nr. 33 30. Straße, wurde heute längere Zeit auf seine Brauchbarkeit als Geschworener geprüft. Als sich aber herausstellte, daß er ein Schaffner an der 31. Straße - Linie ist und ein persönlicher Freund Stuarts war, auch dessen Vater kannte, wurde er von der Vertheidigung abgelehnt.

Die interessirten Anwälte sind der Ansicht, im Laufe der nächsten Woche die sieben noch fehlenden Geschworenen erlangen zu können. Es sei sogar die Möglichkeit vorhanden, daß mit der Prozessirung der Angeklagten noch vor Schluß der nächsten Woche begonnen werden könne.

Leset die „Sonntagpost".

Witterte Verrath.

James Cummings ein sehr mißtrauischer Zeuge.

Reizte den Hilfs-Koroner.

Dieser blies ihm den Marsch.—Zeuge wurde über seine Dienstobliegenheiten eingehend verhört.—Seine Aussagen. — Polizeichef O'Neill ließ auf sich warten.

Hilfs-Koroner Buckley beabsichtigte ursprünglich, heute in Sachen des Theaterbrandes den Polizeichef O'Neill und dann nochmals den Baukommissär Williams zu vernehmen. Da aber Herr O'Neill unpünktlich war, wurde der Bühnenzimmermann James Cummings auf den Zeugenstand gerufen. Dessen Vernehmung nahm die ganze Verhandlung in Anspruch. Zeuge scheint ein sehr mißtrauischer Herr zu sein und hinter jeder noch so harmlosen Frage eine Falle gewittert zu haben, denn er beantwortete die Fragen erst, nachdem er sich geraume Zeit zur Ueberlegung genommen hatte. Trotzdem pflegten dann die Antworten stets ausweichend zu sein, so daß er schließlich durch seine eigenartige Taktik die Geduld des Hilfs-Koroners Buckley erschöpfte, der sich bemüßigt sah, ihm gründlich den Marsch zu blasen. Der Zeuge ließ sich indeß keineswegs aus seinem schier unerschütterlichen Gleichmuth bringen.

James Cummings, Bühnenzimmermann im Iroquois-Theater, wohnt Nr. 1116 N. Oakley Ave. Seinen Aussagen gemäß gehörte es zu seinen Dienstobliegenheiten, die Bühnenarbeiter anzustellen und sie mit ihren Arbeiten vertraut zu machen und die Aufsicht über sie zu führen. Die Mondlichtszene der verhängnißvollen Vorstellung begann um etwa 3 Uhr 25 Minuten. Während der Vorstellung befand er sich auf der Bühne, bald hier, bald da. Er hatte an jenem Nachmittag etwas in einem an das Theater angrenzenden Laden zu thun. Als er nach etwa fünf Minuten zurückkehrte, sah er, wie Leute aus dem Theater stürmten. Er eilte auf die Bühne, konnte aber infolge der Flammen nur etwa 15 Schritte vordringen. Jemand sagte ihm, daß sich ein Mädchen im vierten Stock befinde. Er eilte die Treppen hinauf bis zum fünften Stock, fand aber Niemand. Er nahm dann mit drei Leuten an der Thür, die von der Bühne nach Dearborn Straße führte, Aufstellung und war den Angestellten behilflich, das Freie zu erreichen. Als die Feuerwehr und die Polizei eintraf, wurde er hinausgejagt. Er bemühte sich vergeblich, wieder Einlaß zu gewinnen. Den Feuerwehrmann Sallers habe er nicht angestellt. Der Mann habe sich aber bei ihm gemeldet.

Er habe ihn beauftragt, darauf zu achten, daß von Angestellten im Theater nicht geraucht werde und ihm erklärt, daß er von ihm erwarte, daß er voll und ganz seine Pflicht thue. Seiner Meinung nach habe der Mann auch stets seine Pflicht gethan. Der Mann habe sich bei ihm nur gemeldet, weil er zur Zeit die Aufsicht über die Bühne führte. Ob er den Mann hinausgewiesen hätte, wenn er ihm nicht gesagt hätte, wer er sei, könne er nicht sagen. Die Frage, weshalb der Mann sich gerade bei ihm meldete, obgleich er vorher angegeben, nur mit den Bühnenangestellten zu thun gehabt zu haben, erklärte er nur wie zuvor dahin beantworten zu können, daß der Mann ihm erklärte, man habe ihm gesagt, er solle sich bei ihm melden. Da Hilfskoroner Buckley die Frage bestimmt beantwortet haben wollte, ließ sich Zeuge zu mehreren scharfen, schnippischen Antworten hinreißen.

Wer das drehbare elektrische Bogenlicht verfertigte oder aufstellte, wisse er nicht. Er glaube, daß es seine Pflicht gewesen wäre, den Beleuchtungsapparat umstellen zu lassen, wenn er geglaubt hätte, daß durch dasselbe die Soffiten gefährdet wären. Seine Pflicht war es gewesen, sich zu überzeugen, ob Alles auf der Bühne feuersicher sei. Er habe das gethan und sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß Alles in schönster Ordnung sei. Den elektrischen Beleuchtungsapparat habe er täglich etwa einmal sich angesehen. Der Apparat stand etwa 15 Zoll seitwärts von den herunterhängenden Soffiten. Er glaube nicht, daß Zugwind die Soffiten hätte gegen das Licht treiben können. Als ihm eine Photographie vom Hilfskoroner gezeigt wurde, aus der hervorging, daß die Soffiten sich unter und nicht über dem oberen Rande des Lichtes befanden, erklärte Zeuge, daß der Apparat zur Aufnahme des Bildes umgestellt worden sein müsse.

Der Feuerwehrmann hätte seiner Ansicht nach auch die Pflicht gehabt, für die Feuersicherheit der Bühne zu sorgen. Thürhüter an dem von der Bühne nach der Dearborn Straße führenden Ausgange seien zwei Männer, Namens Campbell und Thompson, gewesen. Es war seine Pflicht, dafür zu sorgen, daß an der Thür stets ein Thürhüter stationirt war.

Zeuge kann, ehe er eine Frage beantwortete, stets so lange nach, daß Hilfs-Koroner Buckley sich veranlaßt sah, ihm eine Standpauke zu halten.

Zeuge stellte in Abrede, zu wissen, daß der Feuerwehrmann Sallers jemals Dienste als Thürhüter that. Später gab er zu, daß er den Feuerwehrmann einmal, während der dritten oder vierten Vorstellung, gebeten habe, für wenige Minuten einen Thürhüter zu vertreten. Er wisse nicht, daß der Thürhüter ständig Dienst als Thürhüter verrichtet habe. Er sei wochenlang abwesend gewesen; was während seiner Abwesenheit geschah, wisse er nicht. Er sei am Tage nach Eröffnung des Theaters nach Pittsburg gereist und erst wenige Tage vor Ausbruch des Brandes zurückgekehrt.

Er glaube nicht, daß genügend Feuerlöschvorrichtungen im Theater waren, als er verreiste. Das Theater sei zur Zeit der Eröffnung noch nicht ganz fertig gestellt gewesen. Daß während seiner Abwesenheit bemerkenswerthe Verbesserungen, was Schutz gegen Feuersgefahr anbetrifft, vorgenommen worden waren, habe er nicht bemerkt. Insgesammt befanden sich auf und unter der Bühne 6 Handfeuerlöschgranaten und zwei Standröhren. Auf den Soffitengallerien standen etwa sechs Eimer Wasser, zwei mit Haken versehene Stangen, um Kulissen zu schieben, die aber auch im Falle eines Feuers hätten benutzt werden können. Zeuge erklärt, nicht zu wissen, daß die städtische Verordnung vorschreibe, daß die sämmtlichen Vorhänge an Drähten befestigt sein müßten. Er sei seit zwölf Jahren in Chicago als Bühnenzimmermann beschäftigt und wisse aus eigener Erfahrung, daß dies in keinem hiesigen Theater der Fall sei. Seiner Ansicht nach befand sich kein Feuermelde - Apparat auf der Bühne. Dem Feuerwehrmann habe er erklärt, nur zu berichten, falls irgend welche Löschvorrichtungen fehlten — es würde alles angeschafft werden. Den Vorschriften würde man gerne genügen. Der Feuerwehrmann habe ihm niemals gemeldet, daß irgend welche Feuerlöschvorrichtungen fehlten.

Zeuge beschrieb dann die Vorrichtung zum Hochziehen und Herunterlassen des Asbestvorhanges. Das Holzwerk am Flaschenzuge, mittels dessen der Vorhang gehandhabt wurde, bestand aus feuersicherem Holze. Die Seile seien mit feuersicherer Farbe gestrichen gewesen. Er wisse aus persönlicher Erfahrung, daß der Vorhang sich an dem vorstehenden Reflektor, der an der Seite der Bühneneinfassung angebrachten Lampe, nicht fangen konnte. Zeuge wisse, daß sich über der Bühne ein Oberlicht und eine Abzugsröhre befanden. Etwa einem Dutzend der Bühnenangestellten habe er gezeigt, wie das Oberlicht und die Abzugsröhre zu öffnen seien, auch habe er ihnen klar gemacht, wenn es zu geschehen sei. Vor Ausbruch des Feuers sei er mit den auf Theater bezüglichen städtischen Verordnungen nicht vertraut gewesen. Nach seiner Rückkehr von Pittsburg habe er Niemandem gegenüber geäußert, daß seiner Ansicht nach das Theater nicht feuersicher sei.

Von Koroner Traeger in's Gebet genommen, erklärte Zeuge, geglaubt zu haben, daß der Feuerwehrmann, den er für einen städtischen Beamten gehalten habe, mit seinen Pflichten vollständig vertraut gewesen sei. Der Mann hätte wissen müssen, ob und welche Feuerlöschvorrichtungen zum Schutze des Publikums nöthig waren. Er hätte annehmen müssen, daß der Mann ihm über etwaige Mängel Bericht erstatten und Abhilfe verlangen würde. Ihm sei der Gedanke gar nicht gekommen, daß im Theater ein Feuer hätte ausbrechen können. Daher sei es ihm nicht weiter aufgefallen, daß der Feuerwehrmann außer den Handfeuerlösch - Granaten gar keine Feuerlöschapparate zu seiner Verfügung hatte, mithin ganz überflüssig war. Zeuge gab zu, daß es seine Pflicht war, einen Mann mit der Handhabung der Ventilationsvorrichtung zu betrauen. Zur Zeit des Brandes sei der Ventilator geöffnet gewesen; das habe ihm wenigstens der Thürhüter Hamilton gesagt. Seiner Ansicht nach wäre es die Pflicht des Feuerwehrmanns gewesen, sich um den Ventilator zu kümmern. Es sei aber Brauch gewesen, daß irgend ein Bühnenangestellter, wenn es zu heiß auf der Bühne wurde, den Ventilator öffnete. Er müsse zugeben, daß er keinen Mann ausschließlich mit der Bedienung des Ventilators betraute, doch glaube er nicht, daß durch diese Unterlassungssünde die Katastrophe heraufbeschworen wurde.

Zeuge ist überzeugt, daß der Asbestvorhang, als er stocken blieb, nicht auf ein Hinderniß gestoßen war, sondern infolge von Zugluft aufgebläht wurde. Daß es der Fall war, könne in jedem Chicagoer Theater praktisch bewiesen werden.

Hilfsstaatsanwalt Barnes fühlte dem Zeugen auf den Zahn, ob er mit den Theaterleuten oder einem ihrer Anwälte darüber gesprochen habe, daß er heute vernommen werden würde. Cummings gab zu, daß er die Herren Powers, Davis und den Anwalt Perce gestern im Illinois-Theater traf und sich mit ihnen darüber unterhalten habe. Auch habe er sich mit den Herren nochmals über die mögliche Ursache des Brandes unterhalten. Er habe die Ansicht verfochten, daß der Brand durch einen Funken aus dem Beleuchtungsapparat verursacht wurde. Seine Vorgesetzten waren die Herren Davis, Powers und Norman. Herr Davis habe er zweimal, Herrn Powers einmal, Herrn Norman überhaupt nicht auf der Bühne des Iroquois-Theaters gesehen. Die Herren hätten ihn aber angewiesen, nichts unversucht zu lassen, um die Bühne mit den besten Einrichtungen zu versehen. Das Theater sollte das besteingerichtete Gebäude dieser Art in den Ver. Staaten werden. Zeuge glaube, daß es nicht zu seinen Pflichten gehörte, dafür zu sorgen, daß die Bühne mit Feuerlöschvorrichtungen versehen wurde. Seiner Ansicht nach war das Sache der Theaterleiter oder des dort stationirten Feuerwehrmannes gewesen.

Von dem Obmann Meyer befragt, gab Zeuge an, daß die vorerwähnten, auf die Soffitengallerie gestellten und mit Wasser gefüllten Eimer aus Zink bestanden. Ob die Soffiten, die Kulissen oder die Vorhänge mit feuersicherer Farbe gestrichen waren, wisse er nicht. Auch habe er erst nach Ausbruch des Brandes erfahren, daß eine derartige städtische Vorschrift besteht.

Kurz nach zwölf Uhr Mittags wurde die Fortsetzung der Verhandlungen auf Montag Vormittag um halb zehn Uhr verschoben.

* * *

Die Leiche des Knaben, der gelegentlich des Theaterbrandes seinen Tod fand, die einzige, welche noch nicht identifizirt worden war, wurde heute in der County - Morgue an den Zähnen und Kleidern als die eines gewissen Howard Palmer, Sohn von O. F. William Palmer, Nr. 1141 Judson Ave., Evanston, identifizirt.

* * *

Im Laufe der gestrigen Nachmittagsverhandlung wurde festgestellt, daß Kapt. Jennings von dem Spritzenzug Nr. 13 auf eigene Faust hin die Löschvorkehrungen im Iroquois-Theater untersucht und sie für durchaus ungenügend befunden hat. Er machte auf diesen Umstand nicht nur den als Feuerwehrmann im Theater stationirten Sallers, sondern auch seinen direkten Vorgesetzten, Marshall Hannan, aufmerksam. Sallers erklärte Kapt. Jennings, ihn gehe die Sache weiter nichts an, und Marshall Hannan schenkte der Angelegenheit überhaupt keine Beachtung. Des Ferneren ermittelte der Koroner, daß die Plumberarbeiten im Theater am Tage der Katastrophe noch nicht weit genug gediehen waren, um die Hydranten, an die im Brandfalle die Schläuche hätten angeschraubt werden sollen, der Wasserleitung im Theatergebäude anzuschließen.

Wm. McMullen, der das verhängnißvolle „flood light" zu bedienen hatte, welches den Brand verursachte, sagte aus, er habe William Dunn, den Elektrotechniker der Blue Beard - Gesellschaft, schon geraume Zeit vor dem Brande darauf aufmerksam gemacht, daß die Szenerie, welche zuerst in Brand gerieth, in gefährlicher Nähe von dem von ihm bedienten Apparat hänge, es sei aber nichts in der Sache geschehen.

* * *

Vom Bauamt sind gestern die Baracken der Heilsarmee an State, nahe 40. Straße, und ein Versammlungssaal im Notre Dame-Kloster an der Oregon Ave. als feuergefährlich gesperrt worden. Ferner die folgenden Kirchenbauten: „Memorial Baptist", 185 Oakwood Blvd.; „Central Church of Christ", 5663 Indiana Ave.; "St. Paul's Episcopal", Rogers Park; „Methodist Episcopal", 778 Halsted Str.; „Calvary Baptist", 38. Str. und Wabash Ave. — Fünf Kirchen und gegen 20 Versammlungslokale, in denen die angeordneten Verbesserungen bereits vorgenommen worden sind, sind ganz oder theilweise wieder zur Benutzung freigegeben worden.

Zu edlem Zweck.

Albany, N. Y., 16. Jan. Zum Zweck der Unterstützung von Waisen in Armenien, Kindern verhungerter Inder und anderer Personen, welche von Zeit zu Zeit Hilfe nöthig haben, hat sich heute hier die nationale armenisch-indische Hilfsgesellschaft von New York inkorporiren lassen. Bundesoberrichter Brewer und andere hervorragende Männer im Osten bilden den Direktorenrath.

Blair im Sterben.

Eustis, Fla., 16. Jan. Jas. L. Blair von St. Louis, der frühere Hauptanwalt der St. Louiser Weltausstellungskommission, geht hier seiner gänzlichen Auflösung entgegen. Der Mann ist bekanntlich schwerer Fälschungen und Eigenthumsvergehen angeklagt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und kälter heute Abend, Minimumtemperatur etwa 10 Grad über Null. Am Sonntag wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit und steigende Luftwärme. Nordwestwind, der morgen nach Osten umschlägt.

Illinois: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch am Sonntag. Heute Abend kälter, morgen wahrscheinlich wärmer im westlichen und nördlichen Theil. Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Indiana: Schön heute Abend und Sonntag, heute Abend bedeutend kälter. Frischer Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag, ausgenommen Schneefall heute Abend im westlichen und nördlichen Theil. Heute Abend kälter. Frischer Nordwestwind.

Wisconsin: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch am Sonntag. Heute Abend kälter im östlichen Theil, morgen wahrscheinlich wärmer im westlichen. Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 31 Grad, Nachts 12 Uhr 26 Grad, Morgens 6 Uhr 26 Grad, Mittags 12 Uhr 23 Grad.

Juliane.

Roman von Richard Voß.

(15. Fortsetzung.)

XIV. Kapitel.

Im Zimmer der Mutter war Juliane vor Erschöpfung fest eingeschlafen. Als sie erwachte, dämmerte durch den Spalt der Fensterläden der Tag in das große, etwas öde Gemach. Juliane meinte zu träumen. Ihr war, als sei sie noch ein Kind und liege in ihrer lieben Giebelstube. In stillem Entzücken lauschte sie auf das Geschwätz der Sperlinge in den Bäumen vor dem Fenster; im Hause lärmten die Schwalben, die auf dem Flur nisteten. Hähne krähten, ausziehende Schafe blökten.

Plötzlich stöhnte Juliane auf, plötzlich wußte sie, wo sie sich befand und was geschehen war.

Auf einen Stock sich stützend, kam die Mutter herein, ließ sich neben ihrem Bett auf einen Stuhl nieder, tastete nach ihrer Hand, begann zu murmeln und zu flüstern. Da konnte die unglückliche Frau weinen. Dann stand sie auf, öffnete die Fensterläden, zog die getrockneten Kleider an und führte die Mutter hinaus in's Wohnzimmer, wo Martin sie erwartete. Er ging den Frauen entgegen und reichte ihnen stumm die Hand; die Mutter ließ Kaffee bringen und bestand darauf, daß Juliane etwas genoß. Unterdessen sollte eingespannt werden. Die Mutter selbst wollte Juliane nach Erlenhof begleiten und die Kinder holen; seit zwanzig Jahren ihre erste Ausfahrt. Ehe sie abfuhren, sagte die Mutter, die mit Juliane allein im Zimmer war:

„Du brauchst Geld, um die Leute auszulohnen. Es ist nicht Martins Geld, sondern das meine; von mir kannst Du es nehmen."

Damit legte sie eine in ein buntes baumwollenes Taschentuch gewickelte Brieftasche auf Julianens Schooß. Diese ließ es geschehen.

Martin fuhr die beiden Frauen. Er hatte die Aufsicht über die Erntearbeiten dem Großknecht überlassen und sich für den Tag frei gemacht. Während der Fahrt überlegte er, was zunächst geschehen sollte: dem Grafen mußte Zeit gelassen werden, sich in Sicherheit zu bringen. Aber die gefälschten Wechsel lagen ja bereits auf dem Gericht.

In Erlenhof erregte der Wagen mit seinen Insassen großes Aufsehen. Der erste Inspektor kam ihnen entgegen: der Herr sei gestern Abend angekommen, habe sich aber in der Nacht das Reitpferd satteln lassen und sei fortgeritten, bis zur Stunde aber noch nicht heimgekehrt. Juliane erwiderte, daß sie davon wisse. Sie bat den Inspektor, einstweilen die Führung der Wirthschaft zu übernehmen, da ihr Mann in der nächsten Zeit nicht zurückkäme. Der Beamte erblaßte; Martin trat zu ihm, führte ihn fort. Juliane fragte die Leute, die müßig herumstanden und die Köpfe zusammensteckten, nach den Kindern, hörte, daß sie noch schliefen, und schickte nach dem Hauslehrer, den sie bitten ließ, zu ihr herab zu kommen. Sie selbst ging mit dem Fräulein und weckte die kleine Adolfa, die sogleich nach ihrem Vater fragte: Ob der Papa noch immer nicht wieder da sei? Juliane verneinte. Als sie aber das Gesicht sah, das die Erzieherin zu ihren Worten machte, erröthete sie und theilte dem Kind mit, ihr Vater sei da gewesen, aber schon wieder fort, und sie sollte mit dem Bruder jetzt hinüber nach Segenfelde.

Adolfa jubelte. Ob sie auch ihre Puppe mitnehmen dürfe? — Ja, auch die Puppe. Nun war die Seligkeit groß. Juliane packte zusammen, was die Kinder für einen längeren Aufenthalt nöthig hatten. Bevor sie hierauf den Erziehern ihrer Kinder und den Leuten die veränderte Sachlage mittheilte, sprach sie mit Martin.

„Alles nehme ich von Deiner Mutter und von Dir an wie Deiner Mutter Kind, wie Deine Schwester. Du wirst Schweres mit mir zu erleiden haben. Aber ich sage Dir jetzt nichts, ich danke Dir für nichts — ich habe ja noch ein langes Leben vor mir. Unsere Ehre ist nicht mehr zu retten; es ist aber nicht die Schande, die ich fürchte. Erlenhof muß verkauft, der ganze Hausrath versteigert werden. Die Gläubiger dürfen nichts verlieren. Für mich und meine Kinder darf nicht gesorgt werden. Sei ruhig, ich nehme Deine Hilfe an für meine Kinder, für meinen Sohn. Du wirst dem Knaben Vater sein, Du wirst ihn erziehen zu einem tüchtigen Mann, meinetwegen zu einem Handwerker, wenn er nur etwas werth wird, etwas leistet. Um mich sorge Dich nicht; ich bin jung, ich kann arbeiten, ich kann mich und meine Tochter ernähren. Es wird mich glücklich machen, es ist das einzige, was mir Ruhe bringen kann; Du wirst mir diese Selbsthilfe nicht nehmen wollen. Ich habe dem Leben eine große Buße zu leisten. Bitte, sage mir nichts! Und jetzt mußt Du für mich nach der Stadt reiten."

„Was soll ich dort?"

„Es darf länger nichts verborgen bleiben. Das Gericht muß von der Flucht meines Mannes verständigt, der Konkurs muß erklärt, die Gläubiger zusammenberufen werden. Nur keinen falschen Schein, keine Unwahrheit mehr! Wenn ich der Welt mein wahres Gesicht zeigen kann, wird es wie eine Lüge von mir abfallen. Das war das Schlimmste von Allem, dieses Scheinleben, das wir führten, diese Täuschung, dieser Betrug. Ich danke Gott, daß das aufhört."

Sie trieb ihn fort. Dann sprach sie mit dem Erzieher und dem Fräulein. Beide benahmen sich vortrefflich, Beide ersuchten die Gräfin, bleiben zu dürfen. Aber Juliane bat sie, eine volle Vergütung anzunehmen und noch heute abzureisen. Das Fräulein fiel ihr um den Hals und weinte heftig. Auch die Diener und die Jungfer wurden sofort entlassen. Juliane erfuhr, in welch' allgemeiner Achtung sie stand; aber das konnte sie nicht über die Meinung trösten, die sie den Leuten über den Grafen von den Augen ablas: Pfui, solch vornehmer Lump!

Unterdessen waren die Kinder mit Mutter Grabow nach Segenfelde gefahren; der Hauslehrer und das Fräulein benützten die Extrapost, mit der gestern Abend der Graf angekommen, zur Abreise. Die abgelohnten Leute rüsteten sich gleichfalls; in der Küche und in der Gesindestube schien Feiertag zu sein, auch auf dem Felde wurde heute nur lässig gearbeitet.

Zu Juliane kam der Prediger mit seiner Frau und bot ihr seine Hilfe an. Das würdige Paar erschrak vor der Ruhe, mit der Juliane sie empfing und Alles besprach. Dem braven Geistlichen blieben die Trostesworte im Munde stecken; die bleiche, starre Frau ward ihm unheimlich.

Zu Mittag genoß Juliane etwas; darauf schloß sie sich in dem Zimmer ihres Mannes ein, setzte sich an den Schreibtisch, kramte alle Papiere, Bücher und Briefe heraus und versuchte sich einen Einblick in die Lage der Dinge zu verschaffen, ein vergebliches Unternehmen, da sich Alles in der größten Unordnung befand. Endlich sanken ihr die Arme wie gelähmt herab.

Da saß sie noch, als sie Martin zurückkommen hörte. Sie stand auf, öffnete die Thür und fragte: „Nun?"

Martin war sehr bleich, er sagte mühsam:

„Es ist ihm ein Steckbrief nachgeschickt worden. Wenn wir hätten warten können —"

„Wir durften nicht warten. Kommt das Gericht?"

„Heute Abend noch. Ich möchte Dich bitten, mich die Herren empfangen zu lassen."

„Nein."

„Du marterst Dich."

„Ich erfülle meine Pflicht."

„So ruhe wenigstens jetzt."

„Dazu werde ich später Zeit haben. Was hast Du in der Stadt von meinem Mann gehört? Du mußt mir Alles sagen!"

Das war eine schwere Zumuthung für den guten Martin; aber er durfte sie nicht schonen, sie erlaubte es ihm nicht.

Ohne ihn zu unterbrechen, hörte sie seinem Bericht zu, und als er geendet, sagte sie nur:

„Wir müssen jetzt abwarten, ob sie ihn finden werden. Vielleicht denkt er dann daran, daß er einen Sohn hat, der seinen Namen trägt."

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von der Flucht des Grafen in der Umgegend. Die Frauen der benachbarten Gutsbesitzer kamen herüber gefahren, Juliane zu trösten. Darunter war manche, die seit Jahren nicht auf Erlenhof gewesen. Sie litt diesen Nachmittag ein wahres Martyrium; aber die heldenhafte Ruhe, mit der sie es ertrug, ward ihr nicht angerechnet. Dagegen würde sie das volle Mitleid aller theilnehmenden Seelen erweckt haben, hätte man sie zu Boden geschmettert, verzagend und verzweifelnd gefunden, voller Scham und Demuth. Wie sie indessen sich zeigte, erging es den guten Frauen wie damals bei dem Begräbnisse des alten Herrn, sie fühlten ihre warmen Herzen gegen diese Frau erstarren. Etwas tröstete die Enttäuschten, die Moral, die aus der ganzen Sache für jede ihres Geschlechtes zu ziehen war: das kommt davon, wenn eine simple Heidendörfer einen Grafen von Laucha heirathet. Große Verwunderung erregte die Anwesenheit Martins. Diese und jene hielt es für geziemend, sich davon verletzt zu fühlen. Es war gelinde gesagt — unpassend.

Gegen Abend, als Juliane mit Martin endlich wieder allein war, erschien das Gericht auf Erlenhof. Um gegen die unglückliche Frau möglichst schonend vorzugehen, war der Justizrath selbst gekommen. Der Herr verneigte sich tief vor Juliane und reichte Martin die Hand. Der Name des Grafen wurde nicht ausgesprochen. Juliane führte den Beamten in das Zimmer ihres Mannes; während der begleitende Gerichtsbote im ganzen Hause auf jedes Geräth das Siegel drückte, wurden die Papiere mit Beschlag belegt. Auch der Inspektor mußte seine Bücher abgeben. Damit war das erste gethan.

Juliane dachte an Alles. Bevor sie mit Martin nach Segenfelde zu ihren Kindern hinüber fuhr, ging sie in den Garten, wo die Rosen in voller Blüthe standen, schnitt einen Korb der schönsten ab und sagte zu Martin: „Gestern hat sich die Tochter unseres Schulzen ertränkt, weil ihr Vater sie ihrem Schatz, einem leichtsinnigen jungen Menschen, nicht geben wollte. Sie war ihrer Eltern einziges Kind, aber ihr Vater sah sie lieber als Leiche wie als die Frau jenes lüderlichen Patrons. Heute Abend wurde die Aermste begraben, natürlich ohne den Geistlichen, wie es sich für einen Selbstmörder gehören soll. Ich möchte ihr diese Blumen bringen."

Langsam gingen Beide durch das nächtlich stille Dorf dem Kirchhof zu, dessen hölzernes Gitter weit offen stand. Zwischen den Gräberreihen leuchteten im matten Mondlicht die Hollunderbüsche und weißen Rosen, und die Lilien und Nachtviolen, die die verwilderte Stätte überwucherten, dufteten. Eine Nachtigall sang in langgezogenen, schluchzenden Tönen; dann und wann strich ein Windhauch durch das hohe, thaufeuchte Gras, und der junge Mond hing wie eine strahlende Thräne an dem bleichen Antlitz des Himmels.

Eine Stille herrschte, ein Friede, als wäre die ganze Welt ein Heiligthum, darin die Menschheit in blumenumblühten Grüften Erlösung ihrer Leiden und ewige Ruhe gefunden.

Bald hatte Juliane das frische Grab entdeckt, hart an der Mauer, in einem Winkel, unter Disteln und Nesseln. Ein einziger, von ungeschickten Händen gewundener bäuerischer Kranz war darauf niedergelegt worden von der Mutter; aber die Hand des Vaters hatte den armen Schmuck herabgerissen und beiseite geworfen. Juliane nahm ihn auf, legte ihn wieder auf seinen Platz und bestreute ihn mit Rosen. Schweigend waren die Beiden gekommen, schweigend entfernten sie sich wieder. Flüsternd begann Juliane:

„Wenn mancher Vater wüßte, welche Baumherzigkeit, welche Liebesthat er seiner Tochter erweist, wenn er sie lieber in einen solchen Tod gehen läßt, als ihr den Willen zu thun, mancher Frau bliebe Schlimmes erspart. Denn es gibt nichts Mörderischeres als den Herzenswahn eines Mädchens: er mordet das Herz. Man muß es erleben, Tag für Tag, viele lange Jahre hindurch, um zu wissen, wie ungeheuerlich der Todtschlag ist, der an unserem Herzen begangen wird: Vertrauen, Glaube, Liebe, Stück für Stück aus dem Herzen gerissen, Stück für Stück in den Staub gezerrt, zertreten. Und ein Mädchenherz, das zum ersten Mal liebt, betet ja an, in dem geliebten Mann ist ihr die Gottheit verkörpert worden. Wehe der Frau, deren Gottheit sterben muß — sie wird dann an's Kreuz geschlagen. Ich sage Dir, die Welt wimmelt von Frauen, die einen unsichtbaren Dornenkranz tragen. Sieh das Blut auf unseren Stirnen, das rinnende Blut —"

Sie war an dem Grabe ihres Vaters stehen geblieben und schien nicht zu Martin, sondern zu dem Todten zu sprechen.

„Sieh unser rinnendes Blut!" wiederholte sie, preßte beide Hände gegen die Stirn und regte sich nicht. Da Martin sanft an ihren Arm rührte, zuckte sie zusammen, als empfinde sie heftigen Schmerz.

„Du mußt an Deine Kinder denken!" mahnte der Freund leise.

Juliane erwiderte tonlos:

„Das ist vielleicht das Schrecklichste. Wenn der Knabe seines Vaters wahrer Sohn wäre?! Er gleicht ihm Zug für Zug. Wenn auch in seiner Seele Geist von seines Vaters Geist wäre.... Ein giftiger Blutstropfen vererbt sich von Generation zu Generation, ein ganzes Geschlecht wird davon verpestet und verderbt. Eine Mutter, wie ich eine bin, vermag nicht, es auszudenken, ohne dabei von Sinnen zu kommen. Ach, Martin, es geht fürchterlich zu auf dieser schönen, gesegneten Welt, die doch Gottes Welt ist!"

(Fortsetzung folgt.)

1,000 Behauptungen

Wiegen nicht eine Thatsache auf. Chicagos Empfehlung macht diese Behauptung zu einer Thatsache.

Empfehlungen von Dutzenden von Chicagoer Bürgern, die bereitwilligst ihre Erfahrung veröffentlichen, ist der Beweis, den wir für unsere Behauptung haben, daß Doan's Kidney-Pillen jede Art von Nierenleiden heilen, von den gewöhnlichen Kreuzschmerzen bis zu den gefährlichen urinären Beschwerden. Hier ist ein hiesiges Beispiel. Wir haben viele ähnliche:

William Tinsler, Wagenbauer, Nr. 798 W. 22. Str., Westseite, sagt: „Eine Erkältung stellte sich in meinem Kreuz ein und als Folge davon Schmerzen. Ich hatte sie Tag und Nacht zwei Monate, und ihre Hartnäckigkeit peinigte mich. Als ich eines Abends die Zeitung las, sah ich eine Anzeige von Doan's Kidney Pills, und wurde dadurch veranlaßt, nach dem Laden der Public Drug Co., 150 State Straße, zu gehen und mir eine Schachtel zu holen. Sie müssen die Schmerzen weggenommen haben, denn ich nahm nichts anderes, und die Pein verschwand. Was noch wichtiger für mich ist, es ist jetzt auch nicht das geringste Anzeichen vorhanden, daß sie wiederkehrt."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt keine anderen.

Lokalbericht.

Zwei Streiks beendet.

Marmorarbeiter und Lohnkutscher zur Arbeit zurückgekehrt.

Verschiedene Gewaltthätigkeiten.

Der Präsident der Heizer-Union auf der Straße überfallen und mißhandelt.—Zwei „Streikbrecher" der City Railway Co. übel zugerichtet.—Niederlage Currys.

Der seit dem 21. September im Gange gewesene Kampf zwischen dem Verbande der Marmorhändler und der Marmorarbeiter-Union ist, soweit Chicago in Betracht kommt, gestern beigelegt worden. Das zwischen den Händlern und der Union getroffene Uebereinkommen sieht vor, daß in Bezug auf Lohn und Arbeitszeit die früheren Bedingungen gelten sollen, daß es aber den Unternehmern freistehen soll, neben den Unionleuten auch Nicht-Gewerkschaftler zu beschäftigen. Der Betrieb in den verschiedenen Anlagen soll innerhalb von längstens zwei Wochen wieder aufgenommen werden. Die Union verpflichtet sich, für nächsten Monat die Abhaltung eines National-Konvents ihrer Organisation zu veranlassen, in welcher eine Untersuchung vorgenommen werden soll betreffs der Haltung, die von der nationalen Verbandsleitung dem Unternehmer-Verbande gegenüber eingenommen worden ist, nachdem im vorigen Jahre zu Buffalo jener Gegenseitigkeits-Vertrag zustande gekommen war. In diesem Vertrag hatte die Union sich verpflichtet, denjenigen Unternehmern keine Leute zu stellen, welche geringere Löhne zahlen als die vereinbarten, oder in ihren Betrieben eine mehr als achtstündige tägliche Arbeitszeit einhalten lassen.

Der Streik der Lohnkutscher, welcher nach fünfzehntägigem Waffenstillstand am Donnerstag von Neuem begonnen worden war, ist nunmehr endgiltig beigelegt worden. Der Verband der Leihstallbesitzer hat sich bereit erklärt, nach wie vor ausschließlich Unionleute zu beschäftigen. Die Lohnfrage soll schiedsgerichtlich erledigt werden, und zwar werden dem Schiedsgericht je fünf Vertreter der beiden Parteien als Mitglieder angehören. Falls zwischen diesen keine Einigung zustande kommen sollte, wird die Entscheidung einem unparteiischen Elften überlassen werden. Die Leihstallbesitzer haben zu Mitgliedern des Schiedsgerichtes die Herren Franz Amberg, Harvey Edgerton, D. H. Bane, A. B. Perrigo und Joseph Cornish gewählt.

Präsident Morton von der Heizer-Union war seit Dienstag Abend nicht mehr in der Geschäftsstelle seines Verbands gewesen. Sekretär Wm. Fisher zog gestern Erkundigungen über Mortons Verbleiben ein und brachte in Erfahrung, daß Morton am Dienstag Abend, in der Gegend von Washington Straße und Fifth Avenue, von fünf Rauhbeinen überfallen und übel zugerichtet worden ist. Kurz zuvor hatte Morton in McCoys Hotel eine Besprechung mit Vertretern der Maschinisten-Union gehabt, welche von ihm verlangten, er solle seine Zustimmung dazu geben, daß die Heizer den Maschinisten durch Sympathiestreiks Beistand leisten. Morton war bei seiner Weigerung geblieben. Er sagte, er könne sich ja denken, von wem der Angriff auf ihn ausgegangen, aber er würde nicht imstande sein, die Angreifer zu identifiziren. — Sehr ausgesprochene Feinde hat Morton sich in der Arbeiter-Bewegung übrigens schon dadurch zugezogen gehabt, daß er kurz vor dem Streik an der Südseite Straßenbahn mit der City Railway Co. ein Sonderabkommen traf, welches die Heizer hätte hindern sollen, den Straßenbahnern Beistand zu leisten.

Nahe der 40. Straße wurden gestern Abend auf einem Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie der Motorführer Harry Punch und der Schaffner Clifford C. West, die beide als Streikbrecher in den Dienst der City Railway Co. getreten sind, von fünf Fahrgästen angefallen und schwer mißhandelt. Punch versuchte, zu seiner Vertheidigung von einem Revolver Gebrauch zu machen, doch wurde ihm die Waffe von einem städtischen Feuerwehrmann entrissen, welcher im Uebrigen der Prügelei als interessirter, aber unthätiger Zuschauer beiwohnte. Nachdem Alles vorüber, blieben Punch und West bewußtlos auf dem Platze. Verhaftungen sind in Verbindung mit dem Vorfalle nicht vorgenommen worden.

Der während des Straßenbahn-Streiks vielgenannte Streikbrecher Frank Curry ist seit Beilegung des Ausstandes von der Betriebsleitung zum „Car Starter" befördert worden und thut als solcher bei den Remisen an der 77. Straße und Wentworth Avenue Dienst. Seine Unbeliebtheit bei den Unionleuten bewirkt, daß es zwischen ihm und den Schaffnern häufig zu Mißhelligkeiten kommt. Drei oder vier Mal sind diese bereits in Prügeleien ausgeartet, und zwar war bei diesen bis gestern der handfeste Curry immer obenauf geblieben. Gestern hat nun aber, zur großen Freude seiner zahlreichen Widersacher, Curry die Prügel bekommen. Dem Schaffner Fitch, welcher sie ihm verabfolgt hat, wird das von seinen Kameraden zum großen Verdienst angerechnet, um so mehr, da Fitch bedeutend kleiner und um gut dreißig Pfund leichter ist, als Curry.

Morgen findet in der Maurerhalle die Beamtenwahl der „Chicago Federation of Labor" statt. Die Wiedererwählung des Präsidenten Schardt scheint zwar gesichert, doch werden seitens des sozialistischen Flügels der Federation außergewöhnlich große Anstrengungen gemacht, den Kandidaten desselben so viele Stimmen zu sichern wie irgend möglich.

Tödtlich verletzt.

Frau Ella Christensen erleidet schwere Brandwunden.

Schwere, vielleicht tödtliche Brandwunden erlitt heute früh die 50jährige Frau Ella Christensen. Die Frau hatte sich vor Tagesanbruch in die Speisekammer ihrer Nr. 92 Racine Ave. gelegenen Wohnung begeben, um Zurichtungen für das Frühstück zu treffen. Da sie sich in der Dunkelheit nicht zurechtfinden konnte, strich sie ein Zündholz an. Ein Stückchen brennender Phosphor sprang von demselben ab und setzte ein Handtuch in Brand, welches die Frau in der Hand hatte. Im nächsten Augenblick standen auch die Kleider und das aufgelöste Haar der Unglücklichen in Flammen. Diese lief jammernd auf den Hausflur hinaus und die Treppe hinauf nach der Wohnung ihrer verheiratheten Tochter, der Frau Grace Elms. Einer Feuersäule gleich kam sie zu dieser in die Küche gestürzt. Frau Elms versuchte die Flammen zu ersticken, indem sie eine Decke um ihre Mutter schlug, aber die Decke war trocken und fing ebenfalls Feuer, das sich sofort auch einem Vorhange mittheilte. Frau Christensen riß sich nun von ihrer Tochter los und suchte bei deren Flurnachbarin, Frau McCarthy, Hilfe. Dieser Frau gelang es denn auch, mittels eines schweren Teppichs die Flammen zu ersticken, doch hatte Frau Christensen inzwischen bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß man im Deutschen Hospital, wohin die Verletzte geschafft worden ist, deren Wiederaufkommen nicht für wahrscheinlich hält. Frau Elms hat bei ihren Rettungs- und Löscharbeiten schmerzhafte, aber nicht gefährliche Verletzungen an den Händen erlitten.

Schwere Anklage.

Sie wird gegen den Schatzmeister einer Theatertruppe erhoben.

Der in Diensten von Wm. A. Brady stehende Spezial-Bücherrevisor und zeitweilige Geschäftsführer der Theatergesellschaft, welche hier vor Schließung der Theater „The Pit" zur Aufführung brachte, F. P. Ebbetts, erwirkte gestern von Richter Everett einen Haftbefehl gegen Samuel L. Tuck, den Schatzmeister der Gesellschaft, unter der Anklage, $500 unterschlagen zu haben. Der Haftbefehl wird aber erst dann vollstreckt werden, nachdem Hr. Ebbetts über jeden Zweifel erhaben festgestellt haben wird, daß die Summe auch wirklich fehlt.

Nach heißer Jagd wurden gestern Fred Kippe und Joseph Guzich, Nr. 324 Madison Straße, von Detektives der Bezirkswache an Desplaines Str. verhaftet. Sie werden bezichtigt, Wm. Fox, Nr. 51 Curtis Straße, überfallen und ihn gezwungen zu haben, seinen Ueberzieher auszuziehen, damit sie leichter seine Taschen plündern konnten.

John Migeis, Nr. 3137 Morgan-Straße, wurde gestern in das verrufene Haus, Nr. 204 W. Lake Straße, gelockt und um $215 beraubt. Als der That verdächtig wurde der Farbige Walter Coffey verhaftet. In seinem Besitz wurden $205 gefunden.

Der Kontraktor Egra Hunt, Nr. 1940 Wesley Ave., Evanston, gerieth gestern Abend mit seiner besseren Hälfte in Streitigkeiten, in deren Verlauf er angeblich eine brennende Petroleumlampe nach ihr schleuderte. Frau Hunt bückte sich rechtzeitig und die Lampe fiel auf die Dielen und explodirte. Der Teppich gerieth in Brand. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $50 Schaden verursacht hatte. Hunt wurde auf Veranlassung seiner Frau wegen angeblich thätlichen Angriffs verhaftet.

In einem Hospital in St. Louis, wo er fieberkrank von einem Steinbruch bei Vista, Mo., kommend, Aufnahme gefunden hatte, starb gestern Wm. Hodgen, Sohn der Frau Hedwig Varley, Kedzie Ave. und Flournoy-Straße. Er war seit vier Jahren verschwunden und wußte nicht, daß ihm seine kürzlich in England verstorbene Großmutter $50,000 vermacht hatte.

Die Polizei von Austin fahndet auf Einbrecher, die gestern Abend in die dortige Hochschule drangen und aus der mit der Hochschule in Verbindung stehenden Handfertigkeitsschule Werkzeug im Werthe von mehreren Hundert Dollars stahlen.

Brennender Theer.

Die Feuerwehr schützt mit schwerer Mühe eine Fabrik vor Zerstörung.

Im Maschinenraum der Barrett Mfg. Co., deren ausgedehnte Anlage sich an 25. und Fuller Straße befindet, kam heute früh, kurz nach sieben Uhr, auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus. Als die Angestellten um halb acht Uhr zur Arbeit kamen, schlugen die Flammen schon zum Dach hinaus. In dem Gebäude war eine gewaltige Menge Theer und Theerpappe aufgespeichert. Mehr als ein Dutzend Fässer Theer stand bereits in Brand und in unmittelbarer Nähe derselben standen weitere Hunderte von solchen Fässern. Die Gluth, welche der brennende Theer verbreitete, war fürchterlich. Dennoch gingen die Löschmannschaften muthig gegen die Flammen vor, nicht achtend, daß ihnen dabei die Haut aufsprang und die Haare vom Kopf gesengt wurden. Mittels langer Haken zerrten sie die brennenden Fässer auf die Straße hinaus, wo sich der Inhalt derselben bald wie ein Feuerstrom dahinwälzte. Nachdem die brennenden Fässer herausgeschafft waren, konnten die Flammen im Innern der Anlage verhältnißmäßig leicht bekämpft werden, und es gelang, das Fabrikgebäude vor Zerstörung zu bewahren. Der durch den Brand angerichtete Sachschaden ist nicht groß.

Noch gut abgelaufen.

Ein Kabelbahnzug der State Str.-Linie verunglückt.

Die 6 Jahre alte Edna Uhlisch, eine Schülerin der Richard Yates-Schule, Armitage Ave. und Humboldt Blvd., kochte gestern im Zimmer des Hausmeisters der Schule Kaffee für ihre Lehrerin, Frl. Marie Thompson. Als sie den Topf auf den Gasofen stellte, gerieth ihr Kleid in Brand und sie erlitt schwere, vielleicht tödtliche Brandwunden.

An der 27. Straße wurde gestern der 60 Jahre alte Henry Morris, der nach Annahme der Polizei Nr. 40 Ost Superior Straße wohnt, von einem Vorstadtzug der Illinois Zentralbahn überfahren. Man schaffte den Unglücklichen, der einen Schädelbruch erlitten hat, nach dem Mercy-Hospital.

Arthur Lau, 36 Jahre alt und 577 Monticello Ave. wohnhaft, wurde heute Morgen an Chicago und Kalifornia Ave. von einem elektrischen Straßenbahn-Wagen erfaßt und nicht unerheblich verletzt. Man schaffte ihn nach Hause.

Der Polizist Michael King von der Maxwell Str.-Bezirkswache ließ heute Morgen unvorsichtiger Weise seinen Schießprügel fallen. Die Waffe entlud sich, und die Kugel traf King in das rechte Bein, unterhalb des Kniees. Im County-Hospital, wohin man King schaffte, wurde die Wunde für ungefährlich erklärt.

An 47. Straße lockerte sich gestern Abend die Greifzange eines Kabelbahnzuges der State Str.-Linie. Der Zug hielt mit jähem Ruck und die Passagiere wurden wie Kraut und Rüben durcheinandergerüttelt. Mehrere Fahrgäste erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Die Verunglückten sind:

C. P. Kiley, Schaffner; verlor das Bewußtsein.

J. E. Prist, Schaffner, Nr. 5258 Dearborn Str.; Schnittwunden am Gesicht und an den Händen und Hautabschürfungen am Rumpfe.

Frau W. E. Reidy, Nr. 5258 State Straße; innerlich verletzt.

W. D. Reed, Greifwagenführer, Nr. 5829 Grove Ave.; brach den linken Knöchel und verrenkte sich die rechte Hand.

Um halb zehn Uhr Abends riß das Kabel an Clark und Center Straße. Tausende von Fahrgästen mußten andere Fahrgelegenheiten benutzen oder zu Fuß ihren Weg fortsetzen. Der Schaden war erst heute früh ausgebessert worden.

Auf den Geleisen der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn an der 95. Straße wurde gestern der 66jährige Arbeiter John Johnson, Nr. 8536 Mackinaw Ave., von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2351. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Aus deutschen Vereinen.

Der Frauen-Unterstützungsverein La Salle, welcher seine Versammlungen jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat in Schönhofen's Halle abhält, veranstaltete dort vor Kurzem anläßlich der Einführung der neuen Beamtinnen eine schöne Feier. Die neuen Vorstandsmitglieder sind: Ex-Präs., A. Krevis; Präs., Ch. Krogmann; Vize-Präs., M. Brandau; prot. Sekr., D. Wied, 167 Augusta Str.; Finanzsekr., M. Fricke; Schatzmeisterin, B. Vogel; Führerin, M. Schönfeld; Wache, F. Wittwer; Verwaltungsrath: M. Mauritz, D. Ziems und J. Jacobs.

In seiner gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung erwählte der Sozialistische Männerchor folgende Mitglieder als Beamte für das laufende halbe Jahr: Präsident, Valentin Sett; Vize-Präsident, Chas. Hamann; prot. Sekretär, Geo. Miller; Finanz-Sekretär, Wilhelm Schröder; Schatzmeister, Wm. Urban; Bummelmajor, Henry Hasenberg; Dirigent, Gustav Ehrhorn; Vize-Dirigent, Konrad Toelke; Archivare, Tob. Matheis und Otto Kemses; Fahnenträger, Wm. Karstens; Delegaten zur Städtevereinigung: K. Toelke, J. Ingwersen und K. Buch; Revisions-Komite: J. Ingwersen, K. Schwab, J. Hollenser.

Die deutsche gegenseitige Feuerversicherungs-Gesellschaft von Nord Chicago hat die nachgenannten Beamten für das laufende Jahr erwählt:

Präsident, John C. Cremer; Vize-Präsident, Nikolaus Diener; Schatzmeister, Henry Ebertshäuser (wiedergewählt); Abschätzer (Taxatoren): Bauschreiner, Christ J. Rose; Möbelschreiner, John B. München; Maurer, Peter Ebertshäuser; Finanzkomitee, Peter Jung, Wm. Klein, John J. Blindauer, George Thome und Aug. Bercher.

Leset die „Sonntagpost".

„Eine gute Botschaft läßt sich wiederholen." Gebrauche Sapolio. Gebrauche

Sapolio

Es ist ein kompaktes Stück Putzseife. Zu beziehen von jedem Grocer.

Fallsucht geheilt

durch eine ganz neue Behandlungsweise. Die Anfälle verschwinden, ohne jemals wieder aufzutreten. Tausende von Epilepsie-Kranken gründlich und für's ganze Leben geheilt.—Schreibet um einen Fragebogen und Näheres über diese wunderbare Heilmethode wird frei mitgetheilt. EPILEPTIC INSTITUTE, 528 Walnut Straße. Cincinnati, Ohio.

Die Aerzte Deutschlands.

Nach einer, kürzlich veröffentlichten amtlichen Statistik hat die Zahl der Aerzte im Deutschen Reiche im Jahre 1903 nur um ein geringes weniger zugenommen, als im Vorjahre. Sie betrug Ende 1903 29,997 oder 864, gleich 2,9 v. H., mehr als Ende 1902. Seit 1876 ist die Zahl der deutschen Aerzte von 13,728 auf mehr als das Doppelte gewachsen. In Preußen wurden 18,219, oder 603 Aerzte mehr als im Vorjahre, gezählt. Von den preußischen Provinzen hatte, wie früher, die Rheinprovinz mit 2883 die meisten Aerzte. Bemerkenswerth ist die Abnahme in Schlesien von 1937 Aerzten im Jahre 1902 auf 1926 im verflossenen Jahre.

Wenn man die Vertheilung der Aerzte nach dem Flächenraum in's Auge faßt, so ergiebt sich, daß im Deutschen Reich auf 100 Quadratkilometer (circa 38½ Quadratmeilen) 5.55 Aerzte wohnen. Auf 10,000 Einwohner kamen im Jahre 1902 im Deutschen Reich 5.32, in Preußen 5.29, in Bayern 5.26, in Sachsen 5.27, in Württemberg 4.51 Aerzte. Was die Großstädte betrifft, so kommt in Berlin, das 2572 Aerzte zählt, ein Arzt auf 734 Einwohner. In Breslau kommt ein Arzt auf 738, in München ein Arzt auf 754 und in Dresden ein Arzt auf 505 Einwohner.

Ein Abnehmen der Aerzte ist in Breslau, Halle, Leipzig und Straßburg zu beobachten. In diesen Universitätsstädten fragen viele Patienten statt des praktischen Arztes vielfach die als wissenschaftliche Autoritäten bekannten Professoren in ihren Privatsprechstunden um Rath, andererseits lassen sie sich auch oft in Kliniken oder Polikliniken behandeln. In Berlin war die Zunahme der Aerzte am beträchtlichsten, sie stieg von 2467 (1902) auf 2572 im Jahre 1903. Berlin einschließlich der Vororte zählt zur Zeit 3726 Aerzte. In Berlin und seinen Vororten wohnt demgemäß der achte Theil aller deutschen und der fünfte Theil aller preußischen Aerzte.

Trotz der im Allgemeinen stärkeren Inanspruchnahme ärztlichen Raths ist doch der Bedarf an Aerzten im Deutschen Reich zur Zeit mehr als gedeckt. Aber auch aus anderen Ländern kommen seit Jahren Klagen über die Ueberfüllung des ärztlichen Standes. Eine einzige Ausnahme macht Rußland. Nach der letzten Statistik leben dort im Ganzen 12,482; es kam im Durchschnitt in Städten ein Arzt auf 1700 Bewohner und auf dem Lande ein Arzt auf 36,000 Einwohner. Professor Kapustin zog daraus auf dem letzten russischen Aerztecongreß den Schluß, daß noch 62,000 Aerzte für die gewaltigen Landflächen Rußlands benöthigt werden.

Die englische Normalelle.

Das englische Handelsministerium wollte einmal mit absoluter Genauigkeit wissen, was eine Elle (Yard) sei; daher wurde der Auftrag gegeben, eine neue Normalelle, die für das ganze britische Reich maßgebend sein sollte, zu schaffen. Man denkt sich vielleicht die Erfüllung dieses Auftrages sehr leicht und wird sich um so mehr wundern, daß an dieser Normalelle schon sechs Jahre gearbeitet wird und sie noch nicht ganz fertig ist. In Paris giebt es ein Normalmeter, und Doubletten davon befinden sich in anderen Staaten, wo das Meter als Längeneinheit anerkannt ist.

Die Schwierigkeit in der Herstellung eines solchen Normalstabs besteht darin, daß seine Länge unveränderlich sein muß. Nun ist aber bekanntlich auf der Erde nichts unveränderlich, und alle Körper werden z. B. durch die Wärme ausgedehnt. Daher müssen die feinsten Mittel erdacht werden, verändernde Einflüsse nach Möglichkeit auszuschließen. Dazu gehört, daß die neue Normalelle ebenso wie das Normalmeter aus Platin und Iridium im Verhältniß von 9:1 hergestellt wird, zwei äußerst werthvollen Metallen, deren Preis die Herstellung des Normalmaßes allein zu einer sehr kostspieligen Sache macht. Der Stab für die neue Normalelle wurde 1897 von einer Londoner Firma angefertigt, dann ging er an die in Genf bestehende „Gesellschaft für die Construktion von Präzisionsinstrumenten", um dort adjustirt, geschliffen und polirt zu werden. Dann wurde der Stab weiter von Genf nach Paris gesandt, um in Grade eingetheilt und vorläufig geprüft zu werden. Im März v. J. gelangte er dann an das Aichungsamt in London, und zwar erfolgte die Beförderung von Paris nach der englischen Hauptstadt unter den außerordentlichsten Vorsichtsmaßregeln, wie sie selbst für die Reisen des Kaisers von Rußland nicht getroffen werden. In dem letzten Vorbericht des Londoner Handelsamts wird nun mitgetheilt, daß die endliche Prüfung der neuen Normalelle, die jetzt also schon sechs Jahre in Arbeit und schon viel umhergereist ist, in nächster Zeit erfolgen soll. Es werden jetzt Vergleiche mit den bisherigen Normalmaßen vorgenommen, die sich im Besitz des Handelsamtes, der Königlichen Münze und der Royal Society in London befinden.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Kapital und Arbeit.

Ungetreuer Kassenbeamter. — Beendigter Ausstand.—Glover auf dem Kriegspfade. —Parks ausgestoßen.

New York, 16. Jan. Elias F. Perry, Schatzmeister der Internationalen Association der Maschinisten, ist heute unter der Anklage verhaftet worden, aus der ihm anvertrauten Verbandskasse $250 gestohlen zu haben.

St. Louis, 16. Jan. Die Kutscher der St. Louis Transfer Co. haben die Arbeit heute wieder aufgenommen; vom 1. Februar erhalten sie höheren Lohn bei kürzerer Arbeitszeit.

Lafayette, Ind., 16. Jan. J. C. Balhorn, Detroit, ist zum Präsidenten des Nationalverbandes der Tapezierer und Anstreicher gewählt worden; in den letzten beiden Jahren stieg die Mitgliederzahl des Verbandes von 28,000 auf 70,000.

Trenton N. J., 16. Jan. Die International Union der Mörtelträger und Bauarbeiter hat Herman Lillian, Chicago, zum Präsidenten gewählt, und J. A. Stemburg, Waverly, N. Y., zum Sekretär und Schatzmeister.

Cripple Creek, Kolo., 16. Jan. Ex-Kongreßmann Glover von St. Louis, welcher unlängst die Miliz bekämpfte, als sie ihn verhaften wollte, auf Ehrenwort freigelassen wurde, hat dieses heute zurückgezogen und sich wiedergestellt, mit der Erklärung, er werde in den Bundesgerichten Gouv. Peabody und die Milizoffiziere belangen.

Die Federation of Labor des Staates Kolorado hat den Wunsch ausgesprochen, als Ausländer angesehen zu werden, falls Leute wie Gouv. Peabody typische Amerikaner genannt werden.

Boston, 16. Jan. Die Staatskommission für die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hat empfohlen, die Ausstellung von Massen-Einhaltsbefehlen in Lohnkämpfen zu verbieten, sowie auch die zwangsweise Verpflichtung von Arbeitern, sich auf Gewinnantheile an industriellen Unternehmen einzulassen. Die Kommission berichtet an die Legislatur.

New York, 16. Jan. Sam. J. Parks, Wm. J. Devery und Jim McCarthy sind gestern Abend von der vielgenannten Hausschmiedegewerkschaft gestrichen worden. Parks und McCarthy sind wegen Erpressung im Zuchthaus und Devery war Ehrenmitglied. Die Hausschmiede werden mit der Eisenliga jetzt einen Arbeitsvertrag abschließen.

Cincinnati, 16. Jan. In der heutigen Delegatenversammlung des Nationalverbandes der Schuh- und Stiefelarbeiter griff A. S. Lawrence die Oberbeamten des Verbandes an, weil sie die Freibriefe von acht St. Louiser Gewerkschaften widerrufen hätten, gerade vor dem hiesigen Delegaten-Tag, um sich auf diesem eine Mehrheit von 28 Stimmen zu verschaffen. Das Referendum sei unter den jetzigen Beamten unwirksam, letztere mißbrauchten auch den Gewerkschaftsstempel, ständen im geheimen Einvernehmen mit den Fabrikbesitzern, seien parteilich in ihren Amtshandlungen u. s. w. Der Streit erregt im ganzen Lande unter den Facharbeitern Aufsehen.

Der Redner behauptete, daß der Sekretär und Schatzmeister versichert hätte, es sei ein Streikfonds von $60,000 vorhanden, was garnicht der Fall gewesen sei. Auch sei der Gewerkschaftsstempel auf Schuhzeug gewesen, welches im Zuchthause zu Joliet angefertigt wurde.

Hazleton, Pa., 16. Jan. T. D. Nichols, Sekretär des Versöhnungsrathes, hat heute Distriktsrichter Gray um Ernennung eines Unparteiischen ersucht, der fünf Beschwerden von Grubenarbeiter-Gewerkschaften in den Kohlengräberdistrikten Wyoming und Lackawanna prüfen soll.

Bloomington, Jll., 16. Jan. Die 700 Kohlengräber im McLean County-Bergwerk streiken, weil sie statt am 15., gestern, erst heute bezahlt wurden. Die Sache dürfte befriedigend erledigt werden.

London, 16. Jan. Der Präsident der Spinner in der Normandie hat heute an die Spinner in Lancashire telegraphirt, daß 85 Prozent der französischen Spinner bis Ende März jede Woche einen Tag feiern müssen.

Ausland.

Ein zweites Forbach?

Beyerleins Roman spielt in Pirna. — Ein Skandal.—Großer Schub erwartet.

Berlin, 16. Jan. Es kann als feststehend angesehen werden, daß die Garnison, in welche Beyerlein den Schauplatz seines „Jena oder Sedan" verlegt hat, die sächsische Garnison Pirna an der Elbe ist. Die sympathischste Figur des Romans, der Oberst Frhr. v. Falkenstein, ist der frühere Pirnaer Oberst und jetzige Generalleutnant von Rabenhorst, Kommandeur der 2. Division Nr. 24 in Leipzig. Nachforschungen haben ergeben, daß die in „Jena oder Sedan" geschilderten Verhältnisse genau auf Pirna zutreffen und die als Hauptpersonen figurirenden Militärs der dortigen Garnison entnommen wurden.

Der Zufall fügt es, daß gleichzeitig mit der Feststellung dieser Thatsache ein sensationeller Vorgang aus eben jenem Pirna gemeldet wird. Zwischen einem Oberleutnant vom zweiten Feldartillerie-Regiment Nr. 28 in Pirna und mehreren Leutnants des gleichen Regimentes haben nämlich in jüngster Zeit Zweikämpfe auf Pistolen stattgefunden, in denen zwei der Leutnants verwundet wurden. Der Oberleutnant war dahinter gekommen, daß die Herren Kameraden mit seiner Gattin in sträflichem Verkehr standen, und hatte sie gefordert. Die Frau ist die Tochter eines angesehenen Arztes in Pirna. Die Namen der Betheiligten werden noch geheim gehalten.

Auch der Garnison von Hannover ist jetzt der Besuch von Beyerleins vielbesprochenem Militärschauspiel „Der Zapfenstreich" verboten worden.

Anläßlich des Geburtstages des Kaisers, am 27. Januar werden umfangreiche Veränderungen im Heere, namentlich in den höheren Stellen, erwartet. Sonst Gutunterrichtete wollen wissen, daß ein größerer Generalsschub bevorsteht, als er je unter der Regierung des jetzigen Kaisers stattgefunden hat.

Schwarzseher?

Die Warnung der österreichischen Regierung vor der Auswanderung nach den Ver. Staaten.

Wien, 16. Jan. Die Warnung der österreichischen Regierung vor der Auswanderung nach den Ver. Staaten hat beträchtliches Aufsehen erregt. Das Ministerium des Innern hat die Information über die Aussichten für industrielle Arbeiter allen politischen Landesstellen zugehen lassen und bestimmt versichert, daß nicht nur gegenwärtig, sondern voraussichtlich das ganze Jahr hindurch in den Ver. Staaten keine lohnende Arbeit erhältlich sein werde, denn zahlreiche Betriebe seien eingestellt worden und das Heer der Arbeitslosen vermehre sich reißend rasch. Tausende von Arbeitern würden infolge des Mangels an Beschäftigung gezwungen, in die Heimath zurückzukehren. Die wieder angelangten Oesterreicher, Ungarn, Kroaten, Slowaken, Polen u. a. m. hätten sammt und sonders die nämliche Leidensgeschichte zu erzählen, und aus ihren jammervollen Erfahrungen sei die Lehre zu ziehen: Bleibe im Lande und nähre dich redlich!

Der Doppelgänger.

Burlington, Vt., 16. Jan. Joseph H. Marshall, welcher in den letzten drei Jahren fünfzehn Mal von Banken Beträge von $200 bis $600 erlangte, indem er sich für den gleichnamigen reichen Bankier und Kaufmann in Atlantic, Ia., ausgab, ist heute hier zu fünfeinhalb bis sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Entrechtung der Neger.

Frankfort, Ky., 16. Jan. Der Hausausschuß für Stimmrecht hat heute beschlossen, die Annahme der Heflin'schen Vorlage zu empfehlen, welche thatsächlich den Neger des Stimmrechts beraubt, indem sie die Ausübung des Rechts von der Fähigkeit des Lesens und Schreibens abhängig macht.

Wollt Ihr einem kranken Freund helfen?

Verlangt jetzt mein Buch für ihn.

Welches soll ich schicken?
Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 für Männer (versiegelt).
Buch 6 über Rheumatismus.

Schickt mir kein Geld.

Sagt mir bloß, welches Buch ich senden soll.

Ihr kennt gewiß Jemanden, der krank ist — einen Leidenden, der für die Hilfe, die mein Buch gibt, dankbar sein wird.

Das Buch beschreibt auf welche Weise man Hilfe erlangt. Es beschreibt eine Methode, die so sicher ist, daß ich, als Arzt, diese Hilfe auf Probe offerire. Das Buch erzählt, wie ich 30 Jahre lang in Hospitälern und an Krankenbetten nach einer Methode forschte, eingewurzelte und schwierige Krankheiten zu heilen. Es erklärt wie ich mein Heilmittel — Dr. Shoop's Wiederhersteller — vervollkommnete, wie ich durch wissenschaftliche Experimente die Ursache der Entstehung von chronischen Krankheiten entdeckte.

Wo immer eine Schwäche vorhanden war, fand ich stets, daß diese Schwäche in den inneren Nerven lag. Wo es an Lebenskraft fehlte, daß es den Lebensnerven an Kraft fehlte. Wo immer ich schwache Organe fand, fand ich auch stets schwache Nerven. Nicht die allgemein bekannten Nerven, sondern jene, welche die Lebensorgane beherrschen. Die inneren —die unsichtbaren Nerven.

Das war eine Offenbarung. Alsdann begann mein wirklicher Erfolg. Sodann setzte ich Ingredienzen zusammen, zum Zweck diese Nerven zu stärken — zu beleben.

Ich nannte dies ein wiederherstellendes Heilmittel. Heutzutage ist es in der ganzen Welt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) bekannt. Von dort an schlug ich nicht in einem einzigen Fall unter hundert fehl. In den schwierigsten Fällen, die ich behandelte, mißlang es mir während fünf Jahren bloß in einem unter je 40 Fällen. Krebs fand ich als unheilbar. Krebs gehört zur Chirurgie, und nicht zur Arzneikunst.

Darauf überlegte ich, wie dieses Mittel den Kranken überall zugehen zu lassen. „Du mußt es in den öffentlichen Zeitungen annonciren. Aber," dachte ich, „wird man die wirkliche Wahrheit deiner Entdeckung — die wirkliche Kraft von Dr. Shoop's Wiederhersteller — erkennen?" Dann kam mir ein Gedanke — eine wahre Eingebung. „Du offerirst den Kranken Dein Heilmittel auf Probe," sagte ich. „Dann werden sie wohl einsehen, daß Du es aufrichtig meinst, daß Dein Heilmittel ein außergewöhnliches ist."

Sodann schrieb ich einem zuverlässigen Apotheker in einer jeden Stadt und Dorf in ganz Amerika. Sie willigten ein, mit mir mitzuwirken. Von irgend einem Kranken kann jetzt

Dr. Shoop's Wiederhersteller

auf mein Risiko genommen werden. Während eines ganzen Monats will ich ihn Euch gänzlich auf mein Risiko nehmen lassen.

Schickt kein Geld. Schreibt mir bloß um das Buch, das Ihr braucht. Bei Zusendung desselben werde ich Euch einen Euch naheliegenden Apotheker angeben, der Euch den 30-tägigen Versuch erlauben wird. Gebraucht den Wiederhersteller einen Monat lang. Dann entscheidet. Wenn Ihr alsdann dem Apotheker sagt, „Er hat mir nicht geholfen", wird das Euch von allen Unkosten befreien. Er wird die Kosten mir aufrechnen. Auf diese Weise entferne ich alle Eure zweifelhaften Gedanken über die Wirkungsfähigkeit von Dr. Shoop's Wiederhersteller.

Wie sehr Ihr auch dagegen voreingenommen sein könnt, Ihr könnt diese absolute Versicherung, die ich offerire, nicht bestreiten. Ihr könnt einer solchen Offerte nicht widerstehen, wenn Ihr überhaupt krank seid. Falls Ihr irgendwie schwach seid, schreibt mir. Falls Ihr Sachen nicht mehr wie früher thun könnt, laßt mich es wissen. Schreibt in vollem Vertrauen. Als Arzt werde ich Euch einen Weg zur Heilung zeigen.

Verlangt mein Buch jetzt—heute noch. Adressirt Dr. Shoop, Box 7600 Racine, Wis., U. S.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft mit ein oder zwei Flaschen geheilt. Bei Apothekern zu haben.

Arbeiten über die Wurmkrankheit.

Berlin, 16. Jan. Wie aus Bochum in Westfalen verlautet, wird der dortige Knappschafts-Oberarzt, Medizinalrath Dr. Teubolt, Arbeiten über die Wurmkrankheit mit mikroskopischen Präparaten in St. Louis ausstellen. Dr. Teubolt ist in der Lage gewesen, in der von ihm errichteten Untersuchungsstation für Wurmbehaftete werthvolle Studien zu machen, und bekanntlich sind seine Bemühungen, die wurmkranken Bergarbeiter von der tückischen Krankheit zu befreien, vom besten Erfolg gekrönt gewesen.

Meuterei hungriger Soldaten.

Konstantinopel, 16. Jan. Die vor einigen Tagen aus Yemen, Arabien, in Beirut, Syrien, gelandeten 1300 türkischen Soldaten haben infolge Nichtauszahlung ihres Soldes ernste Ruhestörungen begangen. Der Gouverneur wurde von ihnen im Palast belagert und stellte ihnen dann täglich kleine Geldbeträge zu, welche er von der dortigen Zweigstelle der ottomanischen Bank borgte. Am Donnerstag, einem Feiertage, war die Bank geschlossen und die hungernden Soldaten drohten, nach den letzten Nachrichten, die Stadt zu plündern. Dort ankert zur Zeit das Flaggenschiff des europäischen Geschwaders „Brooklyn", Admiral Cotton, und die „San Franzisko" ist nicht weit davon, an der egyptischen Küste.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Mit $1000, welche auf dem Kassentisch lagen, entkamen zwei Bankräuber aus Belen, N. M.

— Im Mai wird der Nationalkongreß der Mütter sich in Chicago versammeln.

— Prof. Edward Steiner ist zum Lehrer für angewandtes Christenthum am Jowa College erwählt worden.

— 4014 falsche Namen waren in der letzten Wahl in die Stimmgeberlisten in Denver, Kol., eingeschaltet.

— Senator Hanna hat in Pittsburg gestern Abend entschieden erklärt, er sei kein Präsidentschafts-Kandidat.

— 324 Zahlungseinstellungen in dieser Woche, 267 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Zu Sheepshead Bay, bei New York, starb heute das Rennpferd Colonal Bill, dessen Werth $25,000 war.

— Josiah Hoopes, ein hervorragender Pflanzenkenner und Fachschriftsteller, ist 72 Jahre alt, heute in Westchester, Pa., gestorben.

— Das Hut- und Kappen-Großgeschäft von Julius M. Georger, Pearl Str., Buffalo, wurde heute ein Raub der Flammen.. Schaden $25,000.

— Die Chicagoer Fleischinspektoren der Bundesregierung sind angewiesen worden, auch an Sonntagen zu arbeiten.

— Cramp & Sons, Philadelphia, haben zu je $2,200,000 den Bau der neuen Schlachtschiffe Idaho und Mississippi erhalten.

— Vor drei Jahren wurde D'Alton Peckham in Erie, Pa., ermordet. Jetzt ist sein 22jähriger Sohn der That angeklagt worden.

— Gegen neunzehn Unterhausmitglieder in St. Louis sind vor der Großgeschworenen neue Anklagen wegen Budelns erhoben worden.

— Bei einem Brande in Manistee, Mich., dem ein Kleidergeschäft und eine Zigarrenfabrik zum Opfer fielen, fand gestern der Koch Davalk den Tod.

— J. W. Warr, Zeitungsherausgeber in Moline, Jll., ist der Unterschleife von über $100,000, zumeist Eigenthum des dortigen Bauvereins, angeklagt worden.

— Ueber sechs Millionen Runden Munition, welche während des spanischen Krieges von der Bundesregierung gekauft wurden, werden jetzt als unbrauchbar eingezogen.

— Der Verband der rep. Redakteure von Missouri hat sich gegen die Endossirung des Präsidenten Roosevelt auf der republikanischen Staatskonvention von Missouri erklärt.

— Im Majestic-Theater in New York brach gestern Abend eine Feuerpanik aus. Das Publikum ließ sich aber beruhigen und das Feuer wurde schnell gelöscht

— In Toledo, O., ist eine Lücke im neuen Stadtgesetz entdeckt worden, wodurch das Polizeigericht aufgehoben wird. Alle Arbeitshäusler mußten daher freigelassen werden

— In einer Kiesgrube bei Winnemuca, Nev., wurden die Gebeine eines vorsündfluthlichen Mannes bloßgelegt, der nahezu elf Fuß groß gewesen sein muß.

— Wm. Smith und Geo. Tinker, langjährige Geschäftstheilhaber in einem St. Louiser Malzhause und einer Brauerei, sind wenige Tage nach einander gestorben. Beide waren 89 Jahre alt.

— Der kalifornische Roheisenhändler Church in San Franzisko ist heute mit $320,000 Schulden verkracht. Er hatte die industrielle Entwickelung der Pazifikküste überschätzt.

— Die historische Frances-Taverne an Broad Str., New York, wo Washington sich von den Offizieren seiner Armee verabschiedete, wird zu Straßenerweiterungszwecken abgerissen werden.

— Die Einleger der verkrachten Bank von Staten Island in Bronx, N. Y., deren Kassirer Otto Ahlmann am Sylvester-Abend Selbstmord beging, werden etwa 40 Prozent retten. Ahlmann verspekulirte $152,000.

— Der deutsche Konsul in St. Louis, Dr. Rieloff und zwei andere Gäste im Deep Haven-Klubhaus am Lake Minnetonka bei Minneapolis schwebten gestern Abend dort in ernster Gefahr der Gaserstickung.

— Ein New Yorker Theaterleiter empfiehlt zum Schutz gegen Theaterbrände über der Bühne zahlreiche Wasserröhren anzulegen, deren automatischer Verschluß sich durch Druck auf einen elektrischen Knopf sofort öffnen ließe.

— Richter McClerman in Butte, Mont., hat das, von seinem Kollegen Harney wegen Versuchs, ihn mit $250,000 zu bestechen, eingeleitete Verfahren zur Ausschließung der Advokaten Shores und Stivers von der Praxis abgewiesen.

— Gesundheitskommissär Ohage erwischte vor dem Grand Theater in St. Paul gestern Abend ein Dutzend Eckensteher, welche auf den Bürgersteig gespuckt hatten. Er zwang sie, denselben mit den Taschentüchern wieder zu säubern.

— Der als geheilt unlängst aus einer Nervenheilanstalt entlassene frühere, reiche Chemiker Edward Landis in Philadelphia erschoß dort in einem neuen Wahnsinnsanfall seine Frau und dann sich. Einathmen von Gasen bei chemischen Untersuchungen hatte bei dem stark asthmatischen Mann geistige Zerrüttung verursacht.

—Im New Yorker Gerichte haben 13 Direktoren des einstigen Candy-Trusts sich der Verschwörung schuldig bekannt. Der Trust hatte die Preise um 25 Prozent erhöht, den Kleinhändlern den Kredit abgeschnitten und neue Mitbewerber aus dem Felde getrieben.

— Auf dem zwei Tage ohnmächtig schwerem Sturm ausgesetzten Red Star-Dampfer Noordland mußten die Zwischendecker eingesperrt werden, da sie vor Schreck ganz von Sinnen waren. Nach Vornahme verschiedener Ausbesserungen konnte das Schiff weiterfahren.

— An der Gratiot Ave., Detroit, Mich., fuhr gestern Abend ein Grand Trunk-Zug in einen Straßenbahnwagen und schleifte ihn 200 Fuß weit; 34 Personen wurden verletzt, schwer sieben, darunter Frl. Johanne Funke, Henry Opificius, Frl. Christine Reidel und Frl. Gertrude Mitchell. Fräulein Gould starb heute an den Verletzungen.

— Gehängt wurden gestern: John Robinson wegen Ermordung seines Schwiegervaters Conkle in Kirksville, Mo., nachdem er sich vorher von seinen vielen Freunden verabschiedet hatte; in Atlanta, Ga., der Neger Harris wegen Erschießens des Polizisten Drasbach, und in Dorchester, S. K., wurde der Schwarze „General Lee" gelyncht, weil er eine Weiße angegriffen haben soll.

— Die Pittsburg and St. Louis Zinc and Land Co. verkaufte im Januar 1896 ihre Bestände an Jas. McDonald von Pittsburg, Kas., um $50,000, angeblich um sich ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Bondsbesitzern zu entziehen. Fred und Walter Lewisohn, Besitzer von dreißig Hypothekenbonds, haben jetzt die alten und reichen Aktionäre, darunter S. P. Spencer, St. Louis, und A. H. Grief, Pittsburg, Kas., in New York auf $75,000, den Betrag der Bonds, verklagt.

Keine Medizin

Sondern wissenschaftliche Nahrung.

Leute die das Thema nicht studiren, bekommen manchmal die Idee, daß Grape-Nuts eine Medizin sei, während es doch eine reine Getreide-Nahrung ist, hergestellt nach wissenschaftlichen Grundsätzen, die absolut keine Medizin enthält.

Magenleiden müssen damit behandelt werden, daß die schlechte Nahrung vermieden und zuträgliche Nahrung genossen wird, denn fast alle Magenleiden werden durch den Genuß unzuträglicher Speisen verursacht und die Wissenschaft sagt, daß die einzige Heilung darin besteht, die Ursache zu entfernen und statt dessen gute Nahrung zu genießen. „Ich bin Kopfarbeiter und hatte es mir angewöhnt, starken schwarzen Kaffee zu trinken um mich anzuregen wie ich zu sagen pflegte, und die Folge war, daß obgleich ich viel Nahrung zu mir nahm, ich dünner und brauner wurde, bis meine Freunde mir sagten, ich hätte die Farbe einer zu stark gerösteten Kaffeebohne. Dann begann ich Grape Nuts zu genießen und gab den Kaffee auf, denn ich fand, daß Grape-Nuts mir alle Anregung gab, die ich brauchte, ohne die üble Nachwirkung wie beim Kaffee. Ich bin stärker, kräftiger und gesünder in jeder Hinsicht, mein Gehirn ist viel klarer und thätiger seit ich mit Grape-Nuts begonnen habe. Die gelbe Farbe hat mich ganz verlassen und meine Freunde versichern mir, daß ich positiv fett werde.

„Ich erfuhr zuerst von Grape Nuts von einer Dame, die es regelmäßig ihren beiden kleinen Mädchen zum Frühstück gab. Ich kannte sie nur als schwächliche kleine Kinder und war erstaunt über den Wechsel bei ihnen, denn jetzt sind sie ein paar starker, gesunder Mädchen wie ich nur je gesehen habe. Was mich am meisten überraschte, war die Thatsache, daß sie durch eine Patent-Medizin, wie ich Grape-Nuts zu nennen beliebte, so wohl geworden waren.

„Meine Freundin zeigte mir meinen Irrthum und veranlaßte mich, eine Untertasse voll von der Speise zu essen. Der knusperige nußartige Geschmack überraschte mich und gefiel mir und ich beschloß, es selbst zu versuchen, mit dem wunderbaren Ergebniß wie oben erzählt." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Grape-Nuts wird gemacht ausschließlich von reinen Getreiden und beseitigt schnell alle Leiden die aus dem Gebrauch von unzuträglichen Speisen entstehen, denn Grape-Nuts ist eine natürliche Nahrung der wissenschaftlichsten Art.

Sehet in jedem Packet nach dem Exemplar des berühmten kleinen Büchleins. „Der Weg nach Wohlstadt."

— Die Farmer Carlisle und Cartnell, unweit Waldron, Ind., wohnhaft, unterhielten sich gestern in dem Landladen über das Chicagoer Feuer, als sie heimgerufen wurden. Die Mütter beider Männer waren daheim verbrannt.

Ausland.

— Der russische Minister von Plehwe liegt angeblich im Sterben.

— In einer Schlacht mit Truppen der Regierung von Uruguay erlitten die Aufständischen schwere Verluste.

— Das Oberhaus des Storthing (Norwegen) hat einen Entwurf zur Zulassung von Frauen zur Advokatenpraxis angenommen.

— Die Mutter Jacques Lebaudy's, des „Kaisers der Sahara", ist mit $2000 als Peterspfennig in Rom eingetroffen.

— König Christian von Dänemark hat sich in Wiesbaden soweit erholt, daß er nach Kopenhagen zurückkehren kann.

— Gegen Kapitän Roberts von dem im Pudget Sound untergegangenen Passagierdampfer Clallam ist in Victoria, B. C., die Anklage des Todtschlags erhoben worden.

— Schauspieler Coquelin baut in Paris ein durchaus feuersicheres Theater. Pläne desselben hat er an den Bürgermeister von Chicago gesandt.

— Dem chilenischen Kongreß hat der Präsident jener Republik empfohlen, die Hafenbauten in Valparaiso nach den Plänen des Technikers Jakob Kraus ausführen zu lassen. Der Kostenvoranschlag ist $11,000,000.

— Sarafoff, der Führer der mazedonischen Aufrührer, und Garibaldi jr. haben beschlossen, den neuen Aufstand gegen Rußland und Oesterreich zu richten, um die Großmächte zum Einschreiten zu veranlassen.

— Premier Combes erklärte in der französischen Kammer, die Polizei habe bei den letzten Krawallen den Kopf verloren und schwere Mißgriffe gethan. Das Kabinet erhielt dann ein Vertrauensvotum von 295 gegen 234 Stimmen.

— Zwölf Stunden vor der Eröffnung brannte in Calgary, N. W. T., das neue Normandie-Theater ab, sechs große Geschäftsladen wurden ebenfalls zerstört; drei Feuerwehrleute wurden von Gasen überwältigt und schweben in Lebensgefahr. Feuerschaden $280,000.

— Kaiser Franz Joseph hat dem Herzog Philipp von Orleans verboten, sich von der Erzherzogin Marie Dorothea von Oesterreich scheiden zu lassen, um eine Tochter der Fürstin Metternich-Sandor heirathen zu können. Die Erzherzogin soll eine tugendhafte Dame sein.

— Die Verfassungsversammlung von Panama ist zu Panama zusammengetreten und hat eine Botschaft der Senors Arango, Boyd und Arias entgegengenommen, in welcher sie den Abfall von Kolombia zu rechtfertigen versuchen und empfehlen, einen Theil des Geldes, welches die Ver. Staaten unter dem Panamakanal-Vertrag zahlen wollen, in New York zinstragend anzulegen.

— Joseph Chamberlain legte vor der britischen Tarifkommission gestern dar, was die Ver. Staaten und Deutschland unter der Schutzzollpolitik angeblich erreicht hätten. Zur gleichen Zeit erlitt in der Parlaments-Ersatzwahl in Norwick sein Kandidat Wild eine gesalzene Niederlage. Der Wahlkreis war bisher stark konservativ; Wild erhielt aber von 17,800 Stimmen nur 6750.

— Im Reichstag interpellirte der Nationalliberale Jänicke die Regierung wegen des versprochenen Entwurfs zur Aufhebung des Zeugnißzwangs gegen Redakteure und Herausgeber von Zeitungen und behauptete, jener Zwang sei dafür verantwortlich, daß die deutsche Presse unter dem sittlichen Niveau der englischen Presse stehe. Namens des abwesenden Reichskanzlers stellte Unterstaatssekretär Nieberding gewisse Milderungen des Gesetzes in Aussicht.

Lokalbericht.

Auch eine Kur.

John Nealon soll seine Frau halbtodt geschlagen haben.

Angeblich um sie von ihrer Gewohnheit zu kuriren, an jedem „Bargain-Day" in die großen Geschäfte an State Straße zu laufen und dort unnöthige Einkäufe zu machen, soll John Nealon, 278 Orleans Str., seine Frau halbtodt geschlagen haben. Wie heute vor Richter Maher festgestellt wurde, hat die Aermste, außer schmerzhaften Leiden, einen Bruch des Nasenbeins, beider Handgelenke und eine fünf Zoll lange Wunde am Kopf erlitten. Nealon wurde unter der Anklage auf versuchten Todtschlag dem Kriminalgericht überwiesen und seine Bürgschaft auf $2000 bemessen.

Anständige Schulden!

Der Spekulant und Versicherungsagent Edward H. Turner, 1216 Wilton Ave., stellte heute an das Bundesgericht das Ersuchen, ihn von einer Schuldenlast in Höhe von 90,457 zu befreien, der Bestände im Betrage von ganzen $162 gegenüberständen. Hauptgläubiger ist die Northwestern National Bank von Minneapolis, die von Turner zu fordern hat.

Freigesprochen.

M. A. Frielick, Nr. 151 Johnson Straße, der wegen angeblicher Hehlerei von Detektives der Bezirkswache an Desplaines Str. verhaftet worden war, mußte heute vor Richter Chott wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden.

Männer-Krankheiten

Wir wollen, daß jeder Mann, jung oder alt, herkommt und unsere Behandlungsmethoden in der Heilung solcher Krankheiten, wie Beschwerden, Schwäche, Nervenschwäche, Varicocele, Bruch, Hydrocele, Eczema, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Blutvergiftung und alle Privat- und schleichenden Männerkrankheiten, untersucht. Wir nehmen eine persönliche, gründliche Untersuchung vor und geben Euch eine wissenschaftliche Ansicht über Euren Fall kostenfrei. Wenn Ihr unheilbar seid, werden wir es Euch frei heraussagen. Wenn wir Euch dagegen kuriren können, so versichern wir Euch eine nachhaltige Heilung, denn wir geben Euch eine geschriebene Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzuerstatten. Wir offeriren keine freien Pläne und zeigen nicht etwas an und thun etwas anderes, wenn Ihr vorsprecht. Wir machen keine falschen Versprechungen, Euren Fall in kurzer Zeit zu kuriren, wenn wir wissen, daß es länger währt, denn wir versprechen nichts, was wir nicht halten können, und wir halten immer, was wir versprechen. Unsere Gebühren sind mäßig. Schreibt, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. Sprechstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Konsultation, Rath und Medizin frei.

Dr. R. H. M. MacKenzie's Medical & Surgical Offices

112 Monroe Strasse, Chicago, Ill.

Inspiziren weiter.

Ein angeblich geschmierter Inspektor vom Dienst suspendirt.

Die neue Bauvorlage.

Wird am Montag im Stadtrath zu weiterer Verhandlung aufgerufen werden. — Der Staatsanwalt soll seine Bureaukosten aus den Sporteln bestreiten.

Auf Grund der heute von den Bau-Inspektoren eingelieferten Berichte wurde vom Bau-Inspektor Williams die Sperrung von weiteren sechs Kirchen und etwa einem Dutzend Hallenlokalen verfügt. Die fraglichen sechs Kirchen sind: „Sinai Temple", 21. Str. und Indiana Ave.; „St. Mark's Episcopal", 46. Str. und Ellis Ave.; „Presbyterian", 41. Str. und Grand Boulevard; „United Presbyterian", 491 46. Straße; „English Lutheran", 4312 Champlain Ave.

Die „Memorial Baptist"-Kirche wurde wieder zur Benutzung freigegeben, und auch verschiedene andere Kirchen, in welchen man inzwischen die angeordneten Verbesserungen vorgenommen hat, dürften bis heute Abend von der Sperre befreit werden. Auch zwölf Hallenlokale, in welchen man den Weisungen des Bauamtes nachgekommen ist, sind heute Vormittag vom Bauamte freigegeben worden, darunter die Westseite-Turnhalle.

Kommissär Williams will in kommender Woche eine gründliche Besichtigung aller Krankenhäuser vornehmen lassen, doch beabsichtigt er nicht, diejenigen Hospitäler schließen zu lassen, in welchen Verstöße gegen die Bauordnung festgestellt werden mögen. Man wird sich in solchen Fällen damit begnügen, daß sobald wie möglich die nöthigen Umbauten vorgenommen werden.

Es gelangte heute zur Kenntniß des Baukommissärs, daß der Bauinspektor John C. Barrett, ein Zivildienstangestellter, der seine sechsmonatliche Probezeit noch nicht hinter sich hat, sich vom Waubansee-Klub, 4043 Drexel Boulevard, angeblich mit $5 dafür hat schmieren lassen, daß er am Dienstag, nachdem er das Lokal desselben besichtigt, nicht sofort die Schließung desselben veranlaßte, sondern es für den Abend noch zur Benutzung freigab. Herr Williams könnte den besagten Inspektor ohne Weiteres entlassen, da aber einige Leute behaupten, derselbe sei unschuldig, hat er ihn nur suspendirt. Das Urtheil in der Sache soll die Zivildienstkommission sprechen.

Alderman Bradley wird am Montag als Zusatz zu der Theaterbauordnung beantragen, daß es den Eigenthümern, bezw. Verwaltern, der Theater zur Pflicht gemacht werden solle, darauf zu sehen, daß die Ausgänge unverschlossen und in keiner Weise versperrt sind. Zuwiderhandlung soll mit Entziehung der Lizens und mit einer Geldstrafe von $1200 geahndet werden, und von dem Betrag der Geldbuße soll die Hälfte demjenigen ausgezahlt werden, auf dessen Veranlassung die Bestrafung erfolgt. — Ald. Friestedt sagt, falls am Montag bei Erörterung der Vorlage beantragt werden sollte, die Verwendung der zweiten Balkons in Theatern als Zuschauerraum für unstatthaft zu erklären, so würde er für eine derartige Maßnahme stimmen. — Sollte die Vorlage übermorgen zur Annahme gelangen, so würden nach Herrn Friestedts Dafürhalten das „La Salle" und „Sam T. Jack's" Theater überhaupt nicht wieder eröffnet werden können, weil sich in denselben keine vom Fundament des Gebäudes bis zum Dach reichende Brandmauer vor dem Bühnenraum anbringen ließe. Die Wiedereröffnung von Powers' Theater würde sich ziemlich lange hinauszögern, da in dem Gebäude mancherlei Umbauten vorgenommen werden müßten. Auch wäre die Zahl der Sitze um mindestens ein Fünftel zu verringern. Das Grand Opera House würde wieder eröffnet werden können, falls die Theaterverwaltung auf Benutzung eines der Balkons Verzicht leistet. Die Zahl der Sitze würde sich dann um ein Viertel verringern. — Herr Friestedt ist auch zugunsten von Ald. Priebs Antrag, daß die Stadt von Bauunternehmern, welche einen Theaterbau aufführen wollen, eine Bürgschaft von $50,000 verlangen solle. — Ald. Young tritt für einen Zusatz ein, nach welchem alle Korridore, Treppen, Vorhallen usw., welche aus dem Zuschauerraum eines Theaters nach Nebenräumen leiten, auch direkt nach außen führen müssen.

In der Fullerton Halle des Kunst-Instituts fand heute Vormittag unter zahlreicher Betheiligung die von der „Teachers' Federation" vorbereitete Trauerfeier zu Ehren der bei dem Theaterbrande umgekommenen Mitglieder des Lehrpersonals der öffentlichen Schulen statt.

Vor Richter Tuley begann heute die Verhandlung in dem von Herrn George E. Nye angestrengten Einhaltsverfahren, durch welches die County-Verwaltung verhindert werden soll, für die Bestreitung der Bureaukosten des Staatsanwalts irgend welche Bewilligungen zu machen, die über das Jahresgehalt des Staatsanwalts ($6,600) hinausgehen. Vertreten wird dieses Gesuch von der Anwaltsfirma Ritscher, Montgomery, Hart und Abbott; zur Bekämpfung haben sich eingefunden County-Anwalt Wilkerson und sein Assistent Struckmann, Anwalt Shepard vom Countyrath, Anwalt Stillman B. Jamieson als Sachwalter des County-Schatzmeisters und Ex-Richter Moran, sowie Anwalt Ralph Hamill als Vertreter des Staatsanwalts.

Bindet Besen.

Ald. Brennan und seine Genossen befinden sich in der Bridewell.

Seit gestern Abend 7 Uhr befinden sich Alderman Brennan und seine Schicksalsgenossen Herbert E. Kent und Charles A. McCarle in der Bridewell, wo sie sich ein Jahr lang werden nützlich machen müssen. Brennan wurde die Zelle 87 in der Reihe C angewiesen, und heute Morgen wurde er in das Geheimniß des Besenbindens eingeweiht. Er trägt die übliche Sträflingskleidung und wird, wie Supt. Sloan wenigstens behauptet, keinerlei Vergünstigungen vor seinen Mitgefangenen genießen, obschon er der erste Alderman ist, der als Sträfling in dem städtischen Arbeitshause weilt. Besuche darf er einmal im Monat empfangen, und wenn er sich gut führt, so werden ihm für jeden Monat guter Führung drei Hafttage in Abzug gebracht werden. McCarle, der krank ist, wartet im Speisesaal auf, Kent wird sich als Clerk in der Schneiderwerkstätte des Arbeithauses nützlich machen.

* Extra Pale, Salvator und „Bayrisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869

Adler-Garten.

In der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens ist der Adler-Garten, Nr. 292 bis 294 Clybourn Avenue, ein vielbesuchtes Familienlokal geworden. Die Eröffnung fand am 21. November statt. Da Herr John Huebner, der Eigenthümer, seither den Besuchern nur gediegene Unterhaltungen geboten, hat sich ein großes Stammpublikum an sein Lokal gewöhnt. Heute und morgen werden ganz neue Programmnummern zur Durchführung gebracht.

Vaudeville „Germania".

Im Saale des mit Restaurant, Cafe und einer Wirthschaft verbundenen Hotels „Germania", Nr. 650 N. Halsted Straße, wird heute Abend und morgen eine große Vaudeville-Theatervorstellung dargeboten. Das Programm ist sehr genußversprechend zusammengestellt. Herr A. Hunkler, Eigenthümer des Hotels, ist in Künstlerkreisen so gut bekannt, daß es ihm nicht schwer fällt, nur die besten Kräfte zur Mitwirkung zu gewinnen.

* Mit einem Kostenaufwand von $250,000 soll auf dem Grundstück, auf dem jetzt das Michael Reese-Hospital steht, 29. Str. und Groveland Ave., ein neues Hospitalgebäude errichtet werden. Es sind dafür schon $115,000 gezeichnet worden, unter der Bedingung allerdings, daß auch der noch fehlende Rest aufgebracht werde.

Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Laßt Euren Katarrh kuriren und Ihr werdet nie an Schwindsucht leiden.

Nase und Kehle leiden an Würgen, Speien, größerten Mandeln, Schnarchen während der Nacht.

Ohren leiden an Klingen, Brausen und Taubheit.

Magen leidet an Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, sauren Gasen. Unter Dr. Deachman's Behandlung wird dies in 2 Wochen gehoben.

Brust leidet an Athemnoth, Brustschmerzen und ist der Schwindsucht ausgesetzt.

Heilung erfolgt bestimmt in allen Fällen, welche der Doktor in Behandlung nimmt.

Medizin allein heilt diese Leiden nicht, deshalb schlagen so viele Aerzte fehl.

Augen Kurzsichtig, Schrift beim Lesen verschwommen, Flecken vor den Augen, Häutchen etc. Die Absorbirungs-Methode des Doktors heilt, wenn andere versagen. Schielen geheilt ohne Messer, Brillen wissenschaftlich angepaßt.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 6; Sonntag bis 12.

Freie Untersuchung und Konsultation.

T. W. DEACHMAN, M. D.

70 Dearborn Str., Zimmer 9,

Ecke Randolph Str.

Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen-Untersuchung.—Schneidet dies aus und bringt es mit.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Bessere Aussichten für Kolombia.

In der Isthmischen Republik gibt es nunmehr auch eine gesetzmäßige Regierung. Die dreiköpfige „Junta", zu der bekanntlich zwei Ausländer gehörten, konnte denn doch nicht dauernd ohne Verfassung und Gesetz weiter regieren. Sie schrieb deshalb sogenannte Wahlen aus, die selbstverständlich ganz und gar nach ihrem Willen ausfielen, und legte die bisher von ihr ausgeübte Macht in die Hände des „verfassunggebenden Konventes", der aus diesen Wahlen hervorging. Der Konvent gab seine nachträgliche Zustimmung zu allen Maßregeln und Verordnungen der Junta und verkündete feierlich, daß die Isthmische Republik ihr Geschäft eröffnet hat. Allerdings fehlt es ihr vor der Hand noch am Nothwendigsten, weil die vorläufige Regierung anscheinend keine Steuern hat eintreiben können, aber sie vertröstet sich darauf, daß ihr „der Kanal" ja bald genug hinlängliche Einkünfte liefern wird. Ja der Konvent hat sogar bereits den Vorsatz gefaßt, das heidenmäßig viele Geld, das die neue Republik von den Ver. Staaten kriegen soll, wenigstens theilweise zinstragend in New Yorker Banken anzulegen. Daheim würde es augenscheinlich nicht sicher sein, und wenn die jetzigen Machthaber einmal sollten fliehen müssen, so wollen sie doch wenigstens im Auslande standesgemäß leben können.

Indessen ist es zu ihrem Unglücke recht fraglich geworden, ob die Isthmische Republik die zehn Millionen Dollars wirklich erhalten wird, welche der Präsident der Ver. Staaten ihr zugedacht hatte. Denn in Washington greift immer mehr die Ansicht um sich, daß die Republik Kolombia für den Verlust der Provinz Panama zum mindesten geldlich entschädigt werden, oder daß die Isthmische Republik einen angemessenen Theil der früher gemeinsamen Staatsschulden auf sich nehmen sollte. Obwohl die „Administration" von diesem Vorschlage noch nichts wissen will, wird sie sich mit der Zeit vielleicht umstimmen lassen, weil die Erörterung ihres Verfahrens gegen Kolombia, welche im Bundessenat geführt wird, eine für sie höchst bedenkliche Wendung zu nehmen beginnt. Selbst die eifrigsten Vertheidiger des Präsidenten konnten die Behauptung Tellers nicht bestreiten, daß ein neuer Staat, der durch Losreißung von einem alten entstanden ist, erst dann anerkannt werden darf, wenn er sich als fähig erwiesen hat, seine Unabhängigkeit von dem „Mutterlande" aufrecht zu erhalten. Panama aber hätte sich gegen Kolombia nicht einen einzigen Tag behaupten können, wenn ihm nicht die Ver. Staaten von Amerika zu Hilfe gekommen wären, und diese Hilfeleistung wiederum war offenbar völkerrechtswidrig, weil die Ver. Staaten hätten neutral bleiben müssen. Damit nicht genug, mußte der Senator Spooner von Wisconsin dem Senator Teller gegenüber geradezu das Zugeständniß machen, daß er sich „noch nicht habe entschließen können, der neuen Lehre von der internationalen Enteignungsgewalt zuzustimmen, welche er dahin auslege, daß, wenn eine schwache Nation etwas besitze, was eine starke Nation begehre, die letztere es nöthigenfalls mit Waffengewalt nehmen dürfe." An die Stelle dieser merkwürdigen Lehre will Spooner eine andere setzen, die nicht minder bedenklich ist. Er behauptet nämlich, „das Wegerecht eines Landeigenthümers über das Land eines anderen Besitzers ist ein von der Welt anerkanntes Recht." Trotzdem dürfte der edle Senator ein solches „Wegerecht" über sein eigenes Land wohl schwerlich Jedem zubilligen, der es sich nehmen will.

Außerhalb des Bundessenates haben alle bekannten Völkerrechtslehrer in den Ver. Staaten das Vorgehen unserer Regierung auf der Landenge von Panama als vertrags- und rechtswidrig gebrandmarkt. Die Rechtsfakultät der Universität Yale, deren Ehrendoktor Herr Roosevelt ist, hat sogar einen förmlichen Einspruch an ihn gerichtet. Je mehr die Sache erwogen und erörtert wird, desto mehr Boden gewinnt die Meinung, daß die Ver. Staaten die Gewalt über das Recht gestellt haben, und daß sie ihren Zweck auch ohne die Anwendung niederträchtiger Mittel hätten erreichen können. Daher dürfte am letzten Ende Kolombia doch noch entschädigt, und die Spitzbubenbande, welche die Isthmische Republik nur gegründet hat, um sie an die große Republik auszukaufen, um einen Theil ihres Judaslohnes betrogen werden. Selbst wenn alles wahr ist, was über die „Lumpenbande in Bogota" und ihre Beweggründe gesagt worden ist, so folgt noch lange nicht, daß die Ver. Staaten von Amerika den Vertrag, der sie zum Schutze der Republik Kolombia verpflichtete, zu ihrer Zerstückelung hätten ausnützen sollen. Die Lumperei in Bogota rechtfertigt nicht eine noch größere Lumperei in Washington.

Keine Transfers?—Never!

Vor ein paar Tagen kam aus Cleveland eine Meldung, die wie die Kunde von einem großen Siege des „Volkes" und uneigennützigen Volksmannes über das blutsaugerische Kapital aussah. Cleveland, hieß es, wird nun doch das „3 Cent-Fahrgeld" bekommen, um das so lange und hitzig gekämpft wurde. Die Straßenbahngesellschaft ist bereit zu einer dreimonatlichen Erprobung eines Planes, nach welchem das Fahrgeld auf den Straßenbahnen innerhalb einer Zone, die sich so ziemlich mit den Stadtgrenzen deckt, nur 3 Cents betragen soll, wobei aber keine „Transfers" (Umsteigekarten) zu geben sind. Unter diesem Plane soll jeden Monat genaue Abrechnung stattfinden, und wenn sich herausstellt, daß sie dabei bestehen kann, ist die Gesellschaft bereit, auf dieser Grundlage eine Erneuerung der Freibriefe auf zwanzig Jahre anzunehmen. „Man sieht in diesem Abkommen einen großen Sieg für Mayor Tom Johnson, welcher stets für das „3 Cent-Fahrgeld" eingetreten ist."

Wie gesagt — so sieht's aus. Herr „Tom" Johnson hat seit drei Jahren den Clevelandern versprochen, daß er ihnen zu dem „3 Cent-Fahrgeld" verhelfen werde, und dieses Versprechen hat ihn zu dem Bürgermeister-Stuhle verholfen und ihn darin bestätigt — so sehr sehnten sich die Clevelander nach dem niedrigen Fahrgeld. Es wäre daher ganz natürlich, wenn das „Volk" von Cleveland ob dieses großen Sieges Freudenfeuer entzündet und durch die Verübung heillosen Lärms ihrer Freude „beredten" Ausdruck gegeben hätte, aber nichts dergleichen geschah. Denn man freut sich gar nicht; ja, es wird gemeldet, daß man das „3 Cent-Fahrgeld" nun gar nicht haben will.

Und das hat seinen guten Grund. Das Volk Clevelands weiß, was es will. Es macht's, indem es jetzt das „3 Cent-Fahrgeld" ablehnt, keineswegs wie das verwöhnte Kind, das lange Zeit nach einem gewissen Spielzeug schrie, um es fortzuwerfen, sobald es ihm gereicht wird. Es will von dem schönen Geschenk, zu dem Mayor „Tom" Johnson ihm verholfen hat, nichts wissen, weil an demselben verschiedene „Wenn" und „Aber" hängen, die ihm nicht gefallen und in den Siegesbecher so bittere Wermuthstropfen thun, daß sie schon beim „Schmecken" nach berühmtem Vorbild schreien: „Au weh! Wir haben gesiegt!" Das 3 Cent-Fahrgeld berechtigt eben, wie schon gesagt, nicht zu Umsteigekarten, jede solche kostet weitere 2 Cents, so daß auch innerhalb der Stadtgrenzen eine Fahrt auf 5, ja 7 Cents kommen mag, und für jede Fahrt über die „Zonengrenze" hinaus müssen ebenfalls 5 Cents bezahlt werden. So müßten unter diesem Plane alle Arbeiter, die zwei Linien benutzen müssen, zu ihrer Arbeitsstelle zu gelangen, 5 Cents bezahlen, und ebenso hoch würde das Fahrgeld nach allen Parks und Vergnügungsplätzen sein. Bisher hat die Einzelfahrt 5 Cents gekostet, aber man konnte sechs Fahrkarten für einen „Quarter" kaufen und „umsteigen", so viel man wollte. Demnach würde das „3 Cent-Fahrgeld" nur die verhältnißmäßig kurze Fahrt nach dem Mittelpunkt der Stadt verbilligen, sowie zwei Linien zu benutzen sind oder die Fahrt über die Zonengrenze hinausgeht, würde man unter dem „3 Cent-Plan" mehr bezahlen müssen als vorher.

Die Unzufriedenheit der Clevelander mit diesem Plan ist leicht zu verstehen. Sie verlangten nach Brot und was man ihnen bietet, sieht einem Stein verdächtig ähnlich; denn was haben sie davon, wenn sie an einer „geraden" Fahrt 1 1/6 Cents sparen und dafür für eine Fahrt in den Park oder Sommergarten 5/6 und für eine „Umsteigefahrt" womöglich 2 5/6 Cents mehr bezahlen müssen? Sicherlich nicht viel. Und dazu kommt noch Anderes, welches dies „nicht viel" zu weniger als nichts macht.

Schon eine flüchtige Andeutung wird genügen, einem Chicagoer Publikum ein helles Licht darüber aufzustecken: „Transfers" im eigentlichen Sinne des Wortes — also Umsteigekarten, die nichts kosten — wird es nach dem Clevelander 3-Cents-Plane nicht mehr geben! Das heißt, das ganze Straßenbahnwesen wird seiner einzigen „redeeming feature" beraubt werden. Der schöne Sport, die Straßenbahngesellschaft zu „bieten", würde dann doch so gut wie aufhören. Es wäre dann—hätten wir den Clevelander „3-Cents-Plan" hier in Chicago— nicht mehr möglich, „den ganzen Tag" zu fahren für einen Nickel; das den Verstand so sehr schärfende Nachdenken über die Art und Weise, wie man auf Transfers eine Rundfahrt machen kann, hörte auf; wir könnten nicht mehr die wonnige Freude genießen, die uns jetzt durchglüht, wenn wir dem Schaffner ein drei Stunden altes „Transfer" aufgehalst haben oder wenn es uns gelungen ist, einen neuen Weg auszutüfteln, auf dem wir für 5 Cents vom Geschäftstheil der Stadt aus hinüber nach der Westseite, von da nach der Nordseite und mit der Kabelbahn zurück nach der „Stadt" und wieder nach der Westseite fahren können. Und wie würde das Geschäft darunter leiden! Denn werden jetzt die ersparten Nickel nicht etwa zumeist zu Quarters oder auch Dollars für den Charlie oder „Pete" an der Transfer-Ecke? Wer wäre schäbig genug, nicht zu „trieten", wenn er vom Wirth des „Transfer" einen „Umsteigezettel" erhielt, den ein anderer Gast, der ihn für sich nicht brauchte — man verlangt ja „grundsätzlich" Transfers, damit die „Company" nicht üppig werde—dort ließ für's allgemeine Wohl?

Nein, ohne „Transfers" ist das 3 Cent-Fahrgeld nichts, und ohne solche wäre es nichts und wenn's nur 2 Cents kostete. Denn jeglicher Sport hörte auf und auch dem Schlauesten wäre es nicht mehr möglich, wie jetzt, durch seine Pfiffigkeit die Straßenbahngesellschaft über's Ohr zu hauen und für sich selbst das Fahrgeld für die Einzelfahrt nach Belieben — bis auf 1 Cent hinunter — zu ermäßigen. Und das zu thun ist doch des guten Bürgers allerhöchste Wonne.

Die Clevelander haben ganz recht, wenn sie von Herrn „Tom" Johnsons Errungenschaft nichts wissen wollen.

Injunktions-Unfug.

Zu welchen Höhen der Rechtsverkehrtheit die „Regierung durch Einhaltsbefehle" zu führen vermag, zeigt wieder einmal ein Verfahren, das sich in einem Brooklyner Gerichtshofe abspielt. Eine dortige Buchdruckerfirma ist vor einiger Zeit mit zwei Gewerkschaften einen Vertrag eingegangen, demzufolge das Geschäft der Firma vom 1. dieses Monats an als sogenannter „closed shop" geführt werden sollte, also nur Gewerkschaftler darin beschäftigt werden sollten. Den bisher von der Firma beschäftigten Nichtgewerkschaftlern wurde die Wahl gestellt, entweder sich in die Gewerkschaften als Mitglieder aufnehmen zu lassen oder aus der Arbeit entlassen zu werden. Einer der hiervon betroffenen Arbeiter ist darauf vor Gericht gegangen und hat einen Einhaltsbefehl verlangt, durch welchen der Firma die Entlassung der Nichtgewerkschaftler verboten werden sollte. Der Richter hatte denn auch — wie seinerzeit in diesen Spalten berichtet — nichts Eiligeres zu thun, als dem Verlangen nachzukommen und den üblichen „vorläufigen" Befehl auszustellen.

Gründe gab er dafür nicht an und man fragte vergeblich, wie er dazu komme und welches Gesetz oder welches Rechtsprinzip ihm gestatte, die Ausführung eines Vertrages zu verbieten, der weder neu noch ungewöhnlich ist, der keines Menschen gesetzliche Rechte verkürzt und dessen Gesetzlichkeit nicht verneint werden kann ohne die Verneinung von Rechten, zu deren Aufrechthaltung bisher jeder Gerichtshof des Landes sich verpflichtet gefühlt hat. Einfach vernichtet wird durch den Befehl die berühmte Kontraktfreiheit, die als eines der wichtigsten verfassungsmäßigen Rechte in unzähligen richterlichen Entscheidungen hochgehalten wird. Vernichtet das Recht des Arbeitgebers, nach seinem Ermessen Arbeiter zu beschäftigen oder nicht zu beschäftigen, die Vertheidigung welchen Rechtes sich die Gerichte des Landes bisher auch ebenso eifrig wie ausnahmslos haben angelegen sein lassen. Vernichtet nicht minder das Recht der Arbeiter, sich zu vereinigen und durch gemeinsame freie Vereinbarung die Besserung der Arbeitsbedingungen zu erlangen, die sie als Einzelne nicht zu erlangen vermögen.

Jetzt liegt nun der Antrag vor, den vorläufigen Befehl zu einem dauernden zu machen. Eine Entscheidung darüber ist noch nicht erfolgt, doch hat der Richter einstweilen erklärt, was er in dem Falle als „law" erachtet. Wenn, so sagt er, die beiden Gewerkschaften die Absicht hatten, durch den in Rede stehenden Vertrag die Freiheit des Klägers und anderer Arbeiter in der Verfolgung ihres gesetzlichen Berufes zu beschränken und, durch Abmachungen mit den Arbeitgebern, jene Arbeiter zu zwingen, Mitglieder der Gewerkschaften zu werden oder ihre Beschäftigung zu verlieren, so verstößt solche Absicht gegen das Gemeinwohl und ist ungesetzlich. Die Gewerkschaften dürfen nicht Arbeiter durch Bedrohung mit Arbeitslosigkeit zum Eintritt in ihre Organisationen zwingen.

Die Erklärung klingt wie etwas, ist aber nichts. Es ist allemal eine faule Sache, wenn sich Gesetze oder Gerichte mit unerweisbaren Absichten statt mit erweisbaren Handlungen befassen. Sträfliche Handlungen können als Beweis sträflicher Absichten gelten; man kann nicht durch Voraussetzung oder Unterschiebung sträflicher Absicht eine gesetzliche Handlung zu einer strafbaren machen. Was haben die Angeklagten gethan? — Das ist die Frage für den Richter, wenn Recht gesprochen werden soll. Was sie sich dabei gedacht, was sie dabei beabsichtigt haben, kommt — wenn überhaupt — erst in zweiter Reihe in Betracht. Wo nichts Unrechtes gethan wurde, kann auch die Absicht nicht gestraft werden, gleichviel ob sie recht oder unrecht gewesen. Man kann aus der Art und Weise, wie jemand einen Menschen getödtet, die mörderische Absicht erkennen und ihn daraufhin des Mordes überführen. Man kann nicht, wo kein Mord begangen wurde, ihn auf Grund einer muthmaßlichen Absicht als Mörder behandeln.

Was die Gewerkschaften in dem vorliegenden Falle gethan haben, und was die Arbeitgeber gethan haben, war ihr unbestreitbares Recht. Wie immer man über die Frage der „offenen" oder „geschlossenen" Werkstätten urtheilen mag, sicher ist so viel, daß jedweder, so weit es ihn selber betrifft, es damit halten kann und halten können muß, wie er will. Wollen Gewerkschaftler nicht zusammen mit Nichtgewerkschaftlern arbeiten, so ist das ihr Recht, so wie es das Recht der Nichtgewerkschaftler ist, sich zu weigern, mit Gewerkschaftlern zu arbeiten. Es ist das Recht des Arbeitgebers, Gewerkschaftler zu beschäftigen oder Nichtgewerkschaftler oder beide mit einander, so wie er will. Es ist sein Recht, diejenigen zu entlassen, die er nicht beschäftigen will, ob sie nun zur Gewerkschaft gehören oder nicht dazu gehören. Es ist das Recht der in Rede stehenden Nichtgewerkschaftler, sich der Gewerkschaft anzuschließen, wenn sie wollen und können, und es ist ihr Recht, den Anschluß zu verweigern, wenn sie keine Lust dazu haben.

Aber es ist nicht das Recht dieser Gewerkschaftler, den Arbeitgeber zu zwingen, sie gegen seinen Willen in Beschäftigung zu halten. Und dies und nichts anderes ist der Zweck des erlassenen Einhaltsbefehls. Das und nichts anderes ist seine Wirkung: oder würde es sein, wenn er durchgeführt werden könnte. Es ist nicht das Recht des Richters, dem Arbeitgeber vorzuschreiben, wen er entlassen darf und wen nicht. Kann der Richter die Entlassung von Nichtgewerkschaftlern verbieten, so kann er ebenso die Entlassung von Gewerkschaftlern verbieten; oder kann verbieten, daß die einen oder die anderen Beschäftigung erhalten. Gleichermaßen vernichtet wäre die Freiheit des Arbeiters wie die des Arbeitgebers, und ein Zustand geschaffen, bei dem schließlich aller Geschäftsbetrieb entweder „verstaatlicht" werden oder zu Grunde gehen müßte.

Weder die verklagten Gewerkschaften noch die verklagten Arbeitgeber haben in dem vorliegenden Falle etwas gethan, wodurch sie ihr gutes Recht überschritten oder das gleiche Recht von Anderen verletzt hätten. So lange von keiner Seite auf die andere ein ungesetzlicher Zwang ausgeübt wurde durch Gewaltthat, Einschüchterung u. dgl., war Alles gesetzlich, was gethan und vereinbart worden ist. Der einzige Rechtsverletzer ist der Richter mit seinem Einhaltsbefehle.

Die Tuberkulose in Deutschland.

Das deutsche Zentralkomite für Lungenkranke hat mehrere neuere Statistiken über Tuberkulose gesammelt. Nach einer Aufnahme des Reichsversicherungsamts wurden auf Kosten der deutschen Landesversicherungsanstalten im Jahre 1902 12,187 tuberkulöse Männer und 4302 tuberkulöse Frauen einer Heilbehandlung unterzogen. Zieht man die nächsten Ergebnisse, diejenigen alsbald nach Abschluß der Kur, in Betracht, so ergibt sich, daß die für 1902 die besten waren. Es wurde nämlich bei 78 v. H. der Behandelten ein solcher Heilerfolg erzielt, daß Invalidität in absehbarer Zeit nicht zu besorgen war. Scheidet man aus dieser Statistik die Fälle aus, bei denen schon nach vierzehn Tagen die Behandlung abgebrochen wurde, bei denen also von einer Kur nicht gesprochen werden kann, so stellen sich die Ergebnisse nach Schluß der ersten Kur auf 81 v. H. Heilerfolge. Auch die Dauererfolge bessern sich. Es sind die Ergebnisse von zwei je fünfjährigen Kontrolzeitabschnitten, von 1897 bis 1901 und von 1898 bis 1902 festgestellt worden. Der Heilerfolg hat am Ende des ersten Zeitabschnittes bei 27 v. H. der Behandelten vorgehalten; am Ende des zweiten Abschnittes aber bei 31 v. H., das ist bei 4 v. H. mehr.

Daß diese Zahl von Dauererfolgen unter Verhältnissen, die eine bessere Kontrole der Arbeiterschaft mit gleichzeitiger Schonung der Heilstättenentlassenen gestatten, sich wesentlich günstiger gestalten kann, lehrt das Beispiel der Pensionskasse der preußisch-hessischen Eisenbahn-Gemeinschaft, die etwa 250,000 Arbeiter umfaßt. Die Mitglieder dieser Kasse bilden eine geschlossene Organisation und sind der Kontrole der ebenfalls organisirten Eisenbahnärzte unterworfen. Nach der neuesten Statistik der Pensionskasse sind von den in Lungenheilstätten behandelten Eisenbahnarbeitern nach 5 Jahren noch 47.9 Prozent für erwerbsfähig befunden worden. Nach einer Statistik der Landesversicherungsanstalt für die Hansestädte ergaben die dort gemachten Erhebungen über die Dauer der Heilerfolge hinsichtlich der Erwerbsfähigkeit, daß von 3963 Personen, die in der Zeit von 1893 bis 1901 dem Heilverfahren unterworfen worden sind, Ende 1902 noch 2716 erwerbsfähig waren.

Ein erfreuliches Bild von der Abnahme der Tuberkulose-Sterblichkeit in Deutschland liefert die aus dem kaiserlichen statistischen Amt veröffentlichte Arbeit von Prof. Dr. Mayet: 25 Jahre Todesursachenstatistik. Danach starben in den deutschen Orten von 15,000 und mehr Einwohnern an Lungenschwindsucht von je 10,000 Lebenden nach den Mittelwerthen für die Jahrfünfte: 1877—81 357.7, 1882—86 346.2, 1887—91 304.0, 1892—96 255.5, 1897—01 218.7. Besonders erfreulich ist im Hinblick auf die Tuberkulose-Bekämpfung die außerordentliche Abnahme der Tuberkulosesterblichkeit im letzten Jahrfünft. Während dieses Jahrfünfts sind in den Orten von 15,000 und mehr Einwohnern 1.6 mal weniger Personen an Lungenschwindsucht gestorben, als im Jahrfünft 1877—81. Nach der von Geheimrath Rahts aufgestellten Statistik über die Sterbefälle im Deutschen Reiche während des Jahres 1900 sind in jenem Jahre in den mittleren Altersklassen von 15 bis 60 Jahren auf 1 Million Lebende etwa 150 weniger an Tuberkulose gestorben als im Durchschnitt der acht Vorjahre, was einen Gewinn von etwa 4700 Menschen dieser Altersklasse bedeutet. Eine solche Abnahme der Tuberkulosesterblichkeit in dieser Altersklasse ist um so bemerkenswerther, als die Heilstättenbestrebungen bisher fast ausschließlich dieses erwerbsfähige Alter betrafen.

Internationaler Kinderaustausch.

In Paris hat der Franzose Toni-Mathieu planmäßig das Werk in die Hand genommen, den Austausch von Kindern beider Geschlechter zwischen Familien verschiedener Nationalität und Zunge zu vermitteln, um durch den Aufenthalt in der fremden Familie und in dem fremden Lande den Kindern ein Mittel zu größerer allgemeiner sprachlicher Ausbildung insbesondere zu bieten sowie durch die Anknüpfung persönlicher Beziehungen zwischen den Familien der ausgetauschten Kinder zugleich in politischem Sinne aufklärend und den Frieden fördernd zu wirken. Der Genannte ging dabei von dem Grundsatze aus, jedes Geld-Interesse als selbstverständlich bei dem Austausch auszuschließen, und nur darauf zu achten, daß den Kindern in der fremden Familie die gleiche liebevolle, durch die Gegenseitigkeit gewährleistete Unterkunft wie im eigenen Elternhause gewährt werde. Es meldeten sich zu dem ersten Versuche 135 Familien, 66 in Frankreich und 69 im Auslande, die bereit waren, zunächst für die Dauer der letzten Herbstferien auf den angeregten Austausch einzugehen. Bezeichnend für die französische Mädchenerziehung und die Abneigung der französischen Eltern, ihre Töchter aus der eigenen Obhut oder der eines Klosters zu lassen, ist es, daß die 66 französischen Familien 65 Knaben und nur 1 Mädchen anmeldeten. Im übrigen scheint aber der erste Versuch sehr zur Zufriedenheit der Eltern ausgefallen zu sein. Denn dem Gründer des Werkes gingen von vielen Familien Dankes- und Anerkennungsschreiben für seine Vermittlung zu, namentlich aus Deutschland. Eine Mutter fügte ihrem Danke die Bemerkung hinzu: „Wenn so die Völker sich besuchen und achten und lieben lernen, werden vielleicht die Könige sie nicht mehr dazu zwingen können, sich zu bekriegen." Nicht nur die Könige, könnte man hinzufügen, sondern vielleicht auch die Völker, die deshalb, wie gerade Frankreich zeigt, nicht ohne weiteres friedliebender sind, weil sie keinen König mehr haben. Für die Franzosen ist es aber immerhin ein erfreuliches Zeichen des Fortschritts, wenn gerade von ihnen jetzt dieser Kinderaustausch ausgeht und befürwortet wird. Gerade sie sind es, die der nationalen Abschließung von freundschaftlichem Verkehr mit den Angehörigen anderer Nationen durch Sitte und Gewohnheit am meisten huldigten.

Der halbe Arm abgebissen.

In der Lindenthaler Straße in Leipzig-Gohlis wurde dem vierjährigen Söhnchen eines dort wohnhaften Hoboisten des 107. Regiments von einem großen Hund der linke Arm vor dem Ellbogengelenk abgebissen. Der Hund befand sich in einem umzäunten Platz an der Ecke der Blumenstraße und Lindenthaler Straße. Das Kind steckte das Aermchen durch eine in der Planke befindliche Oeffnung, worauf der Hund zuschnappte. Der abgebissene Arm konnte bisher nicht aufgefunden werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß ihn der Hund gefressen hat. Dem beklagenswerthen Kinde wurde durch zwei hinzugekommene Militärärzte in einem in der Nähe gelegenen Restaurant ein Nothverband angelegt. Hierauf wurde es in das Garnison-Lazareth gebracht.

Leber und Nieren.

Es ist sehr wichtig, daß diese Organe ihre Funktionen richtig ausüben.

Wenn sie es nicht thun, so erzählen die Steifheit in der Seite und Rücken, die Gelbheit der Haut, Verstopfung, übler Geschmack im Munde, Migräne, Pickel und Flecken und Muthlosigkeit, die Geschichte.

Das große Anregungs- und Stärkungsmittel

Hood's Sarsaparilla

gibt diesen Organen Kraft und Stärke, damit sie ihre Funktionen richtig ausüben und heilt alle gewöhnlichen Leiden derselben. Nehmt es.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Eva Kirsch

im Alter von 26 Jahren und 2 Monaten am Mittwoch, den 13. Januar, gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 14. 17. Place, nach der St. Franziskus Kirche und von dort nach St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matthias und Johann Kirsch, Brüder.
Frau C. Stale und Frau Mary Trautman, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Alwine Felcht

am Donnerstag, den 14. Januar 1904, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Januar, vom Trauerhause, 3940 Wentworth Ave., um 12 Uhr Mittags, nach dem Graceland Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Felcht, Gatte.
William und Friedrich Felcht, Söhne.
Frau Haverman, Tochter. ssa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Wilhelm Koehn

im Alter von 76 Jahren und 19 Tagen am Freitag, den 15. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. Januar, vom Trauerhause in Glen View, Ill., um 1 Uhr Nachm., nach dem Friedhof daselbst. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Koehn geb. Biormahl, Gattin.
Elise Lange, Minna Hauf, Tochter, nebst Enkelkindern. safo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Amelia Simson

am 15. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Januar, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 32 Homer Str., nach der Evangelisch-Lutherischen Bethlehemskirche, von da nach Concordia.

August Simson, Amelia Simson, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Bremer Wohlthätigkeits-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Schütz

gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 1527 Milwaukee Ave., nach Waldheim statt. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Brethauer, Präsident.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Isabella Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Alwina Felcht

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Januar 1904, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3940 Wentworth Ave., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich punkt 11½ Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Lisette Lange, Präsidentin.
Marie Scharf, Sekretärin, 5239 State Str.

Todes-Anzeige.

Lessing Conclave Nr. 716 J. O. H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Bruder

Anton Beck

3733 Union Ave., am 14. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Januar, Nachm. ein Uhr, vom Trauerhause nach dem Oakwood Friedhof.

C. Starck, Archon.
G. Rose, Finanzsekretär.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag, den 14. Januar, um 7 Uhr Abends, entschlief mein geliebter Gatte und unser Vater

Charles Bachmann

nach langem Leiden im Alter von 45 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung am Sonntag, den 17. Januar, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 2803 South Park Ave., nach Waldheim.

frsa Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Gambrinus Unterstützungs-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Charles Bachmann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Januar, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 2803 South Park Ave., nach Waldheim.

Fritz Vannier, Präsident.
Alois J. Reis, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Bertha Wirth

im Alter von 35 Jahren, 10 Monaten und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 17. Januar, um 12.30 Nachm., vom Trauerhause, 919 Wolfram Str., nach der St. Lukas Kirche, Ecke Belmont und Perry Str., von da nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Wirth, Gatte.
Frank Wirth, Sohn.
Minna Krach, Mutter.
Augusta, Hannah, Henrietta, Melia, Minna und Marie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Brown

am 14. Januar 1904 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 606 Congreß Str., nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Brown geb. Fredewich, Gattin.
Edward P., Harry, Charles Dewitt, Joseph W., Elizabeth Brown, Mrs. Isabella Wells und Mrs. Jennie Barton, Kinder.

Albany und New York Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: John Holtz, geliebter Vater von Mrs. Minnie Lightheart, gestorben 15. Januar, im Alter von 75 Jahren. Beerdigung um 9 Uhr Vorm., Montags, per Kutschen nach Concordia, vom Trauerhause, 5225 Grove Ave.

Danksagung.

Wir, die Unterzeichneten, sprechen hiermit allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten und verbindlichsten Dank aus für die theilnahmsvollen und innigen Beileids-Beweise der Trauer und die reichen Blumenspenden, die uns von allen Seiten in so reicher Menge beim Begräbniß unserer innig geliebten, unvergeßlichen verstorbenen Gattin, Tochter und Schwiegertochter

Louise Grage geb. Wiemer

erwiesen worden sind. Insbesondere sprechen wir dem Herrn Pastor Freitag unseren herzlichen und innigen Dank aus für die trostreichen, liebevollen Worte am Sarge der lieben Dahingeschiedenen, sowie der Plattdeutschen Gilde unseren innigsten und verbindlichsten Dank.

Matthew Grage, Gatte.
Gustav und Hulda Wiemer, Eltern.
Jacob und Catharine Grage, Schwiegereltern, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die rege Theilnahme und die schönen Blumenspenden an dem Begräbniß meines lieben Gatten und unseres Vaters **William Preißner.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

יידישער

Undertaker
WM. HARTMANN,
1044 Milwaukee Ave.—Tel. Seeley 5143
Residenz:
618 N. Wood Str.—Tel. Polk 1623.
Nöthigenfalls steht 75 Fuß großer Store und Flat für Leichenfeier zur Verfügung.
Elsö Magyar Halal intezet Chicagoban.
16jan,sadido,1m

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185 9sdbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Großer Preis-Karneval
— am —
Samstag, den 23. Januar 1904,
— in —
den beiden Uhlich'schen Hallen,
Nord Clark und Kinzie Str., arrangirt von den
68 deutschen Logen des alten Ordens Ver. Arbeiter, A.O.U.W.
Alle Vorbereitungen zu einem glänzenden Feste sind auf's Beste getroffen, und kann somit einem jeden Besucher ein vergnügter Abend in Aussicht gestellt werden. — Baar- und Werthpreise im Betrage von $50. — Eintrittskarte, im Vorverkauf, 25c; an der Kasse 50c. Jedermann ist hiermit ergebenst eingeladen vom Komite.
jan2,9,16

Großer Ball!
veranstaltet von der
Harmonie-Loge Nr. 3
Order der Hermanns-Schwestern,
Samstag, den 23. Januar 1904,
— in der —
Westseite Turn-Halle,
770 W. Chicago Ave.
Tickets 25 Cents. Kinder unter 12 Jahren frei.
Anfang 8 Uhr Abends.

2. Narren-Sitzung und Ball
— des —
Rheinischen Vereins
am Sonntag, den 17. Januar, in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Eintritt 15c die Person. Anfang 3 Uhr 11 Minuten. Eine Narrenkappe frei. Maskenball Fastnacht Montag, den 15. Februar. jn10,16

Oeffentliche Installirung, Konzert und Ball,
arrangirt von 16 Leagues der
United League of America
— am —
Sonntag, den 17. Januar 1904
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.
Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt 25c a Person.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der Internationalen Bäcker- & Confectioners-Union Nr. 2 von Chicago, abgehalten am Samstag, den 23. Januar 1904 in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str.—Anfang 7 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.—Musik von Ed. Holl's Star Band.—Preise im Werthe von $200 kommen zur Vertheilung. 16,21jn
INTERNATIONAL UNION MADE REGISTERED

8. großer Preis-Maskenball
— des —
Einigkeit-Council Nr. 2
Chicago Fraternal League,
ist verlegt worden von Yondorfs Halle auf Samstag, den 23. Januar 1904, nach der Garfield Turnhalle, Ecke Larrabee und Garfield Ave. Tickets 25c. Viele Gruppen- und Einzel-Preise. Tickets vom 9. Januar haben volle Giltigkeit.

Verband der Veteranen der deutschen Armee.
Morgen, Sonntag, den 17. Januar, Nachm. ½ 3 Uhr,
Grosses Konzert!!
in Brand's Halle, Clark und Erie Straße.
Zum Schluß Ball. Eintritt 20 Cents.

16. Stiftungs-Fest
des
Schlesischen Kranken-Unterst.-Vereins
am Sonntag, den 24. Januar 1904, in der Neuen Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str. — Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 25c pro Person. jan16,23

Douglas Damenchor.
1. großer Preis-Maskenball, am Samstag, den 23. Januar, in der Arbeiter-Halle, 12. u. Waller Str. Anfang 8.30 Abends. Tickets 25 Cents. An der Thüre 35c. jan16,21

Für 15c portofrei, 6 Stück Iroquois-Theaterbrand Souvenir-Postkarten.
in feinster Ausführung.
KOELLING & KLAPPENBACH,
100 und 102 Randolph Str., Chicago.
Größte deutsche Buchhandlung und Souvenir-Postkarten-Geschäft im Westen.

Großer Maskenball
veranstaltet vom
Schleswig-Holsteiner Sängerbund
Sonnabend, den 30. Januar 1904, in der Garfield Turnhalle, 675 Larrabee Str., nahe Garfield Ave. Tickets, im Vorverkauf, 25c die Person, an der Kasse 50c. jan16,23

2. großer Preis-Maskenball
gegeben von dem
Nordseite Vergnügungs-Klub
Nr. 1177 und 1357, K. & L. of H.
in der Lincoln Park Halle, 684—690 Wells Str., Samstag Abend, den 23. Januar 1904.
Tickets 25 Cents a Person. sado

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Turn-Verein Lincoln
am Samstag, den 23. Januar 1904, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave. $50 Baar-Preise. Tickets 50c die Person. Anfang Abends 8 Uhr. jn16,23

Garfield Unterst.-Verein
Großer Preis-Maskenball, am Samstag, den 23. Januar 1904, in Folz's Halle, North Ave. und Larrabee Str. Anfang Abend 8 Uhr. Tickets 25c die Person. jan16,22

Große Agitations-Versammlung
veranstaltet vom
Deutsch-Amerik. Naturalisten-Verein von Chicago.
Sonntag, den 17. Januar 1904, Nachmittags 3 Uhr, in Heusers Halle, 576 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str.
Vorträge und Beantwortung von Fragen über Spiritualismus, Vegetarismus u. Natur-Lebens- und -Heilweise.— Reden und Teste, gegeben von den Medien Mrs. C. Gantner, Mrs. C. Schwahn und Miß C. Masat.

Größtes Orchestrion
im Westen.
Musikkapelle von 40 Mann
repräsentirend.
Täglich Konzert,
Nachmittags und Abends.
Jedermann eingeladen.
Henry Schmehl,
safon 1089 Milwaukee Ave.

Ozark Garten,
209 Ost North Ave.
Gustav Dieckmann . . . . . Eigenthümer
Jeden Abend u. Sonntag Matinee 2 Uhr 30.
Konzert und Theater.
Auftreten von: Annie Schaefer, Sängerin; Bella Grobecker, Soubrette; Jeanette Martella, Soubrette; Hugo Gottschall, Komiker; Ludwig Grobecker, Komiker; H. De Camp, Sänger.
Die Schwaben aus dem Ländle, sind wieder da!

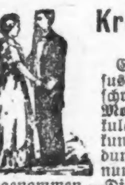
Neu! Konzert-Halle! Neu!
ADLER-GARTEN.
292 und 294 Clybourn Avenue, zwischen Halsted Str. und North Avenue. Samstag und Sonntag, 16. und 17. Jan., Sonntag Matinee von 3 Uhr an. Tyroler Alpen-Sänger und Gebirgs-Jodler, die berühmte Tyroler-Truppe Sutterlüte, in ihren unübertrefflichen National-Liedern, mit Zither- und Guitarre-Begleitung. Komische Vorträge, sowie englische Gesänge in Solos, Duetts und Trios. Eintritt frei! Jeden Abend Vorstellung. Es ladet ergebenst ein
John Huebner, Eigenthümer.

Wurzhuett'n.
In diesem Lokal zur Wurzhütt'n, Nr. 244 Clybourn Ave., findet diesen Samstag, Abends 6 Uhr, und Sonntag Nachmittag 3 Uhr gemüthliche Unterhaltung statt. Old Charlie's Orchester wird seine fesselnden Töne erschallen lassen, auch der Wirth, Herr Josef Moser, wird es wie immer an guten Getränken und Essen nicht fehlen lassen. Wer sich einige vergnügte Stunden bereiten will, versäume nicht, der Wurzhütt'n einen Besuch abzustatten. Sonntag Vormittag von 9 Uhr an bayrische Leberknödl'l. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein: Jos. Moser, Besitzer. — G'raft wird nöt!

Hotel Germanic.
Cafe, Restaurant und Vaudeville Garden.
Heute Abend und Sonntag, große Vaudeville-Show, feine Artisten eingeführt. — Feines Schlitz-Bier. — Gute Küche garantirt.
A. Hunkler,
650 N. Halsted Str., Basement.

Nord-Chicago Schuetzenpark
Belmont, Clybourn und Western Ave.
Der größte und best eingerichtete Park in Chicago, mit allen modernen Einrichtungen versehen, ist noch immer auf einige Tage oder Woche zu vermiethen. — Vereine, Logen, Kirchen und Schulgemeinden, welche in diesem Jahre Picnics in dem Parke abzuhalten gedenken, werden ersucht, ihre Anmeldungen zeitig zu machen.
Clybourn-, Belmont- und Western Ave.-Cars führen zum Grove.
Theodor Brandes, Eigenthümer.
16jan,241,sadido

Ogdens Grove
Logen und Vereinen zur Nachricht, daß der alte bewährte Piknik-Platz jetzt für Pikniks u. dergl. zu vermiethen ist. Sprecht sobald wie möglich vor in 1717 Arlington Place wegen näherer Auskunft. Telephon 354 Graceland.
9jan,famomi,1mt


Kretlows Tanzschule
401 Webster Ave.
Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt am Montag, den 4. Januar. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegengenommen.—Die Halle ist zu annehmbaren Preise zu vermiethen. 16dz,mifason,1m

Soeben eingetroffen:
Leutnant Bilse's Buch
„Aus einer kleinen Garnison",
gebunden Preis $1.50, und 8c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
100—102 Randolph Str., Chicago.
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.

Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen
von
Albert Weisse.
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 38 Cents per Post an irgend eine Adresse.
Für den Büchertisch! Interessant!

Wenn Sie eine sichere und profitable kleine oder große Geldanlage machen wollen, besuchen Sie uns für nähere Erklärung.
CASE & FRIED,
1202 226 La Salle Str.

S. Rucker,
Nachfolger von Adolph Herald, Zigarrenfabrikant, umgezogen von 675 N. Halsted Str., nach
114 Mohawk Str., nahe Blackhawk,
Wholesale und Retail.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1j1l

Lokalbericht.

Briefkasten.

Leser. — Bei Königgrätz verloren die Preußen an Todten und Verwundeten 359 Offiziere und 8794 Mann; auf Seite der Oesterreicher stellte der Verlust an Todten und Verwundeten sich auf 20,400 Mann und 500 Offiziere. — Bei Gravelotte verloren die Franzosen 13,000 Mann an Todten und Verwundeten, auf deutscher Seite fielen 328 Offiziere und 4900 Mann, verwundet wurden 571 Offiziere und 14,000 Mann.

Fr. B. — Maskengarderoben finden Sie auf Seite 2429 des Adreßbuches übersichtlich zusammengestellt. Falls in solchen Geschäften das Kostüm eines mazedonischen Freischärlers nicht vorräthig sein sollte, so werden Sie sich dasselbe halt selber zusammenstellen müssen. Dabei dürfen Sie Ihrer Phantasie vollständig freien Spielraum gewähren.

A. E. B. — Erkundigen Sie sich in der Halle der Südseite-Turngemeinde, an State, nahe 31. Straße. Dort sollten Sie den gewünschten Anschluß finden können.

F. W. — Für das Briefträger-Examen haben Sie sich bei Sekretär Newton von der Bundes-Zivildienst-Behörde zu melden. Sie finden den Herrn im Rothbau des Postamtes, Zimmer 35.

D. O. — Was Sie unter „Ponschen Trän Bate Brücke“ verstehen, wissen wir nicht.—Die Höhe der Brooklyn-Brücke über dem Fluß zur Zeit des Hochwasserstandes beträgt 135 Fuß.

Leo, Eugenie Str. — Das können Sie selbst in einem Eisenbahn-„Time table“ nachschlagen.

E. W. — Der hiesige deutsche Konsul wird Ihnen darüber Aufschluß geben, uns ist es nicht bekannt.

J. H. — Ob im „gesellschaftlichen Rang“ ein Architekt oder ein Ingenieur höher steht, bleibt der Anschauung des Einzelnen überlassen. — Ein Architekt muß nicht nothwendiger Weise ein Polytechnikum besucht haben; man verlangt von ihm nur, daß er die vorgeschriebene Prüfung besteht.

Alter Leser. — Welche landwirthschaftliche Zeitung gerade in der Umgebung von Chicago am meisten gelesen wird, wissen wir nicht.

Geo. F. E. — Die Türkei verlor den letzten russisch-türkischen Krieg (1877—1878). Sie mußte beträchtliche Gebiete abtreten, und die Kriegsentschädigung an Rußland wurde auf 300 Millionen Rubel festgesetzt. Der definitive Frieden wurde am 8. Februar 1879 abgeschlossen.

Victor M. — Auf Musikinstrumente ist 45 Prozent des Werthes, auf Zigarren $4.50 das Pfund und ein Zuschlag von 25 Prozent des Werthes als Zoll zu entrichten.

A. K. 21. — Ein Agent besorgt Ihnen eine solche Vergünstigung nicht, da müssen Sie sich schon an den Kapitän eines Dampfers wenden.

G. B. — Deutschlands Heer hat (die Reserven und den Landsturm nicht mitgerechnet) eine Stärke von 2,276,600, das französische Heer eine solche von 1,544,977 Mann, die Offiziere eingeschlossen.

E. P. 748. — Ihnen „Adresse, Straßennummer und Name vom Boarding-Haus nahe der Northwestern-Hochbahn“ zu nennen, sind wir leider außer Stande. Es gibt viele Kosthäuser in der Nähe der genannten Hochbahn.

Frau F. — Adressiren Sie nur „Congreßmar Martin Emerich, c. o. House of Representatives, Washington, D. C.“, dann wird das Schreiben schon in seine Hände gelangen.

Aug. M., Chestnut Str. — Ueber die betreffenden Vorgänge in Krimmitschau war bereits in der „Abendpost“ vom Freitag voriger Woche ein längerer Aufsatz erschienen, so daß Ihre Zuschickungen nichts wesentliches Neues brachten. Eine weitere Mittheilung von dort enthielt unser gestriges Blatt.

Ein alter Leser. — Im Grunde haben Sie recht, aber wenn der Arzt Sie verklagt, so wird er trotzdem seine Klage gewinnen.

Alleinstehende Frau. — Die Frau kann geschieden werden, wenn der Mann sie verlassen, nicht aber, wenn sie (ohne gesetzlichen Grund) ihn verlassen hat. Keinesfalls kann sie hier auf Scheidung klagen, ehe sie ein Jahr im Staate ansässig ist.

H. W., Marshfield Ave. — Glauben Sie wirklich, daß es nicht noch mehr Leute gibt, deren Namen mit H. W. anfängt? Die betreffende Anfrage ist übrigens längst den Weg des Papierkorbs gewandert.

G. W., Laflin Str. — Klagen wegen übler Nachrede oder Verleumdung müssen innerhalb eines Jahres anhängig gemacht werden.

F. K. — 1) Der ausländische Erfinder kann seine Erfindung auch hier patentiren lassen; nicht aber ein Anderer, der die Erfindung ihm abgeguckt hat. — 2) Auf Grund solcher Aenderung läßt sich kein neues Patent erlangen. — 3) Das Bankhaus J. P. Morgan & Co. befindet sich 23 Wall Street, New York.

E. Z. — 1) Sie bezahlen Interessen nicht auf das Haus, sondern auf das geborgte Geld. — 2) Darüber müssen Sie sich im Straßenamt erkundigen.

J. F. L. — Je eher, je besser. Gütliche Einigung, wenn sie auch nur halbwegs befriedigend ausfällt, ist unbedingt vorzuziehen. Eine Schadenersatzklage kann jahrelang hingeschleppt werden und der Erfolg ist unmöglich vorauszusagen.

E. L. — An den nöthigen Gesetzen fehlt es in diesem Punkte in Wiskonsin so wenig wie hier. Selbstverständlich müßten Sie sich behufs Einleitung der Klage an einen Advokaten wenden. Der Erfolg der Klage hängt in erster Linie davon ab, ob Sie genügend Beweise haben, um die betreffende Person der Verbreitung der verleumderischen Angaben überführen zu können.

H. S. — Erst müssen Sie Ihr Vorhaben drei Wochen lang einmal wöchentlich in einer hiesigen Zeitung bekannt machen; dann haben Sie eine Bittschrift an das Circuitgericht zu richten, mit Angabe des Namens, den Sie bisher geführt haben und dessen, den Sie künftig zu führen wünschen. Auch ist Wohnung und Geburtsort anzugeben und wie lange Sie hier im Staate ansässig sind. Ueber die Kosten wird Ihnen der Gerichtsschreiber Bescheid sagen.

Abonnent. — Welche katholische Zeitung hier und in den Ver. Staaten am meisten gelesen wird, können wir Ihnen beim besten Willen nicht verrathen.

Leser. — Die Amtsstelle des österreichisch-ungarischen Konsuls befindet sich 184 La Salle Straße, Zimmer 816.

E. H. — Die Gewerkschaft der Handschuhmacher versammelt sich an jedem 2. und 4. Freitag im Monat in der Halle 503 W. North Ave.

Abonnent. — Das im Ausland erwirkte Zahlungsurtheil kann hier nicht vollstreckt werden. Aber es kann als Beweisstück dienen in einer Klage, die hier gegen den Schuldner anhängig gemacht wird.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Alcid G. Vermer — Verbindlichkeiten $641; Bestände $357.

Lew Rose u. A. — Verbindlichkeiten $1535; Bestände $100.

William S. Jones — Verbindlichkeiten $1477; Bestände $83.

Abram Goldberg — Verbindlichkeiten $1408; Bestände $380.

William Alfred Gaudette — Verbindlichkeiten $2262; Bestände $147.

Edward Coy — Verbindlichkeiten $3082; Bestände $208.

H. W. Richardson — Verbindlichkeiten $975; Bestände $650.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, Axel, 48 J., 191 N. Morgan Str.
Cohen, Bertha, 48 J., 355 Maxwell Str.
Epstein, Jennie S., 60 J., 2734 State Str.
Feicht, Alvin, 61 J., 3940 Wentworth Ave.
Hoffman, Lena, 59 J., 45 Mohawk Str.
Jesperson, Arthur, 8 J., 205 W. Fletcher Str.
Keppler, Anna, 89 J., 1330 Wilton Ave.
Kirsch, Eva, 26 J., 14 — 17. Pl.
Lipke, Minnie, 17 J., 641 Barry Ave.
Lutzow, Oscar, 26 J., 3813 Indiana Ave.
Nieland, Charles, 60 J., 6014 Chauncey Ave.
Rahn, John, 87 J., 3213 Parnell Ave.
Stucker, Anna, 65 J., 138 Austin Ave.
Wagner, Carolina, 52 J., 13 Reynolds Str.
Wuich, Ferdinand, 73 J., 7949 Woodlawn Ave.
Zenner, John, 85 J., 4938 Wentworth Ave.
Zimmermann, Eva, 82 J., 334 Hudson Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Katie gegen John Christianson, Trunksucht; Annie gegen Daniel Maguire, Verlassen; Mary gegen Anthony Cosgrove, Verlassen; Anna gegen Frederick W. Brown, Verlassen; Willie gegen Thomas Parrish, Verlassen; Lewis J. gegen Adda Curtis, Verlassen; Addie gegen William A. Taylor, grausame Behandlung; Selma gegen Charles W. Rappel, grausame Behandlung; Gustav gegen Anna Hundertmark, Verlassen. Ella gegen Frank E. Crouse, grausame Behandlung; Oliver H. gegen Lottie Hughes, Ehebruch; Elizabeth gegen James McVey, Verlassen.

Wie mein Leben gerettet wurde

von Blutvergiftung, durch Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago. Mein Körper war mit Pickeln bedeckt, die Haut war roth, und ich hatte zwei große offene Wunden an meinem rechten Beine und verlor an Gewicht. Konnte vor Schmerzen nicht schlafen, vermochte nicht zu arbeiten. Milch war meine einzige Nahrung während der letzten drei Wochen. Hatte alle Hoffnung auf Besserung aufgegeben, da ich fünf Aerzte und Professoren konsultirt hatte und dabei schlimmer wurde, bis ein Mann mir rieth, Dr. L. E. Zins, 247 W. Madison Str., Chicago zu versuchen, da dieser Doktor ihn kurirt habe. Ich that es, und heute bin ich Gott sei Dank ein gesunder Mann.

George Dodov, 88 Wade Str., Chicago.

jan7,9,10,12,14,16

* Nicht weniger als 20,000 Schlittschuhläufer, darunter etwa 300 maskirte, betheiligten sich gestern Abend am Eiskarneval im Douglas Park. Von den kostümirten Besuchern erhielten Preise Frau Gertrude Kaub, die Indianerin Wahtowaso, May Mahoney, Belle Schiller, M. W. Bacon, Charles Lima und Peter Pighe.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamte lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 16. Jan. 1904.

1501 Abramson J — 1744 Lang Kati
1502 Adamowska Anna — 1745 Lajos Jacz
1503 Addison Dr — 1746 Lazur Moritz
1504 Adams P Mrs — 1747 Lemont Ilex
1505 Alpert S — 1748 Lentman Robert
1506 Ambrozwicz Piter — 1749 Lesser Bengemin
1507 Andneicik Dwieman — 1750 Leszczenske Blazy
1508 Antrikeitis Klemens — 1751 Levi A P
1509 Andrules John — 1752 Lewy M
1510 Anders Mrs — 1753 Licdnorud Ignacz
1511 Aomkus Jusos — 1754 Likas John
1512 Badovinac Nikolaus — 1755 Linde Ossip L
1513 Bahl Jakob — 1756 Loeb Hannah
1514 Banzer Jeröme — 1757 Loeb A Leo
1515 Baksris Vincentas — 1758 Lubus Lorenc
1516 Bäterson August — 1759 Lysak Frantisek
1517 Baranoski Stanislaw — 1760 Maihyanova Marie
1518 Balck Frank — 1761 Malik Charles

2047 Weltner Sigmund — 2123 Zorzkiewicz Tomas
2048 Wersaj John — 2124 Zubik Jozef
2049 Weißmann Mathilde — 2125 Zuidema H
2050 Wesalocki Michal — 2126 Zutaszkiewicz St
2051 Weyermann W H — 2127 Zurawsky Stefan
2052 Weintraub J B — 2128 Zurawicki Anton
2053 Wiak Stanislaw — 2129 Zuszczak Tomas
2054 Wilk Juzef — 2130 Zylewicz E
2055 Wilkowski Andry — 2131 Zygmonto K
2056 Witkoszki Zepan — 2132 Zysu Jan
2057 Williams E F Rev — 2133 Zywen Franc
2058 Wiereiak Jedrzj

Gefährlicher Anbeter.

Frau C. Cortazza mit einer Axt übel zugerichtet.

Aus Wuth darüber, daß sie seine Liebesanträge zurückwies, griff gestern Nachmittag Christopher Salvatore seine Zimmerwirthin, Frau Conzetta Cortazza, Nr. 2334 La Salle Straße, mit einer Axt an und brachte ihr nach erbittertem Kampfe schwere Wunden bei. Frau Cortazza schlug ihn schließlich mit einem Stuhle nieder und eilte blutüberströmt nach der Bezirkswache an der 22. Straße, meldete den Vorfall und brach dann bewußtlos zusammen. Sie fand Aufnahme im Peoples Hospital, wo ihr Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wurde. Ihr Angreifer wurde in einer Gasse verhaftet. Er gab an, die Landessprache nicht zu verstehen.

Emma Johnson, die von der Polizei in Haft genommen worden war, um als Zeugin im Falle von Charles Bowman, Nr. 55 Chicago Ave., vernommen zu werden, der am 17. April 1903 einen gewissen Fred Johnson erschoß, wurde gestern Abend von drei Männern überfallen, in das Erdgeschoß der Wirthschaft von John A. Johnson, Nr. 57 Chicago Avenue, gezerrt und gewürgt. Frau Johnson benachrichtigte die Polizei. Als letztere eintraf, hatten die Halunken ihre Flucht bewerkstelligt.

Wm. P. Inglis, Nr. 451 Belden Ave., Schatzmeister der Illinois St. Andrew's Society, wird vermißt. Anfänglich hieß es, daß eine Prüfung der Bücher jener ältesten Wohlthätigkeitsgesellschaft des Staates, deren Mitglieder wohlhabende Bürger schottischer Abkunft sind, hat angeblich ergeben, daß etwa $6000 in Baar und übertragbaren Werthpapieren fehlen. Später aber wurde ermittelt, wo Inglis $4000 deponirt hat, und der Rest wird sich jedenfalls auch noch finden. Präsident Walter Bogie von der St. Andrew's Society ist der Ansicht, daß Inglis, ein 75jähriger Herr, in einem Anfalle von Geisteszerrüttung sein Haus verließ und seither ziellos im Lande umherstreift. Seine Frau erklärt, daß er beabsichtigte, einen Verwandten in New York City zu besuchen. Ein Mitglied der Gesellschaft sah ihn aber in einem nach St. Louis fahrenden Zuge. Seitdem fehlt jede Spur von ihm.

— Allerdings. — Herr: „Dreißig Jahre sind Sie schon alt?“ — Fräulein (verschämt): „Ja, ich bin mit sieben Monaten auf die Welt gekommen, sonst wäre ich auch noch jünger!“

Aerzte wundern sich warum er lebt.

Beweis, daß Schwindsucht heilbar ist.

Herr Joseph Ivanseck, von 108 West 19. Straße, Chicago, war in Behandlung für Schwindsucht. Drei der besten Aerzte Chicagos erklärten seinen Fall hoffnungslos. Sie alle vermochten ihm nicht zu helfen und sagten ihm, daß seine einzige Hoffnung auf Wiederherstellung in einem Klima-Wechsel läge.

Er hatte Nachtschweiß und einen unheilbaren Husten, Frösteln und Fieber und Blutungen, und er verlor schnell an Gewicht und Kraft, als er sich an die Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago, wandte.

Er athmete die heilenden öligen Dämpfe, vermischt mit dem Koch'schen „Tuberkuline“ in seine Lungen ein und in weniger als einer Woche öffneten sich seine Lungen. Er konnte besser athmen und alle seine schlechten Symptome verschwanden. Jetzt sind die Aerzte, welche seinen Fall unheilbar erklärten, wundern sich, warum er lebt.

Jeder kann die Aerzte sehen, welche seinen Fall unheilbar erklärten, auch die Aerzte, welche ihn heilten in 146 State Str. Seine Nachbarn werden Euch die Wahrheit erzählen — sie haben kein Interesse daran, die Thatsachen zu entstellen. Dies wird jeden Zweifler zwingen, daran zu glauben.

Wenn Patienten an Schwindsucht, Asthma und Bronchitis sterben ohne zu untersuchen, so ist es ihre Schuld. Die Koch'sche Behandlung hat sich seit Jahren bewährt. Sie hat Offices in jeder großen Stadt dieses Landes und die neuesten Verbesserungen sind in 146 State Str., der Chicago Office, zu sehen, wo Konsultation, Untersuchung und eine Probebehandlung frei zu haben ist. Hausbehandlung ohne extra Kosten. Kann etwas aufrichtiger sein? Sprecht vor und konsultirt Dr. Edward Koch persönlich in 146 State Str., Chicago.

Strenges Gericht.

Sechs Polizeibeamte über die Klinge gesprungen.

Brandschutz für Schulkinder.

Baldige Fertigstellung des Grant-Parks in Aussicht. — Richter Großcups Auftreten in der Straßenbahnfrage.—Staatsanwalt Deneen eröffnet sein Hauptquartier.

Sechs Polizeibeamte, gegen die bei der Zivildienst-Kommission Anklagen erhoben worden waren, haben auf deren Veranlassung gestern entlassen werden müssen, nämlich: die Detektives Walter Bullis und John J. Fitzmaurice von der Bezirkswache an der Desplaines Str.; der Detektive Wm. H. Casselmann und die Schutzleute Edward Martini, Thomas F. Cody und Michael P. O'Connell.

Betreffs des Bullis und des Fitzmaurice hat die Zivildienst-Behörde nach gründlicher Untersuchung als erwiesen angenommen, daß dieselben es sich zur Gewohnheit gemacht hatten, Prostituirte, sowie Inhaber von Opiumhöhlen und anderen polizeiwidrigen Geschäftsbetrieben zu brandschatzen. Polizei-Inspektor Wheeler, der als Mitglied der polizeilichen Disziplinarbehörde bemüht gewesen ist, die Beiden in Schutz zu nehmen, schied, als ihm dies nicht gelang, mit großer Entrüstung aus dieser Behörde aus. Detektive Casselmann war schon früher, wegen einer Wirthshausprügelei, auf Veranlassung der Zivildienst-Behörde entlassen worden. Der Herrmann'sche Stadtrathsausschuß stellte den Mann wieder an, und zwar als Beschützer der Prostituirten, welche als Zeuginnen gegen Bullis und Fitzmaurice aufgetreten waren. Diese haben dann, unter Beibringung sehr verdächtiger Zeugen, den Nachweis zu erbringen versucht, daß Casselmann selber sich als Erpresser versucht hätte. Diese Anschuldigungen wurden bei der Untersuchung für haltlos befunden, doch entschied die Zivildienst-Behörde, daß es bei ihrem früheren Strafurtheil über Casselmann bleiben müsse. — Der Schutzmann Martini, bekannt als der umfangreichste und zugleich längste aller städtischen Sicherheitswächter, war vom Polizeichef als Spezialist für die Konfiszirung von Lotterie-Automaten verwendet worden. Es stellte sich heraus, daß Martini zur Konfiszirung solcher Apparate nicht schritt, wenn die Inhaber derselben sich dazu verstanden, einen regelmäßigen monatlichen Tribut an ihn zu entrichten. — In Bezug auf Cody ergab die Beweisaufnahme, daß er sich schwindelhafter Weise Krankenurlaub verschafft und seine freie Zeit zu einer ausgedehnten Kneiptour benutzt hatte, auf welcher er allerlei grobe Unziemlichkeiten beging. Der Schutzmann Michael P. O'Connell von der Bezirkswache an der Sheffield Ave. ist in übermäßiger Weise dem Suff ergeben gewesen. Leutnant Henry Junger sagte aus, daß O'Connell kürzlich fünf Tage lang im Dienste gefehlt habe und während dieser Zeit als „vermißt“ gebucht wurde. Der Zustand, in welchem man ihn schließlich auffand, war nicht schön.

Polizei-Leutnant Gorman, der sich thätlich an einem Schulmeister vergriffen hat, weil dieser es wagte, eine ungünstige Meinung über den Stadtvater Carey zu äußern, wird deshalb einen halben Monatssold einbüßen und aus seinem bisherigen Bezirk nach einem anderen versetzt werden. Der Schutzmann Patrick Keating wurde wegen eines Rausches mit dreitägigem Gehaltsverlust bestraft; fünftägigen Gehaltsabzug muß der Schutzmann Sam. B. Green sich gefallen lassen, weil er im Dienst geschlafen hat.

In ihrem Jahresbericht, welchen die Zivildienst-Behörde soeben dem Mayor zugestellt hat, zählt dieselbe auf, welche Menge von Arbeit sie während des Jahres geleistet hat. Sie gibt der Zuversicht Ausdruck, daß unter der Erweiterung des Zivildienstgesetzes der städtische Verwaltungsdienst in allen Abtheilungen sich stetig bessern werde, je mehr es den Angestellten zum Bewußtsein kommt, daß von ihnen weiter nichts als strikte Pflichterfüllung verlangt wird, und daß sie sich nur durch solche in ihren Stellungen behaupten können. In verschiedenen Bureaus sei während der letzten Monate unter den pflichtvergessenen Elementen gewaltig aufgeräumt worden, und man fange nachgerade auch im Polizei-Departement zu begreifen an, was die Zivildienst-Ordnung zu bedeuten habe. Die Kommission empfiehlt, bei kleinen dienstlichen Vergehen, deren Polizeibeamte sich schuldig machen mögen, dem Polizeichef die Maßregelung der betreffenden Sünder zu überlassen, da andernfalls die Zeit der Zivildienst-Kommission zu stark durch Untersuchungen in Anspruch genommen werden würde. Als nothwendig und zweckmäßig befürwortet die Kommission, daß ihr gestattet werde, zwei Leute anzustellen, welche in Klagefällen das Beweismaterial aufzuarbeiten und Zeugen herbeizuschaffen haben würden. Auch bedarf sie eines tüchtigen Stenographen zur Führung des Verhandlungs-Protokolls. Zum Schluß verlangt die Kommission, daß den Abtheilungs-Vorstehern ihre Verpflichtung in's Gedächtniß zurückgerufen werde, in Führungslisten über das dienstliche Gebahren ihrer Untergebenen zu berichten.

Vom Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude ist gestern auf Empfehlung des Baumeisters Mundie verfügt worden, daß an acht Schulgebäuden: John Marshall- und Austin-Hochschule, Lewis Hendricks, Tilden, Skinner, Headley und Harvey, zur Erleichterung der Flucht bei Brandgefahr spiralförmige Rutschbahnen aus Stahlblech angebracht werden sollen. Der Schulmaschinist soll diese Rutschbahnen täglich auf ihre Brauchbarkeit erproben, und die Zöglinge sollten mindestens einmal im Monat veranlaßt werden, sie zu benutzen. Die Maschinisten sollen angewiesen werden, bei Ausbruch eines Brandes, und sei derselbe noch so unbedeutend, erst den Vorsteher, die Lehrerschaft und die Schüler zu warnen und darauf die Feuerwehr zu alarmiren, ehe sie selber irgend welche Löschversuche machen. In allen Schulgebäuden sollen elektrische Brandmelder angebracht werden. — Für den Neubau der Graham-Schule sollen $15,000 mehr aufgewandt werden, als ursprünglich beabsichtigt war, damit das Gebäude vollständig feuerfest gemacht werden kann. Von einer Empfehlung, daß alle Neubauten der Schulverwaltung feuerfest konstruirt werden sollen, glaubte man Abstand nehmen zu müssen, um nicht die Raffgier des „Stahltrust“ wach zu rufen, doch wird in der Folge feuerfester Konstruktion der Vorzug gegeben werden, sofern die Baukosten dadurch nicht um mehr als 10 Prozent erhöht werden. — Platz für Spielplätze soll in der Nähe der nachstehend genannten Schulen erworben werden: Darwin, Drake, Schley, Washington, Columbus, Talcott, Bismarck, Goethe, Carpenter, Cameron, Von Humboldt, Van Vlissingen, Logan, Pulaski, Baß, Coonley, Curtis, Farren, Seward, Sumner und Thomas.

Städtische Inspektoren fanden gestern auf dem Depot an der Northwestern Bahn neunzehn Kannen Milch, die in gesundheitsschädlicher Weise mit Formalin durchsetzt waren. Die Milch — 190 Gallonen — wurde fortgeschüttet.

Die Parkbehörde der Südseite hat nunmehr auch den nördlich vom Jackson Boulevard gelegenen Theil des Seeufer- oder Grant-Parks in aller Form von der Stadt übernommen. Der Präsident der Behörde, Herr Foreman, stellt in Aussicht, daß der Grant Park innerhalb von drei Jahren fertig gestellt und Chicago dann in unmittelbarer Nähe des Geschäftszentrums die herrlichsten Anlagen haben werde, die in einer solchen Nachbarschaft irgendwo zu finden seien.

Herr Foreman hat sich veranlaßt gesehen, seine Stellung als Vorsitzer des Direktoriums der Union Traction Co. niederzulegen. Er erklärt, daß er als Präsident des Countyraths nicht mit der Haltung einverstanden sein könne, welche die Union Traction Co. in der Steuerfrage einnimmt. — Anwalt Gurley von der Union Traction Co. meint, deren Direktorenrath habe wenig mehr zu bedeuten, seit die Bankrottverwaltung am Ruder sei.

Vor dem Bundes-Appellhof, zusammengesetzt aus den Richtern Jenkins, Baker und Dunne, beanstandeten gestern die Anwälte Horace K. Tenney und Thomas A. Moran in schärfster Weise die Machtstellung, welche Richter Großcup sich in der Straßenbahnfrage zu schaffen versucht. Herr Tenney wollte wissen, aus welcher Quelle der Richter die Macht zur Lösung des Chicagoer Verkehrs-Problems schöpfe. Ob etwa die bloße Einreichung eines Gesuchs um Einleitung des Bankerottverfahrens die Macht des Richters vermehre? Falls das der Fall sei, weshalb habe man in dem Bankerottverfahren nicht auch die Stadt zur Klagepartei gemacht? Der Richter habe die Erledigung von Fragen in seinen Machtbereich gezogen, welche sich ausschließlich auf den Wegerechtshandel mit der Stadt beziehen. Sofern es für einen Richter zulässig sei, auf Antrag der von ihm selber ernannten Bankerottverweser seine Befugnisse derartig zu erweitern, dann sollte es auch für Niemanden mehr schwer sein, sich mittels seiner Stiefelstrippen über einen Zaun zu heben. — Anwalt Miller antwortete im Namen der Bankerott-Verwaltung auf die Ausführungen des Herrn Tenney. Er sagte, die Machtvollkommenheiten des Bundesgerichts gingen in dem vorliegenden Fall über die der Staatsgerichte hinaus. Für den Bundesrichter sei es nur darauf angekommen, die Einheit der Union Traction Co. und der beiden, dieser zu Grunde liegenden Korporationen zu wahren. Anwalt Moran war der Ansicht, daß hier von einer Einheit nicht die Rede sein könne, es handle sich vielmehr um eine Dreieinigkeit, und zwar eine höchst unheilige, in welcher das größte Mitglied die Habe der beiden anderen an sich zu reißen versuche. — Auf Antrag von Anwalt Mayer gewährte der Gerichtshof dann der appellirenden Partei zehn Tage Zeit zur Einreichung einer schriftlichen Begründung ihres Gesuchs. — Es handelt sich im vorliegenden Fall um Richter Großcups an Aktionäre der Nord- und der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft erlassenes Verbot, den Abschluß des neuen Vertrags mit der Union Traction Co. zu beanstanden.

Der städtische Verkehrs-Ausschuß ging gestern im Beisein des Mayors den Entwurf für einen neuen Vertrag mit der City Railway Co. nochmals durch. Derselbe wird, in ziemlich unveränderter Form, dem Stadtrath voraussichtlich am 25. Januar vorgelegt werden, mit der Empfehlung, daß von der Gesellschaft eine Abgabe im Betrage von zehn Prozent ihrer Gesammteinnahme verlangt werden solle. Auf die Einwendungen, welche von Befürwortern einer Verstadtlichung der Straßenbahnen gegen die Vorlage geltend gemacht worden sind, hat der Ausschuß in keiner Weise Rücksicht genommen. Die Vornahme einer Urabstimmung über die Vorlage soll durch eine zweite, von der eigentlichen Privilegirungs-Maßnahme unabhängige Verordnung vorgesehen werden.

Im Grand Pacific Hotel hat Staatsanwalt Deneen heute sein Hauptquartier für die Kampagne um die Gouverneurs-Kandidatur eröffnet. Sein Mitbewerber Lowden hat für Dienstag einen Kriegsrath seiner Angehörigen nach dem Sherman House einberufen. Am Montag über acht Tage wird zur Förderung der Interessen des Herrn Lowden im Auditorium eine Massenversammlung abgehalten werden.

Ein Richter des Obergerichts

Wurde schlimm von der Grippe heimgesucht.

Kurirt durch Pe-ru-na.

Achtb. W. H. PARSONS.

Pe-ru-na heilt mehr Fälle von Grippe als alle anderen Mittel zusammen genommen.

W. H. Parsons ist Ex-Staats-Senator und Ex-Spezial-Richter des Obergerichts von Texas, auch Brigadier-General der Konföderirten Armee. In einem kürzlichen Briefe von 925 H Str. Nordwest, Washington, D. C., sagt dieser hervorragende Herr:

„Auf Empfehlung meiner Freunde und veranlaßt durch viele Zeugnisse über die Wirksamkeit von Peruna in der Behandlung der zahlreichen Symptome von Grippe, an welcher ich seit den letzten vier Monaten litt, beschloß ich, einen Behandlungskursus mit dieser mit Recht so berühmten Medizin durchzumachen. Ein entschiedener Wechsel zum Besseren trat ein, nachdem ich es nur eine Woche gebraucht hatte. Es ist besonders gut, um den Magen zu stärken, und es wirkte entschieden gut auf meinen Appetit. Ich bin deshalb sehr ermuthigt, daß ich auf dem Wege zur vollständigen Wiederherstellung bin.

„Meine zahlreichen Freunde in Texas, wo ich die Ehre hatte, eine Brigade ihrer tapferen Kavallerie in einem vierjährigen Kriege zu kommandiren, können dieses unerbetene Zeugniß über die Vorzüge von Peruna als eine moralische Verpflichtung meinerseits über seine wunderbare Wirksamkeit auffassen.“—W. H. Parsons.

Jeder, der im letzten Jahre an Grippe litt, sollte einen Kursus mit Peruna durchmachen. Niemand braucht auf vollständige Wiederherstellung zu rechnen, wenn er es nicht thut. Grippe hat alle Schleimhäute katarrhalisch entzündet und gute Gesundheit ist unmöglich, bis diese in ihrem normalen Zustand wiederhergestellt sind. Dies bewirkt Peruna. Eine große Anzahl Mittel für diesen Zustand tauchten von Zeit zu Zeit auf, aber es scheint, Peruna ist das einzige Mittel, welches sich in diesen Fällen als werthvoll erweist. Während einer 40jährigen Erfahrung hat es nie versagt, Befriedigung zu gewähren und es nimmt noch immer die einzig in seiner Art dastehende Stellung ein, das beste (wenn nicht das einzige) spezifische Mittel für die Nachwirkungen von Grippe zu sein.

Henry Distin, der Erfinder und Fabrikant aller Instrumente für Musikkapellen für die Henry Distin Manufacturing Co., schreibt folgendes von 1441 Süd Neunte Str., Philadelphia, Pa.:

„Ich hatte letzten Dezember einen schlimmen Anfall der Grippe, welcher mehr als drei Monate anhielt und Katarrh hervorrief. Mehrere meiner Freunde riethen mir, Peruna zu versuchen. Ich begann mit einer Flasche in der ersten Woche im März und sie bewirkte sicherlich viel Gutes. Ich war so zufrieden darüber, daß ich noch eine Flasche kaufte und die Anweisungen befolgte, und ich kann sagen, daß ich kurirt bin.“ — Henry Distin.

Kein Mittel in der Welt entspricht den Zuständen, welche durch Grippe hervorgerufen werden, besser, als Peruna. Peruna stärkt und belebt, lindert während es anregt, heilt während es reinigt. Peruna ist kein Abführmittel, wirkt weder abstumpfend noch anregend, ist kein vegetabilisches oder mineralisches Gift. Es wirkt auf den Sitz aller Krankheiten der Schleimhäute, durch seine Wirkung auf das Vasomotor-System der Nerven.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen:

Adresse: Dr. Hartman, Präsident of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Die Summe von $10,000 ist in der Market Exchange Bank, Columbus, Ohio, deponirt, als Garantie, daß die obigen Zeugnisse echt sind, daß wir im Besitze authentischer Briefe sind, welche dasselbe bestätigen. Alle unsere Zeugnisse sind echt und in den Worten der Schreiber.

Omega-Oel ist besser als ein poröses Pflaster gegen Erkältung in der Brust. Flasche 10c.

* Für die am 25. Januar stattfindende Beamtenwahl des Union League Klubs hat der Nominationsausschuß das folgende Ticket aufgestellt: Präsident, Walter Heckman; Vizepräsidenten, O. B. Taft, J. S. Blackwelder; Sekretär, Frederick Greeley; Schatzmeister, George F. Orde; Direktoren: J. O. Hinkley, E. A. Russel und Edward C. Young.

* Von einem anscheinend tollen Hunde wurden gestern in der Nord State Straße der 4jährige Anthony O'Malley, 271 Superior Str., und der 10 Jahre alte Earl Smith, 196 N. State Str., gebissen. Die Bestie wurde später von Polizisten erschossen.

* Auf Betreiben der Firma Barnhart Bros. & Spindler wurde gestern im Bundesgericht die Royal Trust Co. als Masseverwalter für die erst kürzlich in's Leben getretene Chicago Playing Card & Flag Manufacturing Co. eingesetzt.

Cluett
THE MARK OF THE BEST
SHIRT
CLUETT, PEABODY & CO.
MAKERS OF CLUETT AND ARROW COLLARS

Vergnügungs-Wegweiser.

Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Eine Temperenzrede.

„Die Herren Gesetzgeber sollen den Anfang machen" — das war ungefähr der Sinn einer norwegischen Parlamentsrede, die kürzlich gehalten wurde und in der ein Redner die Genossen ermahnte, in der Befolgung der Mäßigkeitsgesetze selbst voranzugehen. Man schreibt darüber aus Christiania: Im Storthing trug sich das in der Geschichte der Parlamente wohl einzig dastehende Ereigniß zu, daß über den Einfluß des Storthing-Restaurants auf die Nüchternheit der Abgeordneten debattirt wurde. Allerdings glitt die Verhandlung nur durch einen Zufall auf diesen interessanten Gegenstand über, denn auf der Tagesordnung stand das Budget des Irrenhauswesens. Aber es war dabei zur Sprache gekommen, daß eine Zeitung einen Artikel über den Alkoholgenuß in Irrenanstalten gebracht hatte, worin gleichzeitig auch dem Storthing der Ehrentitel eines „Bier- und Weinsumpfes" gegeben war. Dem Abgeordneten Egede-Nissen, der zu der in Norwegen stark vertretenen Sekte der Mäßigkeitsfreunde gehört, gab dies willkommene Gelegenheit, eine Philippika gegen den Alkohol loszulassen, die sich mit der in Norwegen üblichen Offenheit selbst gegen die höchsten Kreise richtete. Er fand es sinnlos, daß Mittel des Staates für Alkohol verwendet würden, so bei Hoffestlichkeiten und festlichen Veranstaltungen der Staatsminister (die nämlich Repräsentationsgelder erhielten). Aber auch, wenn man davon absehe, blieben noch eine Menge Festlichkeiten übrig, an denen auch Storthingsmänner theilnähmen. Wenn ein Bauwerk oder eine Anstalt eingeweiht werde, müsse Champagner fließen. Es gebe in der Welt außerordentlich repräsentative Versammlungen, in denen kein Alkohol servirt werde, und es wäre auch in Norwegen wünschenswerth, wenn die höchsten Kreise mit gutem Beispiele vorangingen. So leid es ihm thue, müsse er sagen, daß er in der vorigen Tagung im Storthing Abgeordnete gesehen habe, bei denen man Mangel an Nüchternheit wahrnehmen konnte. Alkohol sollte im Storthings-Restaurant verboten werden. Dies wäre ein gutes Beispiel für das Volk.

Merkwürdiger Weise ließ der Präsident den ehrenden Nachruf, den Egede-Nissen dem vorigen Storthing widmete, ungerügt, und erst, als ein Abgeordneter sein Bedauern hierüber aussprach, holte der Präsident das Versäumte nach. Dies hielt Egede-Nissen jedoch nicht davon ab, nochmals auf die Abgeordneten, bei denen sich „Mangel an Nüchternheit" bemerkbar machte, zurückzukommen und zu betonen, daß die Vorgänge dazu beigetragen hätten, im Volke eine starke Meinung gegen die Verabreichung berauschender Getränke im Storthing hervorzurufen. Von anderer Seite wurde indessen sehr richtig bemerkt, die Anschuldigungen hätten in dem Storthing vorgebracht werden müssen, in dem die betreffenden Männer saßen. Jetzt sei es des Storthings nicht würdig, mit dergleichen zu kommen. Drollig ist jedenfalls, daß die Anklagen wegen „mangelnder Nüchternheit" in einer Volksvertretung erhoben werden, die so strenge Gesetze gegen den Branntwein beschlossen hat, daß der Branntweinausschank und -Verkauf in Norwegen sehr beschränkt ist. Selbst nicht einmal das Storthingsrestaurant hat das Recht, Spirituosen auszuschänken. Wie übrigens Nachforschungen ergeben haben, zeichnen sich die norwegischen Volksvertreter trotz der von Egede-Nissen vorgebrachten Anklagen durch hochgradige Solidität aus, denn der tägliche Gebrauch im Storthingsrestaurant beschränkt sich im Durchschnitt auf nicht ganz 1 Flasche Wein und 10 Flaschen Bier. Es lohnt sich also nicht einmal, ein Achtel aufzulegen. Das Ungeheuer der Trunksucht, gegen das der parlamentarische Don Quixote ankämpfte, hat also recht bescheidene Dimensionen.

Studentenleben im Jahre 1772 und 1824.

In einer Berliner Handschriftensammlung befindet sich folgendes Schreiben an die „geheim Hof und Konsistorialräthe, Proorektori, Direktori u. Professoribus zu Halle: Von Gottes Gnaden Friedrich König in Preußen, Marggraf zu Brandenburg usw.:

„Unsern gnädigsten Gruß zuvor! Würdige, veste und hochgelahrte Räthe, liebe Getreue! Da Ihr Euch zu unserer allergnädigsten Zufriedenheit durch Euern Fleiß so sehr hervorthut, so hoffen Wir um so mehr, daß sich auch die dort studirende Jugend durch gute Konduite zu evertuiren bestreben werde, und erwarten, daß das Herumlaufen auf die Sächsischen Dörfer als ein, den guten Sitten zuwider laufender zeitheriger Gebrauch gänzlich werde abgestellet werden. Ob nun wohl diejenigen, welche eine ordentliche Erziehung gehabt haben, oder sich durch gute Sitten künftigen Beförderungen würdig zu machen suchen, von selbst diesen Mißstand vermeiden werden; so sind doch auch andere, bey denen es an diesen Bewegungsgründen ermangelt, nachdrücklichst zu erinnern, und ihnen das Herumlaufen auf Sächsischen Dörfern zu untersagen, und damit sie die Ursach dieses Verboths nicht mißdeuten, so habt Ihr ihnen die in die Augen fallende Unanständigkeit, und bey Handwerksgesellen allenfalls zu entschuldigende Frequentirung der Bier- und Weinhäuser auf Dörfern begreiflich zu machen, und von dem dieserhalb geflissentlich auszuarbeitendem „Affigendo" ein Exemplar an unser Ober-Kuratorium einzuschicken. Sind Euch mit Gnaden geworden Gegeben Berlin den 29. April 1772 Auf Seiner Königlichen Majestäts Allergnädigsten Spezial-Befehl gez. Zedlitz." Jüngst hat der Rektor der königlichen Hochschule zu Charlottenburg die Studenten mit Diamanten verglichen. Zu des alten Fritzen Zeiten scheinen noch manche ungeschliffene darunter gewesen zu sein.

In derselben Sammlung befindet sich ein Brief von der Hand des berühmten Akustikers Ernst F. Friedrich Chladni aus Göttingen im Jahre 1824. Welch' anderes Bild! Dort heißt es u a.: „Hier in Göttingen sind jetzt über 1500 Studirende, auch aus Gegenden außer Europa, z. B. Nordamerika, Brasilien, Vorgebirge der guten Hoffnung usw. Es erfordert der jetzt unter ihnen herrschende Ton, sich anständig zu betragen, fleißig zu seyn, und in Kleidung, sowie auch sonst im Aeußern alles Auffallende und Unschickliche zu vermeiden. Wenn einer von wo anders herkommt, und in einem andern Aufzuge erscheint, so legt er ihn gar bald ab, weil er weder Beifall noch Nachahmung findet. Das einzige, was mancher nicht loben will, ist, daß öfters Duelle stattfinden sollen; ich habe aber während meines Hierseyns nichts spezielles davon gehört. Der Fleiß in Haltung und Besuchung der Kollegien wird soweit getrieben, daß noch bis Abends 8 oder 9 Uhr einige Vorlesungen gehalten werden."

Geflügelte Worte aus deutschen Parlamenten.

Man schreibt aus Berlin: Reichskanzler Graf Bülow, der auch in seiner großen Rede wieder ein klassisches Zitat gebraucht hat: „vis sinte mente mole ruit sua", hat nun selbst in der zwanzigsten Auflage von Büchmanns „Geflügelten Worten" Aufnahme gefunden, allerdings nur als Zitirender und nicht als Urheber eines geflügelten Wortes. Bei Goethes Spruch:

„Orient und Occident
Sind nicht mehr zu trennen"

bemerkt der Herausgeber, daß „diese Verse vom Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow in der Sitzung des Reichstages vom 12. Dezember 1898 zitirt wurden." Dagegen ist Graf Ballestrem in den Büchmann aufgenommen als Urheber eines parlamentarischen geflügelten Wortes. Er schuf im Reichstag am 5. Juli 1879 das Wort „der sogenannte arme Mann", während Fürst Bismarck der eigentliche Urheber des „Pfeifchens des armen Mannes ist", dem sich „das Petroleum" (Zollparlament, 21. Juni 1869), „das Licht" (Reichstag, 22. November 1875), „der Branntwein" (26. März 1886) und „die Trichine des armen Mannes" hinzugesellen. Von parlamentarischen Berühmtheiten werden in Büchmann noch erwähnt Hans Victor v. Unruh mit dem „passiven Widerstand", der sozialistische Abgeordnete Sabor mit der erheiternden Wendung „Das läßt tief blicken" und dem geflügelten Wort „Etwas geht vor, man weiß aber nicht recht, was". Die bekannte Redensart „Es geht auch so" ist durch den Abgeordneten Landrath v. Meyer-Arnswalde geflügelt worden. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 25. Februar 1887 erzählt er bei der Berathung über die Kreisordnung der Rheinprovinz: „Ich arbeitete als Referendar bei einem alten Regierungsrath . . . Im Auftrage des Rathes hielt ich einen Vortrag im Kollegium der Regierung. Aber siehe da, wir wurden abvotirt, das Kollegium war anderer Meinung. Ich war darüber natürlich in dem üblichen Referendarzorn und sprach mich dem Rathe gegenüber nach der Sitzung auf das lebhafteste aus. Da antwortete er mir: „Merken Sie sich den obersten Grundsatz der preußischen Verwaltung. Dieser Grundsatz lautet: „Es geht auch so". Der Abgeordnete v. Meyer ist wiederholt auf dieses Wort zurückgekommen, so in der Sitzung vom 16. Februar 1889, 1. April 1889 und 30. November 1890.

Office-Kalender.

Ein sehr nützlicher Kalender für das Jahr 1904 wurde von der Chicago & Northwestern-Bahn herausgegeben. Schickt 4 Cents in Briefmarken an W. B. Kniskern, Passagierverkehrs-Manager, oder sprecht vor in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. oder im Wells Str.-Bahnhof.
jan16,18,20,22,26,28,30

— Unerwartet. — Freund: „Also es waren viele Leute da, wie Dein neues Drama aufgeführt wurde?" — Dichter: „O ja, einer sogar bis zum Schluß!"

— Vorsehung. — Fremder (zu einem Bauernjungen): „Sag einmal, Kleiner, hast Du schon von Geburt aus so große, abstehende Ohren?" — Junge: „Freili, gnä' Herr, wissen S', dös is scho' so eing'richt, damit i' die abg'legten Hüat' von mei'm Vater'n tragen kann!"

Ozark Garten.

Nur mit einem Künstlerpersonal, wie es Herr Dieckmann für diese Woche engagirt hat, ist es möglich, ein so vorzügliches Programm zur Aufführung zu bringen, wie es in diesem beliebten deutschen Familienlokal dargeboten wird. Herr Hugo Gottschall, der unverwüstliche Komiker, und die vorzüglichen Duettisten Bella und Ludwig Grobecker werden im Verein mit dem bekannten Sängerpaar Annie Schäfer und H. De Camp, wie der Soubrette Jeanette Martella, reiche Abwechslung in Solo-Vorträgen, Duetts und komischen Szenen bringen. Auch das berühmte Schwaben-Quartett, Gottschall-Grobecker, wird wieder aufgeführt werden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein deutscher Junge, um Waaren abzuliefern und Pferde zu besorgen. Grocery, 337 Sedgwick Str.

Verlangt: Bunchmann; kommt fertig zur Arbeit. 103 Ost Madison Str.

Verlangt: Erfahrener Industrial Insurance Agent, um sehr liberale Policen zu verkaufen; Kontrakte geschrieben auf monatliche Zahlungen. Sofortige Benefit-Policen mit garantirtem Werth. Beste Gelegenheit für guten Mann. $12 die Woche und Kommission. Nordwestseite-Mann vorgezogen. Nachzufragen Samstag Abend von 5—10, Sonntag von 10—1, beim Assistent-Superintendenten der National Life Insurance Co., 452 N. Winchester Ave.

Verlangt: Intelligenter, nüchterner, verheiratheter Mann, um Blumen und Pflanzen für eine große Gärtnerei an Blumenhändler zu verkaufen und abzuliefern; muß $300 Kaution stellen und englisch sprechen; Gärtner mit Pferd vorgezogen; $10 und 5, oder 12 Proz. der Einnahme; kann bis $50 die Woche verdienen; Alles baar; großer Absatz; keine Konkurrenz. Wir haben die besten Palmen in Chicago. Albert Fuchs, 2045—2059 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Kellner. 106 Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann für Porter- und Küchen-Arbeit. Marx & Marx, 85 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Junge, 14 bis 15 Jahre alt, an Seifenpresse. 89—91 East Kinzie Str., 5. Floor.

Verlangt: Ein junger Mann, muß willig sein; keine Sonntagsarbeit. 255 Wabash Ave., Lotus Club. Mrs. Henrici.

Verlangt: Office Mann, Alter 18 bis 22, in Real Estate Office; guter Schreiber; $3.00 zum Anfang. 199 La Salle Str., Zimmer 60.

Verlangt: Steam Pressers an Skirts. 384 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mann, in der Küche zu arbeiten. 187 West Lake Str.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 81 East Fullerton Ave.

Verlangt: Rockmacher, stetige Arbeit. 317 East Division Str., Store.

Verlangt: 16jähriger Junge. 1211 W. North Avenue. Dry Goods Store.

Verlangt: Porter in Saloon. 294 Clybourn Avenue.

Verlangt: Geweckter Junge, kann das Glasschildermalen erlernen. 69 La Salle Ave. saso

Verlangt: Ein starker Junge, der an Cakes gearbeitet hat. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: 16 Jahre alter Junge, mit Wagen zu fahren. 566 N. Halsted Str. sason

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls; Hilfs-Janitor und Kutscher. 122 La Salle Str., Zimmer 6.

Verlangt: Ein perfekter, deutscher Stenograph, einer, der deutsch und englisch stenographiren kann, vorgezogen. Dr. Puscheck, 1619 Diversey Boulevard. sason

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 5106 Halsted Str.

Verlangt: Junger oder älterer Mann für Porter-Arbeit im Saloon. Gutes Heim für ehrlichen Mann. 26 Union Place, halber Block südlich von 22. Str. und Union Str. didosa

Verlangt: Agenten für gangbaren Artikel für Stadt und Land; guter Verdienst. Walzer, 178 Erie Str. Abends 4—8 Sprechzeit. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Hufschmied und Wagenhelfer sucht Arbeit. Johann Glath, 90 Ost Chicago Ave.

Gesucht: Starker junger Mann wünscht ein gutes Geschäft zu erlernen. Will Dehm, 623 Newport Ave.

Gesucht: Konditor sucht Stelle. Adr.: P. 703, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, frisch eingewandert, kann mit Pferden umgehen, sucht irgend welche Arbeit, auch auf Farm; scheut keine Arbeit. L. Hage, 436 School Str.

Gesucht: Ein lediger Mann sucht Stellung als Hausmann oder dergleichen. S. B., 1789 Nord Oakley Ave.

Gesucht: Brotbäcker sucht Arbeit als Helfer oder allein. Adr.: A. P. 172 Abendpost.

Gesucht: Blumengärtner sucht Arbeit in Privathaus; kann mit Pferden umgehen. John Pley, 106 Wells Str. 16jan,1wX

Gesucht. Mann, 28 Jahre alt, kann Feuermannsarbeiten verrichten, auch Pferde besorgen, sucht Arbeit. H. G. bei G. Hierte, 152 Dayton Straße. sasomo

Gesucht: Eine Stelle für Farmarbeit, stetiger Platz. Andreas Perll, 141 Clybourn Place.

Gesucht: Ein Blacksmith oder Helfer, der auch an Wagen arbeiten kann, sucht Stelle. Julius Witzke, 141 Clybourn Place.

Gesucht: Zuverlässiger, verheiratheter Vormann an Brot, Wecken, Kaffeekuchen, sucht stetigen Platz in besserer Bäckerei oder Restaurant, am liebsten auf der Westseite, hat auch Erfahrung an Cakes. Offerten bis Dienstag unter P. 712 Abendpost. misa

Gesucht: Guter Anstreicher, Calciminer und Tapezierer, mit eigenem Werkzeug, sucht Arbeit. — George, 1430 Clybourn Avenue. misa

Gesucht: Guter Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stelle. Adr. B. 824 Abendpost. fsson

Gesucht: Deutsche, französisch sprechende Dame sucht Arbeit als Putzmacherin in einem Geschäft. Adr. O. 618 Abendpost. frsa

Gesucht: Lediger Butcher und Storetender sucht einen stetigen Platz, hat gute Empfehlungen, spricht deutsch und englisch. Adr.: O. 615 Abendpost. fsa

Gesucht: Ordentlicher junger Mann, erfahren im Saloon-Geschäft, scheut keine Arbeit, sucht sofort guten Platz. William, 2610 S. Park Ave. frsa

Gesucht: Außerhalb der Stadt— Erfahrener Bartender, Deutsch-Amerikaner, sucht Stelle, keine Porter-Arbeit. Hat gute Empfehlungen. Adr.: B. 814 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Stelle als Feuermann oder Janitor. — Joseph Zydow, 393 Webster Ave. dofrsomodi

Gesucht: Waiter sucht stetige Stellung. O. T. 648 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Paper Boxes, zu verbinden. 386 Armitage Ave. sasonmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 654 Wellington Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts. 384 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen, in einer Bäckerei thätig zu sein; Erfahrung und Empfehlungen erforderlich. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, welches das Kleidermachen zu erlernen wünscht. 57 Tell Court, nahe Wells Str., oben.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. Mrs. Andrews, 687 N. Maplewood Ave. samodi

Verlangt: Eine geübte Finisherin, sowie ein Mädchen für leichte Arbeit, sofort. 76 Clybourn Avenue.

Verlangt: Lining-Makers, „Backers", ebenfalls eine Näherin, die an Trimmermaschine an Westen arbeiten kann; guter Lohn; stetige Arbeit während des ganzen Jahres. 71 Bingham Str. frsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, ebenfalls Baisters und Finishers an Westen, die gewillt sind zu lernen. 473 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Mädchen an Power-Nähmaschinen, ebenfalls Mädchen über 14 Jahre für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Straße. frsa

Verlangt: Erfahrene Strickerinnen an Sweaters. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Sofort nachzufragen 563 S. Jefferson Str. fff

Gesucht: Junge Mädchen werden gesucht in einer Hutfabrik zum Erlernen. Drahtfacons. Nachzufragen 4. Floor. G. Wahner, 86 Wabash Ave.

Verlangt: Taschen- und Futter-Näherinnen an Knaben-Westen. 1031 Ost Belmont Ave. 13jan,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. saso

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit; gute, einfache Küche verlangt; Familie von Drei. The Padington, 1664 Graceland Ave., Top East Flat, Vormittags vorzusprechen. saso

Verlangt: Haushälterin auf einer Farm nahe Chicago. Morton, Glen Ellyn, Ill.

Verlangt: Alleinstehende ältliche Frau als Haushälterin bei ältlichem Mann auf der Farm. Wm. Golz, 1785 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen als zweite Köchin im Restaurant; keine Sonntagarbeit. F. W. Klein & Son. 173 East Madison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 700 Wells Str.

Verlangt: Aeltliche Dame für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Adr.: B. 832, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in kleiner Familie; muß englisch verstehen. 232 S. Francisco Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Familie von Zweien. 1035 W. North Ave., Hant.

Verlangt: Eine Waschfrau für Dienstag. 434 E. Belmont Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin; vorzusprechen Sonntag den ganzen Tag. Georg Schaaf, 4753 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, Hausarbeit. 49 Elaine Place, nördlich von Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen verlangt; höchster Lohn. Nachzufragen: 4734 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau, zwei Tage jede Woche; $1 den Tag und Fahrgeld. 4502 Vincennes Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 279 Belden Ave.

Verlangt: Gutes Diningroom-Mädchen, sofort. Zu erfragen: 678 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Köchin, deutsches Boardinghaus, und junges Mädchen, in Küche mitzuhelfen. 999 Blue Island Ave. samo

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 108 Catalpa Place, 2. Flat. Logan Square Hochbahn-Station.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 464 W. 12. Str. saso

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kinderloses Ehepaar, gutes Heim. 4600 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küche; muß etwas vom Kochen verstehen. 142 O. North Ave., Liebich.

Verlangt: Ein Dienstmädchen in einer kleinen Familie. 107 Seminary Ave., 2. Etage.

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit. William H. Reid, 2827 N. 41. Court, Irving Park. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4343 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit und frisch Eingewanderte. Mrs. Lucas Agency, 3453 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen bei Arzt, für Hausarbeit. 932 W. 22. Str.

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 9jan,1mo,samomido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Gutes Heim. Kleine Familie. 453 W. Van Buren Str., Flat 6, zwischen Loomis und Throop Str. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. Vorzusprechen Vormittags. frsa

Verlangt: Speisezimmermädchen für Restaurant. 156 Ost North Avenue. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5859 Halsted Straße. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 295 Webster Ave. I. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2745 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Aeltere, rüstige Frau als Haushälterin auf's Land in kleiner Familie; gutes Heim. Box 344, Glen Ellyn, Ill. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, zweite Mädchen, $6 bis $3. Abends und Sonntags offen. Tel.: North 1002. German Domestic Agentur, 347 Ost North Avenue. 10jan,1wX

Verlangt: Deutscher Farmer, Wittwer mit drei Kindern, sucht anständige, gesittete Haushälterin. Näheres durch Briefe zu ermitteln. Adresse: Hans J. Kruse, Larrabee, Iowa. dofrsason

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges gebildetes Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin bei zwei besseren Herrn. Adr.: B. 834 Abendpost. sa

Gesucht: Frau sucht Arbeit zum waschen und putzen. Mrs. B., 3234 S. Irving Ave.

Gesucht: Köchin sucht Stellung für Business-Lunch. 348 W. Chicago Ave. samodi

Gesucht: Frau mit einem Kinde sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Frau Engel, 323 Fulton Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung als Haushälterin. 5213 State Str.

Gesucht: Wittwe, Anfangs der 50ziger Jahre, eine saubere, gute Haushälterin, sucht stetige Stelle bei altem, gut situirtem Wittwer, der eine treue Pflegerin braucht. Briefe sind zu richten: O. 620, Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung in frischem Blumengeschäft; hat 9 Jahre Erfahrung. Adr.: P. G., 397 W. Division Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit beim Tage. 302 Franklin Str., unten, hinten.

Gesucht: Deutsche junge Frau, mit 5jährigem Kinde, sucht Stellung als Haushälterin. Adr.: A. P. 376, Abendpost. sason

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten, Hausarbeit mitzuthun. 709 N. Halsted Str., 2. Floor, Front.

Gesucht: Arbeitsame bessere Frau, in den 30er Jahren, sucht Stelle als Haushälterin bei gutsituirtem alleinstehendem Herrn. 288 Ost North Ave.

Gesucht: Ein Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht einen Platz für leichte Hausarbeit; hat kein Heim. 730 Southport Ave.

Gesucht: Hausarbeit oder Waschplätze. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Hausarbeit bei kleiner Familie in Flat. 3453 Indiana Ave.

Gesucht: Tüchtige Frau mit 7jährigem Mädchen sucht einen Platz als Haushälterin in kleiner Familie, am liebsten auf der Farm. Vorzusprechen oder schreiben. Minnie Schmidt, 14 Eldridge Court.

Gesucht: Respektable, alleinstehende junge Frau sucht Stelle bei einem oder zwei Herren, Kind nicht ausgeschlossen, in besserem Hause. 214 Blackhawk Str., Mrs. Greiner. 15jan,1wX

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit außer dem Haus. 87 Rees Str. Mrs. Schlotthauer. dosa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Zwei gebildete, alleinstehende Damen, die den Haushalt zu führen verstehen, wünschen ehrbare Bekanntschaft, zwecks Heirath, mit gut situirten Herren, zu machen, nicht unter vierzig Jahren; Wittwer mit ein oder zwei Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: B. 825, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 899 W. Irving Park Boul. 16jan,didosalj

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

J. G. Großberg, Anwalt und Rechtsberather. Grundeigenthums-Titel eine Spezialität. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephon: Main 3658. 9dezX*

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle. Hilfe und Rath in Rechtssachen. Spricht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didosa*

Verlangt freies Programm meiner Schule für Kleidernähen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 9. Floor, Masonic Temple. 12dz,X*

Englischer Privat-Kursus von erfahrenem Lehrer. Dauer 3 Monate. $5.00. 393 N. Clark Straße. 30dez,misaso,1m

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 14jan,1moX

Piano-Unterricht von erfahrener Lehrerin, 50 Cts. die Stunde. Adr.: P. 758 Abendpost. 10ja,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durchgreifende Herabsetzungen an Pianos.

Ein rücksichtsloser Nach-Inventur Räumungsverkauf von 200 hochfeinen Pianos, an welchen die Preise ohne Ausnahme heruntermarkirt wurden.
Versäumt es nicht.
Größte Gelegenheit in Eurem Leben, ein hochfeines Piano zu erhalten zu einem unerhört billigen Preise und zu den leichtesten Bedingungen.
Ein ganz neues Piano mit Stuhl und Decke abgeliefert nach Anzahlung von $8.

Ganz neue Pianos.
$250 Großes modernes Mahagony Upright...$150
$275 Moderne Mahagony und Oak Uprights...$175
$300 Elegantes Mahagony, Walnuß oder Oak Upright, große Sorte...$200
$400 Mahagony oder Walnut Upright, um eine hochfeine Partie zu räumen...$255
$425 Großes Mahagony Upright, Schoninger...$295
$400 Walnut Kroeger, groß, um zu räumen...$285
$250 Piano Players, jetzt...$175
$125 Piano Players, jetzt...$ 75
Die Liste umfaßt Hardman, Behr Bros., Estey, Lester, Hobart M. Cable, Harrington, Kroeger, Shoninger, Walworth, Rembrandt und viele andere.

Gebrauchte Pianos.
$600 Steinway Upright, in gutem Zustand...$200
$900 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Grand, so gut wie neu...$450
$450 Modernes französisches Walnut Upright Hallet & Davis...$225
$375 Größte Sorte Kimball...$195
$400 Größte Sorte Bauer...$150
$550 Modernes Mahagony Mason & Hamlin Upright, wie neu...$295
$375 Gilbert & Co. Upright, sehr schön...$175
$400 Modernes Mahagony Upright Hallet & Davis, wie neu...$220
$300 Safford & Sons, in gutem Zustand...$125
$500 Modernes Oak Mason & Hamlin Upright, so gut wie neu...$285
$900 Schönes modernes Oak Mason & Hamlin Grand, wie neu...$400
Neue Estey und Mason & Hamlin Chapel Orgeln zum halben Preis.
Parlor-Orgeln, $10 und aufwärts.

Kleine Anzahlung.
Abzahlungen nach Wunsch.
Rothschild & Company, State und Van Buren Str. 10jan*X

Prachtvolles Mahagony Upright Piano, völlig garantirt, weniger als 5 Monate gebraucht, sehr billig. 259 Ashland Boulevard. 12jan,1wX

Nur $35 für schönes 7 Oktaven Piano bei A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. jn11,1w

Besitze ein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Billig zu verkaufen. Adr.: L. 500 Abendpost. 13jan,1w

Zu verkaufen: Gute Schlagzither mit Zubehör, billig. 644 Turner Ave., unten. misa

Zu verkaufen: Feines, etwas gebrauchtes Upright Piano, sehr billig. 629 Larrabee Str. sason

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farm-Pferde und Stuten zu verkaufen.
Wir haben eine Herde von 50 bis 75 Pferden und Stuten an Hand, welche wir von mehreren Brauereien und Expreß-Gesellschaften kauften. Diese Pferde sind in erster Klasse Zustand und geeignet für Farmen oder Züchtereien, und wir verkaufen dieselben zu einem Bargain. Sprecht vor bei

Abe Klee & Son,
268—274 Nord Centre Ave., nahe Milwaukee Ave. Nehmt Milwaukee Ave. Kabelbahn. Phone Monroe 1006. 3jan,3moX

Zum Verkauf in der Ausstellung der Chicagoer Kanarienzüchter, feine Andreasberger Roller Kanarien. Alle Arten wilde europäische, asiatische, afrikanische, Brasilianer und australische Vögel, gleichfalls alle Arten Tauben. Verloosung feiner Roller. Jede 100 Tickets verloosen 3 singende Hähne. Sonntag, den 17., 18. und 19. Januar, in der Apollo-Halle, an der Blue Island Ave. und 12. Str. Eintritt: 25 Cents. 11jan,1w

Muß verkaufen: Billig, 80 Brauerei- und Expreß-Pferde und Mähren, 7 bis 9 Jahre. 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. dimidofrsa

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwood Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, infolge Erblindung des Eigenthümers. 162 Newton Str., nahe Lincoln und W. Division Str.

Zu verkaufen: Leichtes und schweres Pferd, Expreß-, Buggy- und doppelte Geschirre; billig. 203 Daytor Str.

Zu verkaufen: Feine Kanarien-Hähne und Weibchen, feine Heckkäfige, alles von Metall. 130 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str.

Zu verkaufen: Echte St. Bernhardiner-Puppies, $5.00 bis $10. 845 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, größtes und feinstes Lager in der Stadt, St. Andreasberger Roller. — Eugen Frank, 5425 State Str., nahe Garfield Boul.

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller und Weibchen; prämirter Stamm. Baacke, 6412 Carpenter Str. 9,16,23,30jan

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Singer, $1.50 und aufwärts. 3711 Honore Str. jan9,16,23,30

Zu verkaufen: Andreasberger Roller, feine Sänger; prämiirt in Deutschland mit erstem Preis; billig. G. Burgbacher, 396 N. Marshfield Ave.

Ausverkauf Andreasberger Kanarienvögel. 21 Aubert Ave., nahe Harms Park und Western Ave.

Zu verkaufen Andreasberger Kanarienvögel und Heckkäfige, billig. 614 S. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: 4 bis 5 Tonnen Plattform-Kohlenwagen, neue Box, alles in guter Reparatur; muß verschleudert werden wegen Mangel an Geld. Zu erfragen Sonntag. 1618 Elston Ave.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verschleudern: Elegante Parlor-Ausstattung, Leder-Couch und Stühle, Schaukelstühle, Eßzimmer-Ausstattung, Messing-Betten, vollständig, Dressers, Chiffoniers, Bilder, Rugs, Gardinen, sowie hochfeines Mahagony Upright Piano, nur 4 Monate gebraucht. Verkaufe sehr billig. 259 Ashland Boulevard. 12jan,1wX

Zu verkaufen: Die Möbel von 7-Zimmer Flat, billig zu verkaufen; muß die Stadt verlassen. Vorzusprechen am Sonntag in 459 Irving Ave., nahe Taylor Str., oberes Flat. frsa

Zu verkaufen: Küchenofen. 548 Wells Str.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Frische europäische Bettfedern und einfache Möbel, billig. Morgen bis 10 Uhr Abends von 5 Uhr. Sonntag den ganzen Tag. Lendvay. 166 Ost Ontario Str. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört! Wegen vorgerückter Jahreszeit sind noch 50 Stück gute, getragene Winter-Ueberzieher, kleine und große, billig zu verkaufen, von $1.50 an und aufwärts, werth das Doppelte; Jackets in großer Auswahl. So lange ich auf dieser Erde welle, braucht Keiner zu erfrieren. Sonntags offen bis 1 Uhr. Deutsches Geschäft. Karl Schacht, 289 N. Noble Str. 9jan,fadido,1m

Zu verkaufen: Guter Backofen; muß sehr billig verkauft werden. Kommt schnell. Südostecke State und Adams Str., im Basement.

Zu verkaufen: Doppeltes Pferdegeschirr, gut wie neu, billig. 5 Mohawk Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Forest Pills kuriren Rheumatismus und reinigen das Blut. Schickt 50c für eine Kur an Forest Pill Co., 857 West Chicago Ave.

Gesucht: Deutscher Student, an zahnärztlicher Klinik operativ und technisch ausgebildet, sucht Stellung in diesem Fache. Adr.: O. 616, Abendpost.

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2jan,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Los, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Amerikanische und fremde Patente besorgt, Patent- und technische Zeichnungen angefertigt. Ideen vervollständigt. Deutsch gesprochen. Blomstran & Co., 809, Chicago Opera House. Offen Sonntag Morgens. 1jan,2woX

Patente besorgt, Ideen vervollständigt; Patent- und technische Zeichnungen. Blomstran & Co., deutsche Patentanwälte, 809 Chicago Opera House Building. 16jan,2wX

Kummler & Kummler, deutsche Patentanwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehender Confectionary-, Zigarren-, Grocery- und Delikatessen-Store; seltene Gelegenheit. 1099 California Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Haupt-Geschäftsstraße, $50 Storetrade täglich, keine Wagen, Preis $1500; seltener Bargain. Hintze, 12 State Str. 16,19,21jan

Zu verkaufen: $400 kaufen Confectionary-, Zigarren-, Tabak-, Zeitschriften-, Bäckerei-, Grocery-Store, Laundry; Wohnzimmer; Miethe $15, bis zum 1. Februar bezahlt. 1147 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Store, Lincoln und Wrightwood Ave., etablirt 1889. Zu erfragen: 349 Rush Str.

Zu verkaufen: $150, Confectionary, Zigarren, Tabak-Store; großer Bargain. 630 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Saloon mit großem Eßzimmer und Küche, 10 best eingerichtete Zimmer, nebst Badeeinrichtung, ausgezeichnete Lage für Logirhaus; Miethe und Preis billig. 279—281 Sedgwick Str.

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, wende sich vertrauensvoll an Sikorra, 7 S. Halsted, Ecke Randolph Str. 16jan,1w

Zu verkaufen: Für $250—Eine feine Home-Bäckerei wenn sofort genommen, schöne Fixtures einschließend neuer Portable Backofen, der $210 kostete: gute Geschäftsgegend. Krankheit ist der Verkaufsgrund. — Reese, 737 W. Congreß Str. Tel.: Ashland 3313. frsso

Zu verkaufen: Butchershop in guter Gegend, oder guter erfahrener Partner verlangt, wegen Abreise. Zu erfragen: 2802 Milwaukee Ave., im Saloon. frsa

Zu verkaufen: Gutes Futter-, Kohlen- und Expreßgeschäft. Näheres in 330 W. 47. Str. frsa

Zu verkaufen: Gutes Butcher-Geschäft wegen Krankheit. 229 Orchard Str. frsa

Zu verkaufen: Rooming Haus, billig, 20 schön möblirte Zimmer, immer besetzt, billige Miethe.— Adr.: P. 720 Abendpost. dofrsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für einen guten, neuen Patent-Artikel, für jedes Kind brauchbar. Seltene Gelegenheit. Großer Profit. Adr.: O. 601, Abendpost.

Intelligenter Mann, mit $2000—$3000 baar, als aktiver Theilhaber gesucht, zur Gründung eines Automobil-Geschäfts; kann Office übernehmen, wenn gewünscht. Adr.: O. 674, Abendpost. sason

Verlangt: Partner—Guter Geschäftsmann mit Kapital für ein großes Fleisch- und Wurstgeschäft zur Vergrößerung; beste Einrichtung. Adr.: P. 719 Abendpost. frsa

Verlangt: Theilhaber in Eisengießerei. Nachzufragen: 356 Milwaukee Ave. 11jan,1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Laden, Geschäftseingang vorn und hinten, für einen deutschen Mann. 82 Ost Chicago Ave. sasomo

Zu vermiethen: 7 Zimmer-Cottage und Stall; $17. 33 Lexington Ave., nahe Hoyne.

Zu vermiethen: Neu eingerichtetes Flat, sehr billig; bequem zu gehen; Nordseite. Briefe: 117 Wells Str., Apotheke.

Zu vermiethen: Plumber Shop. 836 West Division Str., nahe Washtenaw Ave.

Zu vermiethen: Cottage. 1756 N. Leavitt Str.

Zu vermiethen: Ein guter Eckaloon, Businesslunch. Nachzufragen Independent Brew'g. Association, vor 10 Uhr Morgens. frsason

Zu vermiethen: 6-Zimmer Cottage. 727 Bloomingdale Road. dofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinder finden Kost. 235 Orchard Str., oben.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 285 S. Sangamon Str., Apsel.

Zu vermiethen: Freundliches, reines Zimmer an anständigen Herrn; Dampfheizung, Gas, Bad. 190 E. Huron Str. sason

Zu vermiethen: Zwei Zimmer an Herren, mit Kost, wenn gewünscht. Frau Conrad, 62 Howe Str.

Zu vermiethen: Helles Zimmer. 251 East North Ave., 3. Flat, Front.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 637 Sheffield Ave., 2. Etage.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 31 Julian Str., mittlerer Flat, nahe Ashland Ave.

Zu vermiethen: Parlor von Montag bis Freitag. 151 Ost North Ave. 16jan,1w

Verlangt: Boarders und Roomers. Boardinghaus, 367 Larrabee Str. saso

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Backofen, mit oder ohne Store; Nord- oder Westseite vorgezogen. Adr.: P. 702, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer und Frühstück, Dame auswärts beschäftigt; Nordseite, nahe North Ave., vorgezogen. Adr.: O. T. 605. Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen.—
California und Pacific Northwest:—Judson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma und Seattle. Haushaltgegenstände werden zu herabgesetzten Raten befördert. Schreibt oder sprecht vor bei Judson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 26ol*

Großes Schlachtfest und Metzelsuppe-Essen. Lorenz Kißner's Place, 324 Sedgwick Str. saso

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 143 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9jan,1m

Alexanders Geheim-Agentur, 171 Washingtonton Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dez,X*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 85 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 130 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Anleihe auf Möbel und Pianos an gute Leute, Kapital und alle Kosten eingerechnet, in zehn leichten monatlichen Zahlungen, Rabatt erlaubt, wenn früher bezahlt. Keine anderen Kosten.
$20 zahlt $2.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25
Lange Zeit und verantwortlich. Alles privat.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 9febX*

—Chicago Credit Company—
85 Dearborn Straße, Zimmer 704.
Ihr könnt heute Geld bekommen auf Möbel, Pferde, Wagen, Fixtures, Lagerhaus-Scheine, Diamanten oder sonst etwas. Kein Aufschub, keine Schwierigkeiten. Vertraulich. Leichte Abzahlungen — Lange Zeit — Gute Behandlung. 85 Dearborn Straße, Zimmer 704. 14jan,1moX

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue und alte Nähmaschinen, von $3.00 aufwärts. Reparire Maschinen unter Garantie. 703 18. Str., nahe Paulina Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Halbe Fahrt nach dem Süden am 2. und 16. Februar. 160 Acker gutes Land, sehr billig, sowie verschiedene kultivirte Farmen, nahe Station. 15 Meilen von Mobile, Alabama. Auskunft ertheilt. Her. Forman, 677 Sheffield Ave. 16,23jan

Für hübsche kleine Farmen (schwarzer Boden), nahe Shell Lake, Wisconsin, auf leichte Abzahlung, schreibt an Radenzel, 131 Lake Str.

Zu verkaufen und zu vertauschen: Farm-Ländereien, in Illinois und Wisconsin. Oscar Rabe, 250 W. Chicago Ave. 16,20,23,27jan

Zu vertauschen, gegen Stadteigenthum: 80 Acker Farm, nahe Caledonia, Wis., Werth $6000; 160 Acker Farm, 43 Meilen von Chicago, $15,000. — Einzelheiten ertheilt. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. 3dez,dosasondi*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28aug,X*

Muß verkaufen: $3600; 2-Flat Backsteingebäude, 5- und 5-Zimmer; nahe Sacramento Ave. Hochbahnstation; ich verlasse die Stadt und meine Verhältnisse erlauben mir nicht, mein Property in Händen von Agenten zu lassen. Adr.: B. 829 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Für $1600—Eine gute 6-Zimmer Frame-Cottage und Lot an Washburn Ave., nahe Ashland. Bargain. Adr.: O. 630 Abendpost. frsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
2188, 2196 und 2182 N. Humboldt Str. — Neue moderne 6 Zimmer Häuser mit 7 Fuß Stein Basement, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars, 3 Blocks östlich von Elston und 3 Blocks nördlich von Belmont Ave. Cars. Agent wohnt 2194 N. Humboldt Straße. 210, 214 und 216 W. Melrose Str. — Neue moderne 6-Zimmer Häuser mit 7 Fuß Stein-Basement, 1 Block nördlich von Belmont, 1 Block östlich von Elston und California Ave. Cars. Lotten sind 30 bei 125 Fuß. Agent Sonntags von 2—4 Uhr in 210 W. Melrose Str. Sewer, Wasser und Gas in allen Häusern. Leichte monatliche Abzahlungen. — Office Sonntags offen.
Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee u. Fullerton Ave. 15jn,frsa*

Zu verkaufen: Nr. 1159 Central Park Avenue, neue 5 Zimmer-Cottage, alle modernen Einrichtungen, sehr billig für sofortigen Verkauf. Kleine Anzahlung und monatliche Abzahlungen. Sonntag von 2 bis 5 Uhr zur Ansicht offen. Nehmt Armitage Ave. Car bis Central Park Ave. und geht 2 Block nördlich.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Bargains, auf Abzahlung, 1150 N. Oakley Ave., 2stöck. Brick, 2 6 Zimmer Flats und Badezimmer, $3200. 506 Park Ave., nahe Western Ave., 2 6 Zimmer Flats, Lot 46 bei 100, $2800. 2stöck. Brick, 2 4 Zimmer Flats, Le Moyne Str., nahe Park, $2000. 2stöck. Frame 2 7 Zimmer Flats und 2 Lotten an Tripp Ave., nahe North Ave., $3500. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Muß verkaufen: Wegen Krankheit, schönes zweistöckiges modernes Frame-Haus an N. California, nahe Armitage Ave. Christ Keller, 211 W. Division Straße.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Dreistöckiges Brick-Gebäude an Armitage Ave., gut für eine Bäckerei. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Zu verkauefn: $625 kaufen eine Lot, 32 bei 125, nahe Humboldt Park. Paul Schulte, 81 S. Clark Straße.

Zu verkaufen: Billig, wegen Todesfalls, Lot, 25 bei 123, nahe großer Fabrik, $500, werth $800; auch 2stöckiges Framehaus; trägt 10 Proz. 448 Marshfield Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: $2500, schönes 2stöck. Flatgebäude, 4 große Zimmer in jedem Flat; Lot an 2 Straßen gelegen; 2 Block nördlich von Halsted Str. und North Ave. Northwestern Hochbahnstation, $300 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: $3500, schönes, großes, 2stöckiges Flatgebäude; 6 Zimmer in jedem Flat; heißes Wasser, Bad; Lot 37½ bei 125; im schönsten Theil Lake Views; ungefähr 2½ Block östlich von Lincoln Ave. elektrischer Straßenbahn, $300, $12 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $1400 kaufen Lot an Larrabee Str., nahe Garfield Ave. Muß wegen Abreise innerhalb acht Tagen verkauft werden. Schmidt, 222 Lincoln Avenue. dosa

Zu kaufen gesucht: Storegebäude für Werkstätte. Briefe mit Preisangabe 81 Illinois Str., 5. Floor. disa

Zu verkaufen: Feine Cottage, billig. S. Conen, 832 Melrose Str. sason

Zu verkaufen: Feines Eigenthum, billig, 69 Grant Place. Zu erfragen beim Eigenthümer: 1890 N. Halsted Str., Aubachs Garden. sason

Zu verkaufen: Dreistöck. Brickhaus, nahe Sedgwick Str.-Station an der Hochbahn; muß sofort und billig verkauft werden. Volle Beschreibung und Photo auf Verlangen per Post.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Gutes Geschäfts-Property, gut für irgend ein Geschäft; an Lincoln Ave., nahe Belmont Ave. Spottbillig. Theis, 1618 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 1½ Eck-Lot, Südostecke Belmont u. Eberly Avenue, guter Geschäftsplatz. Zu erfragen 1647 Barry Ave., nahe N. Clark. misaso

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Nordseite. 1857 N. Roby Str. Keine Agenten. sami

Zu verkaufen: Großer Bargain, Cottage mit 5 Zimmern, Sewer und Gas, an Cuyler Ave., Block von Lincoln Ave., Preis $1750; $300 baar, Rest monatlich. Nachzufragen: 1347 Lincoln Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: Bargain, $1100 kaufen 6-Zimmer-Haus und Lot, 7438 Champlain Ave.; alle Straßenverbesserungen. Eigenthümer: John P. Katzbach, Highlands, Lake County, Indiana.

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Was habt Ihr? Wir haben Bargains in guten Häusern und Lotten, sowie Farmen zu verkaufen und zu vertauschen gegen Stadt-Eigenthum. Geld zu verleihen. Sprecht vor und überzeugt Euch. Nachzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont Ave. 12jan,1wX

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16sep,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben folgende erste Hypotheken zu verkaufen:

$3000.00	5 Jahre	6 %	Sicherheit	$6900.00
$2500.00	5 Jahre	6 %	Sicherheit	$5600.00
$2200.00	4 Jahre	5½%	Sicherheit	$4800.00
$1500.00	3 Jahre	6 %	Sicherheit	$3400.00
$1000.00	5 Jahre	6 %	Sicherheit	$2800.00
$ 800.00	5 Jahre	6 %	Sicherheit	$2000.00
$ 400.00	3 Jahre	6 %	Sicherheit	$1200.00

Unsere Hypotheken sind die besten in der Stadt. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 9jan,8t

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24dz,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,ddsa*

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 191, Abendpost. 7dez,X*

Zu verkaufen: 1. Hypothek, $1700 zu 5½ Proz. an 5606 Morgan Str. Zimmer 314, 175 Dearborn Str.

Keine Kommission, Privatgeld billig ausgeliehen als 1. oder 2. Hypothek. Adr.: K. O. 568, Abendpost.

Zu verleihen: $1500 oder $2000 auf Grundeigenthum. Adr.: B. 831 Abendpost.

Zu verleihen: $1000 bis $1200, privat. Adr.: O. T. 645, Abendpost.

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum. Adr.: P. 715. Abendpost.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16lX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jaX*

Schwache leidende Männer kurirt

Innerhalb 15 bis 30 Tagen

Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt.

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist und nur in meiner Office angewendet wird, ist die einzige Methode in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Manneskraft verleiht.

Es ist eine vollständig neue Entdeckung und grundverschieden von allen anderen, die jetzt angewendet werden für eine Heilung von verlorener Manneskraft, geschlechtlicher Schwäche, unnatürlicher Verluste, Varicocele, Striktur etc. Sie ist von mir in tausenden von Fällen, die ich in den letzten Jahren behandelt habe, gründlich erprobt worden und die Menge der Zeugnisse, die mir freiwillig zugeschickt wurden und in meiner Office aufliegen, beweisen diese Behauptung zur Genüge.

Es gibt keinen Fall von den obengenannten Krankheiten oder irgend einer anderen Unordnung des Nervensystems, kleine oder geschrumpfte Organe hervorrufend, welche meine Methode nicht zu heilen vermag. Sie wirkt direkt und augenblicklich auf das Gehirn und die Nerven-Zentren.

Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und nachhaltig.

Ihr verspürt die Wirkung derselben nach den ersten paar Behandlungen und bald fühlt Ihr wie ein neuer Mensch, und nachdem Ihr den vollen Kursus durchgemacht habt, wird es Euch scheinen, als ob Ihr nicht über zwanzig Jahre alt seid. Das Leben findet wieder des Lebens werth und Ihr seid wieder im Stande, Euch an dem Vergnügen der Manneskraft zu erfreuen.

Dies gilt Euch Leuten, denen es an Muth fehlt, deren Nerven zittern, deren Augen den Glanz verloren haben, deren Geist getrübt ist, deren Gedanken verwirrt, welche schlaf- und ruhelos sind, deren Vertrauen erschüttert ist, die verstimmt und leicht entmuthigt sind. Zögert nicht.—

Ich heile Varicocele, ohne Schneiden, schmerzlos . . .

Ich lade jeden Mann ein, der andere Behandlungen und Aerzte versucht hat, in meine Office zu kommen, woselbst ich ihm gerne meine Behandlungsmethode erkläre. Diese Methode beseitigt die Schrecken der Chirurgie und langsam ziehen sich die vergrößerten und kranken Adern zusammen und die Kraft ist vollständig wieder hergestellt.

Ich heile Beschwerden, ohne Schneiden oder Dehnung.

Meine elektro-chemische Methode löst die erkrankten Theile allmälig auf und die Striktur schwindet dahin wie der Schnee vor der Sonne. Sie heilt und macht den Kanal frei und kräftigt die genitalen Nerven.

Ich heile auch nachhaltig: Blutvergiftung, Gonorrhoea, Gleet und alle anderen Krankheiten der Urin-Organe.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn ich Euren Fall übernehme.

Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

Dr. WEINTRAUB, Spezial-Arzt,
New Era Medical Institute,
246-248 State Str., nahe Jackson Boulevard, Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Sprechstunden: Täglich von 8:30 Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8:30 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10 bis 1 Uhr. saso*

DR. H. C. LEMKE'S
Kalifornischer Kräuter-Thee

ist in Wirklichkeit ein sehr berühmtes Mittel. Wir erhalten viele Briefe, welche Zeugniß geben von der durchdringenden Wirksamkeit dieses Kräuter-Thees.

C. Lambrecht, 11,309 Michigan Avenue, Roseland, Jll., schreibt, daß er lange kränklich war und viele Mittel ohne Erfolg angewandt habe, bis ihm endlich ein Freund zurieth, er sollte einmal Lemke's Kräuter-Thee versuchen, und siehe, etliche Tage nach dem Gebrauch dieses Thees fühlte er sich schon erleichtert und hat es weiter gebraucht, bis er ganz gesund war. Dieses ist Wahrheit. Dieser Thee ist unübertrefflich gegen alle Erkältungen bei Groß und Klein.

Wie La Grippe, Katarrh, Husten, hitziges Fieber, Kinderkrankheiten wie Scharlachfieber, Masern, vertreibt er auch rheumatische Schmerzen aus dem Körper, überhaupt werthvoll gegen alle Arten von weiblichen Krankheiten, regulirt den Stuhlgang, bringt Magen, Leber, Nieren und das Blut bald in richtige Ordnung.

Fragt in Apotheken nach Lemke's Kräuter-Thee, oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburn Ave., Chicago, Ill.
Preis 25c, 50c die Schachtel. — Agenten verlangt. — Probe frei.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK
Thurmuhr-Gebäude.
Milwaukee und Chicago Ave.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. SANTAL MIDY

Sind Sie Taub??

Habt Ihr Alles versucht?
NATURHEILANSTALT

DR. J. YOUNG

DR. SCHROEDER,

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Soziale Turnverein veranstaltet heute Abend seinen diesjährigen Preis-Maskenball und erwartet, daß nicht nur seine zahlreichen Mitglieder, sondern auch sämmtliche Freunde des Vereins sich daran betheiligen. An Gelegenheit, dem Beispiel des lustigen Narrenprinzen zu folgen und sich über allen Jammer und alles Elend der Welt durch etliche Stunden frohlebigen Mummenschanzes hinweg zu täuschen, wird es nicht fehlen. Der Verein hat seine erfahrensten Festordner mit den Vorbereitungen für den Maskenball beauftragt, und diese haben Großartiges hinsichtlich der Vorkehrungen für das Fest zu Stande gebracht.

Zu seinem neunten jährlichen Preis-Maskenball, der heute Abend in der Apollo-Halle, Nr. 256 bis 262 Blue Island Ave., stattfindet, ladet der Fortuna-Frauenverein alle Freunde des Humors und des Mummenschanzes ein. Das aus Frau Elise Cremer, Präsidentin; Frau Susanna Dressel, Frau Marie Schorr, Frau Minnie Richter, Frau Augusta Schwenke und Frau Amalie Koontz bestehende Arrangementskomite hat es mit seiner Pflicht, den Besuchern wirklich vergnügte Stunden zu bereiten, sehr ernst genommen und sieht nun einem sehr zahlreichen Besuch des Preis-Maskenballes entgegen.

In der Veranstaltung genußreicher Vergnügungen hat der Teutonia-Frauenverein noch immer Hervorragendes geleistet. Mit seinem Preis-Maskenball, den er heute Abend in der Wicker Park-Halle veranstaltet, will der Verein seine besten Leistungen auf geselligem Gebiete noch übertreffen. Es wurden großartige Vorkehrungen für das Maskenfest getroffen. Allerlei karnevalistische Ueberraschungen erwarten nun die Besucher. Die Mitglieder der verschiedenen Komites, mit ihrer umsichtigen Präsidentin Frau Louise Lüders an der Spitze, waren unermüdlich, um dem Feste einen glänzenden Erfolg zu sichern.

Der Frauenverein Harmonie hat für seinen heute, Samstag, Abend in der Südseite-Turnhalle stattfindenden, Preis-Maskenball die Vorbereitungen vielversprechend beendet. Die Bühnenaufführungen, entworfen und eingeübt von Frau Augusta Roland, dürften sich als eine Glanznummer des Programms erweisen. Gruppenpreise, $10, $8 und $7, wie auch Einzelpreise in Baargeld und werthvollen Gegenständen, harren der Vertheilung. Die Mitglieder des Maskenballkomites — Frau Auguste Barby, Präsidentin; Minna Holmers, 5828 Calumet Ave.; Bertha Brettschneider, Maria Burbach, Philippine Wambach, Elisabeth Schneidewend und Mathilde Zippe — geben sich nun der frohen Erwartung hin, daß die Anhängerinnen und Freunde des Prinzen Karneval in großer Zahl das Maskenfest besuchen.

Echter Karnevalshumor soll bei dem Preis-Maskenball zur Entfaltung kommen, den sämmtliche Nordwestseite-Logen des ersten Distrikts vom Orden der Harugari heute Abend in der Aurora-Halle, Ecke Milwaukee Avenue und Huron Str., abhalten. Die Vorbereitungen wurden nach großartigem Maßstabe getroffen. Viele verlockende Preise, zum Theil in Baargeld, sind für die schönsten Gruppen und Einzelmasken ausgesetzt; für Erfrischungen in fester und flüssiger Gestalt wurde bestens vorgesorgt; an der für den geselligen Erfolg nothwendigen fidelen Stimmung wird es nicht fehlen. Die Besucher dürfen deshalb mit aller Bestimmtheit einen urvergnügten Abend erwarten.

In der Nordwest-Turnhalle, Ecke Southport und Clybourn Ave., veranstaltet die Treue Schwestern-Loge Nr. 6 vom Orden der Hermanns-Schwestern heute Abend ihren achten Preis-Maskenball. Geldpreise werden an Gruppen und fünfzig Gegenstandspreise an Einzelmasken vertheilt. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite — Anna Anders, Maria Hausburg, Sophia Debel, Alwine Spalding, Anna Wickbold, Ottilie Loelicke, Frida Holst, Minnie Glander, Nettie Maronde und Minnie Friebolin — hat alles in seinen Kräften Stehende gethan, um der ihm gestellten Aufgabe gerecht zu werden und das Maskenfest in jeder Beziehung erfolgreich zu gestalten.

Der Arbeiter-Unterstützungsverein A. U. V. O. hält heute Abend seinen jährlichen Preis-Maskenball in Müller's Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Straße, ab. Die Mitglieder der verschiedenen Komites haben gearbeitet wie die Bienen, um einen glänzenden Erfolg der Maskerade herbeizuführen. Die Vorbereitungen sind vielversprechend beendet, es wird voraussichtlich heute Abend ein großer Zustrom von Besuchern stattfinden.

Die zweite Narrensitzung des Rheinischen Vereins findet morgen, um 3 Uhr 11 Minuten Nachmittags beginnend, nach einem äußerst humorvollen Programm in Müller's Halle statt, Ecke North Ave. und Sedgwick Str. Sie soll die erste an Witz und Humor, sowie hinsichtlich der karnevalistischen Bühnenaufführungen weit übertreffen; der Elfer-Rath hat diesbezüglich umfassende Vorkehrungen getroffen. Es wird das humoristische „Photographische Atelier“ zur Aufführung gelangen, ferner „Das widerspenstige Ehegespons“, und zuletzt wird die allerneueste humoristische „Moderne Operation“ dargeboten. Es werden auch in dieser Narrensitzung Preisrichter ernannt, welche die besten karnevalistischen Redner mit Preisen auszeichnen. Es sind deshalb alle Chicagoer Karnevalsfreunde eingeladen, sich bei den Rheinländern einzufinden und nach Herzenslust zu amüsiren; ist doch deren Wahlspruch: Allen wohl und Keinem weh!“ Mitglieder deutscher Vereine haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte freien Zutritt.

Die vom Verband der Veteranen der deutschen Armee für morgen in Brands Halle, Clark und Erie Straße, anberaumte Festlichkeit dürfte sehr genußreich verlaufen. Der Verband, dessen Mitglieder den deutsch-französischen Krieg, einige von ihnen auch schon die Feldzüge von 1866 und 1864 mitgemacht haben, hat seit der Gründung im Jahre 1889 stets den Tag gefeiert, an welchem vor 33 Jahren die Einigung Deutschlands thatsächlich erfolgte, den 18. Januar 1871. Die wackeren Veteranen werden morgen wieder eine öffentliche Feier veranstalten. Am Nachmittag wird ein großes Konzert gegeben werden, für das eine Anzahl rühmlichst bekannter Gesangvereine und Solisten gewonnen worden sind, darunter Brand's Liedertafel, Arion der Südseite und der gemischte Chor Edelweiß. Als Solisten werden mitwirken Frl. Lucilla Knackstedt, Frl. Elise Regneri, sowie einige Mitglieder des Thomas-Orchesters. Um aber auch dem Humor Rechnung zu tragen, wird der Komiker Emil Wenig Vorträge zum Besten geben. Anfang des Konzerts um halb 3 Uhr Nachmittags. Zum Schluß Ball. Eintritt für die ganze Festlichkeit 25 Cents.

Nicht weniger als sechzehn Logen vom Orden United League of America halten morgen gemeinschaftlich ein großes Fest in Yondorf's Halle ab, Ecke North Ave. und Halsted Straße. Das Programm ist ein vielversprechendes, es besteht aus der feierlichen Einführung der neuerwählten Beamten, aus Konzert, Theatervorstellung und Ball. Für die Lachlustigen gibt es humoristische Vorträge. Bei der Zusammenstellung des Programms wurde so viel wie möglich jedem Geschmack Rechnung getragen. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Eine großartige Huldigung will der Gesangverein Harmonie dem Prinzen Karneval am nächsten Mittwoch Abend in der Lincoln-Turnhalle bereiten. Die Mitglieder des Vereins werden kostbare chinesische Gewänder anlegen und in belustigenden Bühnenaufführungen mitwirken. Auch viele der passiven Mitglieder wollen zur Abwechslung einmal dem Karnevalsprinzen chinesisch kommen. Selbstverständlich wird ein passender Rahmen für diesen chinesischen Kostümball geschaffen werden. Von der im „Reiche der Mitte“ üblichen Labung wird aber Abstand genommen; in dieser Beziehung bleiben die Mitglieder der Harmonie auch während ihres Kostümfestes wackere Germanen. Unzweifelhaft wird diese Festlichkeit ein Glanzpunkt der Fasching-Saison werden. Das Vergnügungskomite hat die Vorbereitungen in umfassendster Weise getroffen; es besteht aus den Herren: Paul Weder, Frank Knoll, Aug. Petersen, Wm. Westphal, Theo. Doll, Georg Huber, Theo. Meyer, Emil Link, Wm. Ziegler, R. Schwarzkopf, Chas. Anwander, Gus Stern, G. Waldmann, Wm. Widmeyer, H. Sievertsen, H. von Oppen, Karl Maßmann und Otto Closius.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary“ kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Jll
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Januar 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 89—94c; Nr. 3, roth, 85—93c; Nr. 2, hart, 79—82c; Nr. 3, hart, 72—80c.

Sommerweizen, Nr. 1, 85—88c; Nr. 2, 84—88c; Nr. 3, 78—87c.

Mais, Nr. 2, 44½—45c; Nr. 2, weiß, 44½—45c; Nr. 2, gelb, 47½—48c; Nr. 3, 44½—44¾c; Nr. 3, gelb, 47—47½c.

Hafer, Nr. 2, 38c; Nr. 2, weiß, 40½—41½c; Nr. 3, 37½c; Nr. 3, weiß, 39½—40½c; Nr. 4, 37—38½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; „Straights“, $4.00—$4.10; „Hard Spring Patents“, $4.20—$4.30; besondere Marken $5.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Nr. 3, $8.50—$9.50; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 87⅞c; Juli, 82⅝c; September, 78⅞c.

Mais, Januar, 48¼c; Mai, 47⅝—47¾c; Juli, 47c.

Hafer, Januar, 38½c; Mai, 41½—42⅛c; Juli, 37c.

Provisionen.

Schmalz, Januar $6.75; Mai, $7.00; Juli, $7.02½.

Rippchen, Januar, $6.32½; Mai, $6.65—$6.67½; Juli, $6.75—$6.77½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.90; Mai, $13.12½—$13.15.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1400 Pfund, $5.50—$5.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $4.95—$5.45; gute bis ausgesuchte Stiere zum Versandt, $4.40—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.90—3.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$4.75; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versand), $4.85—$5.05 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.65—$4.80; leichte, gemischte Waare, $4.50—$4.85; leichte ausgesuchte, $4.55—$4.75.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.75—$5.50; „Native Lambs,“ gute bis ausgesuchte, $5.35—$6.25.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.16
Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladles,“ per Pfund	0.14½
Backwaare, frische	0.13 —0.13½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10
„Daisies“, per Pfund	0.10½—0.10¾
„Young American“, per Pfund	0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.23 —0.26
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.27½
Geflügel, Kalbfleisch, Fische.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10½
do., „Springs“, das Pfund	0.10 —0.10½
Enten, das Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Truthühner, das Pfund	0.11
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.10
Hühner, das Pfund	0.10½
do., „Springs“, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.10 —0.11
Kapaunen, das Pfund	0.15 —0.16
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.04½—0.05½
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.06 —0.06½
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.07 —0.07½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.08 —0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.09
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.08
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	2.00 —2.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.25
Orangen, California, Navels, per Kiste	2.50 —3.50
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.50 —1.75
Birnen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.00
Kronsbeeren, per Faß	7.00 —7.75
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	2.00 —5.00
Rothe Rüben, per Faß	1.50 —1.75
Kraut, Holland, per Tonne	35.00—38.00
Blumenkohl, Louisiana, per Faß	5.50 —6.25
Rosenkohl, per Quart	0.15 —0.18
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.30
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.25 —0.90
Rüben, 1½ Bushel	0.90 —1.00
Mohrrüben, neue, per Faß	4.00 —4.50
Tomaten, Kalifornia, 4 Kisten	1.50 —2.00
Rettige, per Dutzend Bündel	0.35 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	1.00 —1.25
Gurken, per Dutzend	0.75 —1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Florida, per Bushel	3.00 —4.00
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.78
„Medium“	1.72
Rothe Nierenbohnen	1.75 —2.25
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	0.70 —0.73
do., geringere Sorte, per Bushel	0.58 —0.64
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.50 —2.60

Bau-Erlaubnißscheine
wurden ausgestellt an:

Joe Lotesto und M. Lewis, 4 dreistöck. und Basement Brick-Innenbau, 1420—28 Wabash Avenue, $1600.

Frau C. M. Houghton, 7- und 3stöck. und Basement Brick Hinter- und Seitenbau, 1323—29 Michigan Avenue, $50,000.

H. C. Daffier, zweistöck. und Basement Wohnhaus, 943 W. Division Str., $4500.

C. W. Gilbert, zwei 2stöck. und Basement Holz-Wohnhäuser, 417—23 Baird Ave., $3500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Michael Barnas, Agnieska Worobel, 26, 23.
William Sunderland, Florence L. Peak, 28, 26.
George W. Mutter, Alice Brown, 29, 30.
Charles A. Tyler, Alice Rowell, 23, 22.
Samuel Campbell, Lottie Warren, 23, 20.
August Mueller, Olga Hiller, 27, 21.
Anthony Hundreiser, Anna Weibeli, 21, 20.
Giuseppe Grantinoto, Eleonora Le Blue, 25, 20.
Sabano Carrozza, Filomena Canino, 24, 24.
Jozef Kos, Jadwiga Pytel, 26, 22.
Michael Kultula, Ludwika Szymczyk, 25, 21.
John H. Leebens, Mamie C. Moore, 21, 21.
Edward L. Stevens, Ingrid Pierson, 23, 26.
Gustaf Frits, Martha Moeller, 23, 15.
Alexander Grosguth, Carrie Gutmann, 31, 23.
Mercin Lzczechowiak, Antonina Kosmatz, 42, 36.
Roman Slaby, Cecelia Rafac, 21, 18.
C. H. Wood, Annie B. McGuire Van Horn, 26, 21.
Louis Johnson, Alma Sorman, 30, 24.
Jozef Eitezak, Weronika Bojanowska, 22, 18.
Julius C. Grosjean, Daisy G. Parr, 32, 22.
J. Froczynski, Antonina Laskowska, 33, 19.
Maczey Krajeck, Anna Karowska, 29, 22.
George Ray Clonan, May F. Joslin, 25, 21.
Andre Stavduhar, Mary Jvankowicz, 25, 19.
Henry Wilkins, Louise Schwartz, 25, 22.
John Polinden, Teny Johnston, 43, 24.
John Jonikaitis, Weronika Walskaiti, 29, 23.
Bilein Jucik, Josepha Tupaitis, 40, 25.
Charles J. Anderson, Ella Nelson, 33, 28.
Maurice Kohn, Irene H. Kimmelstiel, 29, 24.
Benjamin F. Jones, Louisa Wallen, 22, 19.
Charles F. Hanson, Fannie H. Brassiard, 23, 21.
Edwin Zuehlke, Augusta Behnke, 31, 30.
Marcin Boruta, Emilie Smuda, 23, 18.
Thomas B. McMahon, Anna Wells, 45, 35.
Ole Severin, Sarah Holloway, 24, 21.
Axel Whitfield, Freda Johnson, 25, 25.
Joseph W. Fine, Ray Loup, 26, 20.
Stanislaus Kapustka, Julyanna Onak, 26, 21.
Jacob Loeb, Lily Lazarus, 27, 18.
Edward King, Esther Scally, 34, 24.
T. Kalkowski, Josephine Macejewska, 22, 19.
James H. McNeill, Delia Gavin, 26, 26.
Gust. J. Appelberg, Mary Fitzpatrick, 25, 35.
Ludwik Koziel, Helena Brugar, 23, 24.
Frank Budraitis, Franciska Jawicka, 28, 25.
Albert Hartfield, Lula George, 40, 24.
Andrezj Jagowski, Anna Kulate, 24, 22.
Anton Koehn, Matilda Bubert, 45, 39.

Frei für Alle!

Der berühmte chinesische Fachmann

GEE WO CHAN

Will, daß jede kranke, schwache und entmuthigte Person in der Stadt sich seine freie Probe-Offerte, welche nur noch kurze Zeit giltig ist, zu Nutze macht. Er will Euch beweisen, daß Eure Krankheit nicht hoffnungslos ist, ganz gleich wie viele Aerzte sie aufgegeben haben. Ihr sollt erfahren, daß die chinesische Behandlungsmethode in allen hartnäckigen, schwierigen und komplizirten Krankheiten viel besser ist als alle anderen. Er will, daß Ihr erfahret daß seine vegetabilischen Mittel nachhaltig heilen, daß sie jede Spur von Krankheit aus dem Körper entfernen und Euch Eure Gesundheit wiedergeben. Er will Euch den Unterschied zwischen gewöhnlichen billigen Droguen und Giften zeigen, welche Euren Körper verseucht haben und den seltenen, zarten und den unbekannten vegetabilischen Mitteln von dem geheimnißvollen Reiche der Blumen. Er wird Euch erklären, weshalb sie nicht nur als Medizin wirken, sondern auch als Speise, daß sie die Gifte aus dem Körper ausscheiden statt mehr hereinzubringen. Er wird Euch die tausende von Zeugnissen zeigen, welche er von dankbaren Patienten erhielt, die er aus der Tiefe der Verzweiflung gerettet hat. Er will, daß Ihr erfahret, daß was er für tausende Andere gethan hat, er auch für Euch thun kann. Er will Euch den großen Unterschied zwischen seiner Medizin und den von allen anderen zeigen. Er wird Euch erklären, weßhalb er kurirt, wo alle anderen fehlschlagen. Er will Euch zeigen welches Glück seine Medizinen in die Heimstätten Tausender gebracht haben seit er diese wunderbare Methode einführte, seit der Zeit als er von seiner Regierung als Spezial-Kommissär der großen Weltausstellung geschickt wurde.

Er machte diese große freie Probe-Offerte in Anerkennung der tausenden Gefälligkeiten, welche ihm das dankbare Publikum entgegengebracht, dessen Wohlergehen er zu schützen wünscht. Er will die hoffnungslosesten, verzweifeltsten, dem Tode verfallenen Patienten, die an Krankheiten schlimmer Art leiden wie Katarrh, Asthma und alle Krankheiten der Kehle und Lunge, alle Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren, Krankheiten, welche den Frauen eigenthümlich sind, immer ohne gefährliche Operation oder Untersuchungen heilen. Vergrößerte Drüsen und alle Krankheiten, welche die vitalen Organe Organe affiziren, wie Herzkrankheit etc., Rheumatismus, Malaria, Fallsucht und alle Leiden des Nervensystems verschwinden wie durch Zauber durch die wunderbare Wirkung dieser wunderbaren Medizinen.

Aufschub ist immer gefährlich, deßhalb sprecht sogleich vor und erfahret, was für Euch gethan werden kann. Es kostet Euch nichts und wenn Euer Fall unheilbar ist, wird es Euch bald gesagt.

427 Wabash Ave.
2½ Block südlich vom Auditorium.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. Patienten, welche außerhalb der Stadt wohnen, sollten wegen freier Frageliste schreiben.

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.
nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Uhr ist.

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. BREY Supt.

DR. J. H GREER,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse,

Männer kommt zu mir.

Ein christlicher Doktor.

Ich heile und heile schnell. „Sprecht sogleich vor, wenn Ihr leidet.“

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Str., Ecke Madison.
Das älteste und größte medizinische Institut im Staate.

Junge Männer, alte, oder Männer mittleren Alters.

Nervenschwäche, verlorene Lebenskraft, nervös, niedergeschlagen, für Geschäft oder Arbeit untauglich, die Folge Irrungen oder organische Schwäche, Abneigung gegen Geselligkeit, Schüchternheit etc. — die Kraft wiederhergestellt — eine gründliche Heilung. Blut-Vergiftung in allen Stadien dauernd geheilt durch sichere Mittel. Harn- und Blasenleiden schnell kurirt; auch Hämorrhoiden und After-Krankheiten kurirt, Varicocele, Hydrocele und alle Krankheiten, wegen welchen Ihr nicht gerne Euren Hausarzt konsultirt. Leichte Abzahlungen; kein Schneiden. Schreibt wegen Formular und „Männer-Buch“ frei. X-Strahlen-Untersuchung frei.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,
130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison.
Zimmer 216. Sprechstunden jeden Tag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Abends. Arbeitsleute werden Zeit finden Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Office offen bis 9 Uhr Abends.—Sonntags-Sprechstunden v. 9 Vorm.—1 Uhr Nachm.

Ich heile Männer u. Frauen.

Dr. L. E. ZINS
Spezial-Arzt,
der leitende Spezialist im Westen in Männerkrankheiten.

Tausende zögern, Heilung zu suchen, bis das Nervensystem vollständig zerrüttet ist. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir, und Ihr erhaltet eine geschriebene gesetzliche Garantie über eine

Positive und nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren zehrende und hartnäckige Krankheiten, wie Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt, und ich gebe eine gesetzliche Garantie, alle Fälle zu heilen, die ich in Behandlung nehme. Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, die dazu dienen sollten, ihre Krankheit zu kuriren, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die nach allen Bemühungen, Heilung zu finden, wissen, daß sie doch immer mehr zusammenbrechen, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Männer, die als unheilbar aufgegeben worden waren. Konsultation frei und vertraulich. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen Fragebogen. Tausende brieflich im Hause kurirt.

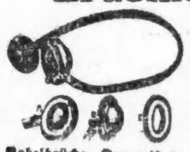
Dr. L. E. ZINS, Spezialarzt
247 W. MADISON STR.,
Ecke Sangamon Str.
Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag 9 Vorm. bis 7 Abends.

Der Husten von heute

ist gefährlicher als der früherer Jahre. Influenza, Grippe, Lungenentzündung waren vor etlichen Jahren noch kaum bekannt. Jetzt sind es die tödtlichsten Krankheiten in Chicago. Dies ist ohne Zweifel dem schnellen Wechsel des Klimas zuzuschreiben. Wir haben dies sorgfältig studirt und in unseren Nachforschungen fanden wir etwas, das Husten heilt. Daß dies wahr ist, geht daraus hervor, daß sich die Verkäufe unseres berühmten Lungen-Balsams fortwährend vermehren. Viele Leute in Chicago können über die Vorzüge dieses bewährten Heilmittels Zeugniß ablegen. Wir gebrauchen keine Opiate, um den Husten zu trocknen; Opiate gewähren zeitweilige Linderung, wohingegen Hartwigs Lungenbalsam direkt auf den Sitz der Krankheit wirkt und den Husten heilt, keine bösen Folgen zeitigend. Unser Mittel ist absolut harmlos und kann Kindern getrost gegeben werden. Ein Versuch wird den Ungläubigsten überzeugen, daß Hartwigs Lungen-Balsam ein Mittel ist, welches in jedem Haushalt gebraucht werden sollte. Verkauft von allen Apothekern. In 25c, 50c und $1.00 Flaschen. Verlangt Hartwigs und nehmt nichts anderes.

Ein Versuch wird Euch von seinen Vorzügen überzeugen.

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden

Spart Schmerzen und Geld.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
BORSCH & CO., 103 Adams Str.,

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited“, nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 V

Illinois Central-Eisenbahn.

Chicago & Alton.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
„The Maple Leaf Route.“

Monon Route—Dearborn Station.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. Die New York, Chicago und St. Louis Eisenbahn.

West Shore Eisenbahn.

Kleiderstoffe — 1½ Yds. reinwollene schwarze Cheviots u. Meltons—98c Stoffe — **50c**

Von 8:30 bis 9:30 — Ungebleichter Shaker Flanell—6c Sorte— **2½c**

Von 9:30 bis 10:30 — Standard graue Kleider-Kattune — werth 6c — zu **3½c**

Von 1:30 bis 2:30 — 1.50 reinwollene Unterröcke — 2½ Yds. breit, volle Länge, **69c**

Kleiderstoffe — 50-zöll. reinwollenes Damen Cloth — reguläre 68c Stoffe— **39c**

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue und Paulina Str.

Ein Theil von
Schreiber Bros. (6836-38 S. Halsted Str.) Bankerott-Lager
von Männer- und Knaben-Kleidern zum Verkauf.

Ihr könnt nicht das Rohmaterial in jedem Kleidungsstück für den Preis kaufen, den wir verlangen.

Schreiber Bros., Fabrikanten und Händler von feinen „Union made" Kleidern, machten Bankerott. Ihre Fabrik war in Nr. 232 Market Str., und ihr Retail-Laden 6836—38 S. Halsted Str. Ihr Lager wurde verkauft durch das Ver. St. Distrikts-Gericht. Wir kauften viele feine Partien, welche jetzt zum Verkauf kommen. Schätzt die Waaren nicht nach dem Verkaufspreis, sondern kommt und seht die prächtigen Werthe.

$5.00 Ueberzieher und Anzüge für Männer zu..... **$2.48**
$1.25 Männer-Beinkleider müssen fort zu.......... **75c**
$2.50 wasserdichte Duck Männer-Röcke zu........ **$1.48**
$3.00 Männer-Röcke—einzelne Partien—Auswahl zu **$1.98**
$5.00 lange Knaben-Ueberzieher—8 bis 16 Jahre, zu **$2.98**
$2.00 Knaben-Reefers—3 bis 8 Jahre—jetzt zu... **98c**
$1.50 doppelknöpfige Knaben-Anzüge—8 bis 16 Jahre **98c**

Alle besseren Sorten der Waaren von Schreiber Bros. zu denselben Herabsetzungen, bis jedes Kleidungsstück verkauft ist—versäumt diesen Verkauf nicht.

S. M. Foster's (Fort Wayne, Ind.) Lager von Waists
Verkauft zur Hälfte des Fabrikanten-Preises.

25c **48c** Wir hatten wirklich Glück indem wir diesen großen Einkauf von 4500 Waists machten — alles 1903—1904 Herbst- und Winter-Facons. — Wir konnten der Verlockung, sie zu kaufen, nicht widerstehen. — Der Preis war lächerlich billig. Wir kauften sie zu 50 Prozent der Herstellungskosten. Jetzt werden sie an Euch zu demselben Verhältniß verkauft. — Waists jeder Art. — 4 spezielle Partien für Montag: **25c, 48c, 68c, 98c** **68c** **98c**

1175 garnirte Filz Promenade-Hüte.

gekauft von Reed Bros., Cleveland, Ohio, weit unter den regulären Preisen. Eine Gelegenheit für Euch, Geld zu sparen. Der ganze Einkauf in 3 Partien:

50c Filz Walking Hüte für Damen und Mädchen, zu **10c**	75c Filz Walking Hüte für Damen und Mädchen, zu **15c**	$1.00 und $1.25 Filz Walking-Hüte zu **25c**

Coats von F. Siegel & Bros.' Auktions-Lager.

Auswahl von 50 Coats für Damen, werth $5, zu **$1.00**	Auswahl von 25 Coats für Damen, werth $7.00, zu **$2.95**	Auswahl von 75 Coats für Damen und Mädchen, $10 Coats, zu **$3.95**

Grocery- und Provision-Verkauf für Montag.

Wieboldt's Best 4x Patent-Mehl, 24½-Pfd. Sack [illegible]	Cremo Parlorzündhölzchen, [illegible]	Beste Stückenstärke, 3 Pfd. für 10c
H. & E. granulirter Zucker, 5 Pfd. für 22c	Wieboldt's Uncle Jerry u. Fairbank's Deutsche Familienseife, 6 Stücke für 17c	[illegible] Oats, [illegible] 14c
Holman's Noodle Seifen-Chips für 5c	Liberty assort. Frucht-Gelee, 1-Pfd.-Pail zu 19c	Nr. 1 Sugar Cured California Schinken, [illegible]
Fancy schottische Erbsen 5 Pfund für 15c	MagleBrand Tomatoes, Büchse 7½c	Fancy Sugar Cured Smoked Butts [illegible]
Beste deutsche Nudeln, per Pfd. [illegible]	Maracaibo Kaffee, per Pfd. [illegible]	Extra f'ch Peaberry Kaffee, per Pfd. 17c

Breites Muslin — 2¼ Yds. breites ungebleichtes Sheeting, Yard— **15c**

Muslin — Lonsdale Muslin — 5 bis 15 Yards lang per Yard— **6¾c**

Comforters — Bett Comforters — gefüllt mit weicher Watte, $1.50-Werth **95c**

Garn — Schwarze deutsche Strickwolle — 18c-werth, p. Strang, **12½c**

Unterzeug — Reinwollenes gerippte Männer-Unterzeug, roh, naturfarben und Fawn— $1.25 werth— **79c**

Unterzeug — Reinwollenes Camelhaar und Naturfarbenes Damen-Unterzeug— werth bis zu $1.25 werth— **58c**

Unterzeug — Reinwollene Kinder-Hosen— werth aufw. bis $1.25—zu **25c und 38c**

Hemden — $1.50 importirte Madras-Hemden für Männer, zu **39c**

Strumpfwaaren — 10c und 15c schwarze gerippte Baumwolle fließgefütterte Kinderstrümpfe zu **5c**

Mitts — Schwarze doppelte Kinder-Mitts — 15c werth, solange der Vorrath reicht— **5c**

Spitzen — Englische Torchon-Spitzen und Einsatz, werth 8c, zu **4c**

Slippers — Beaver Haus-Slippers für Damen— fließgefüttert — alle Nummern, zu **35c**

Polish — 5c Flaschen Schuh-Polish, Montag — 2 Flaschen **5c**

Schuhe — $1.25 u. $1.50 Kalbleder-Schuhe für Misses, Kinder, Knaben und Jünglinge, zu **98c**

Korset-Schnur — Mercerized—2½ Yds. lang, zu **1c**

Näh-Seide — Standard Qualität, die Spule zu **3c**

Tablets — Manilla Tablets — 2 für **1c**

Pencil-Boxes — mit Schloß und Schlüssel— **2c**

Toiletpapier-Halter — bronzirt—Montag zu **5c**

Tack-Hammer — zu **5c**

Carpet-Nägel — alle Größen — per Paket **1c**

Schleier — Schwarze hohlgesäumte Chiffon-Schleier für Damen— werth 35c, zu **15c**

Taschentücher — Farbig geränderte Kinder-Taschentücher — reguläre 5c-Sorte zu **2½c**

Sateens — Schwarze reinwollene Sateen — feine Nelle—30c-Sorte— Montag den ganzen Tag **15c**

Futterstoffe — Werth von 15c Percalines am Montag per Yard zu **6c**

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Charles Lewis, der Humorist, und seine schöne Amanuensis. — Wie er Maria literarisch ausbildete. — Jetzt hat sie ihm den Laufpaß gegeben. — Mark Twain und Carrie Nation.

New York, 13. Januar 1904.

Nein, werthe Herrschaften, es ist nicht eitel Sonnenschein, nicht eitel Rosenduft—nämlich das Schriftsteller-Dasein. Es hat seinen Regen und seine üblen Gerüche, oft und in Menge; das können Sie mir glauben. Nehmen Sie zum Beispiel meinen überaus trefflichen und von mir hochverehrten Kollegen Charles B. Lewis, der unter dem Federnamen „M Quad" schreibt. Der Name ist sehr drollig. Er stammt aus der Setzerei und ist eine Abkürzung für M Quadrat. Darunter versteht der Setzer ein quadratförmiges Stück Blei, das lediglich zum Ausfüllen benutzt wird und daher niedriger ist als die Buchstaben-Typen. Alle nicht bedruckten weißen Stellen in der Zeitung bestehen aus solchen M Quads und ähnlichen Bleistücken. Vielleicht hat Lewis diesen Federnamen gewählt, um damit anzudeuten, daß auch er sich nur als ein Füllsel, als ein Lückenbüßer in der Literatur betrachtet. Das wäre ebenso witzig wie bescheiden. Vielleicht gelüstete ihn aber auch nur nach einem eigenartigen Federnamen, wie ihn sein engerer Kollege Samuel Clemens in „Mark Twain" gefunden und weltberühmt gemacht hat. Als Schriftsteller Clemens oder Lewis zu heißen, ist in Amerika gerade so wenig interessant, wie wenn Einer in Deutschland als Schulze oder Lehmann schreibt. Literaten-Eitelkeit? Mag sein! Aber es ist doch noch etwas Anderes. Wenn Jemand dichtet und dabei Lehmann heißt, habe ich, für meine Person, von vornherein ein starkes Vorurtheil gegen seine Gedichte. Ein dichtender Lehmann erweckt Mißtrauen. Das ist nun 'mal so. Dagegen wenn Lehmann Semmeln backt, vorzügliche Semmeln backt, wie kein Anderer, wird Niemand etwas Ungewöhnliches daran finden. Mit gewissen Namen werden eben ganz bestimmte Begriffe verbunden. Daher hat auch Heinrich Cohn ganz recht daran gethan, als er Schauspieler wurde, sich Heinrich Conried zu nennen. Hamlet—Herr Cohn. Einfach unmöglich. Auch daß Herr Conried den Parsifal aufgeführt hat, klingt besser, als wenn es Herr Cohn gethan hätte. Das erzählt Conried selber Jedem, der es hören will, und ich für meinen Theil stimme ihm vollkommen zu.

Also, Charles B. Lewis ist „M Quad". Quad hat als Humorist Erfolg gehabt, besonders als Schöpfer des unsterblichen „Arizona Kicker", jenes gottvollen Blattes in Arizona, und seines nicht minder gottvollen Redakteurs, der am Schlusse jedes Jahres auf die Jagd nach nicht zahlenden Abonnenten geht und die todtgeschossenen Abonnenten auf seinem Privat-Kirchhof hinter der Redaktion beerdigt. Seltsamer Weise sind diese köstlichen Blüthen amerikanischen Humors niemals in Buchform erschienen. Noch jetzt würden sie sich glänzend verkaufen, denn die Jahre haben ihnen nichts von ihrer Frische genommen. Lewis wohnt in New York und verdient mit seiner Feder ein hübsches Stück Geld. Er ist nicht mehr jung, hat weißes Haar, ist aber sonst ein rüstiger alter Herr, zudem Wittwer. Aber wie so vielen alten Herren mit jugendlichem Herzen ist auch ihm das Ewig-Weibliche gefährlich geworden und hat seinem fröhlichen Schriftsteller-Leben einen bitteren Beigeschmack gegeben. Vor einigen Jahren lernte Lewis eine junge Schauspielerin kennen, die zugleich schriftstellerte. Sie war überdies hübsch, sehr hübsch, und Lewis verliebte sich in sie. Schauspielerin, Schriftstellerin und hübsch, das erschien ihm höchst pikant. Er fragte sie, ob sie seine „Amanuensis" werden wolle. Das Wort stammt aus dem Lateinischen und bedeutet einen Abschreiber. Es ist ungefähr das, was wir im Deutschen einen Privat-Sekretär nennen. Marie, so hieß das weibliche Wesen, sagte zu. Privat-Sekretär bei „M Quad" — gar nicht so übel. Und er versprach ihr ein Wochengehalt von 25 Dollars. Und wollte sie auch noch literarisch ausbilden. Lewis miethete seiner Amanuensis zunächst eine reizende kleine Wohnung und möblirte diese auch. Ferner hielt er ihr eine Schwarze zur Bedienung. Dreimal und manchmal viermal die Woche kam er in Maries Wohnung, besprach mit ihr allerlei Literarisches, speiste bei ihr zu Abend und ging sehr oft erst am nächsten Morgen wieder fort. Hm! Hm! Als zweiter Vater Maries durfte er sich das erlauben. Denn Marie nannte ihn zärtlich stets „Daddie". So ein Daddie zu sein, stelle ich mir äußerst angenehm vor. Uebrigens nahm er es mit Mariechens literarischer Ausbildung sehr genau. Vier kurze Geschichten mußte sie für Daddie jede Woche schreiben. Für jede Geschichte gab er ihr 5 Dollars. Die verkaufte er dann als seine eigene Arbeit unter seinem Namen. Daddie verstand es also prachtvoll, Liebe und Geschäft mit einander zu verbinden. Dafür sorgte er aber auch sonst sehr väterlich für seine Amanuensis. Er führte sie in die Theater und Restaurants und im Sommer, wenn sein Pegasus Erholung brauchte, nahm er sie auf's Land. Auf die Dauer behagte das freilich Mariechen nicht. Sie hatte literarischen Ehrgeiz. Aber wie sollte sie ihn befriedigen, wenn Lewis ihre literarischen Erzeugnisse als die seinen verkaufte? Das wurmte sie und sie sprach darüber mit Daddie. Der streichelte ihr freundlich das schöne Köpfchen, klopfte das sammetweiche Bäckchen und meinte mit der Milde und Güte, wie deren nur ein Vize-Vater fähig ist: „Nur Muth — wenn meine Kupfer-Mine im Westen erst geht, bekommst Du fünfundzwanzigtausend Dollars von mir." Ein Humorist mit einer Kupfer-Mine — haste Töne? Mit dieser Kupfer-Mine besänftigte er sie geraume Zeit, denn 25,000 Dollars sind für eine Amanuensis kein Pappenstiel. Doch als die Kupfer-Mine immer noch nicht gehen wollte, verlor Mariechen die Geduld und kündigte Daddie. Es war unmittelbar nach der letzten Sommer-Reise. Als Daddie eines Tages in ihre Wohnung kam und von der Nothwendigkeit des Spitzens sämmtlicher Bleistifte redete, wurde Mariechen ärgerlich und setzte Daddie den Stuhl vor seine eigene Thür. Das war noch nicht Alles. Sie verklagte ihn sogar wegen allerhand rückständiger Zahlungen für literarische Arbeiten. Lewis ist auf Mariechen jetzt schlecht zu sprechen. Er wirft ihr schnöden Undank vor und behauptet, er habe für Marie unendlich mehr ausgegeben, wozu er gar nicht verpflichtet war. Das sollte sie in Rechnung ziehen. In literarischen Kreisen New Yorks aber herrscht ein allgemeines Schmunzeln über Lewis und seine Amanuensis. Seine Freunde klopfen ihm auf die Schulter und sagen: „Ja, ja, lieber Lewis, so eine Amanuensis ist ja ganz nett, wenn auch etwas theuer. Aber es ist nichts für ältere Schriftsteller, die schon beim Daddie angelangt sind." Einer hat Lewis gerathen, er solle aus dem Vorfall mit seiner Amanuensis eine komische Geschichte machen und auf die Weise die Prozeßkosten herausschlagen. Lewis will sich die Sache überlegen. Er thäte jedoch gut sich zu beeilen, denn da Mariechen, wie wir wissen, schriftstellert, so ist es schon möglich, daß auch sie aus ihren Erfahrungen mit Daddie Lewis eine Geschichte macht und ihm zuvorkommt. Und das Schlimmste ist, die Kupfer-Mine im Westen will noch immer nicht gehen. Da hat's Mark Twain doch besser. Der sitzt fern im sonnigen Italien, in Florenz, in seiner Villa und freut sich wahrscheinlich, daß er als Familienvater keine Amanuensis vom Schlage Mariechens hat. Und als Mann von Humor wird er darüber gelacht haben, daß er dieser Tage in einem New Yorker Klub politischer Frauen als Präsidentschafts-Kandidat aufgestellt worden ist, mit Carrie Nation als Kandidatin für die Vize-Präsidentschaft—Spaßes halber natürlich. Hier hat einmal zur Abwechselung der Spötter als Zielscheibe des Spottes dienen müssen.

H. F. Urban.

Auswanderung aus Oesterreich-Ungarn 1902—1903.

In der General-Versammlung des Niederösterreichischen Gewerbevereins hielt der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Ernst Franz Weisl einen Vortrag über die letztjährige Auswanderung aus Oesterreich-Ungarn. Der Vortragende bemerkte zunächst, daß die vorjährige Auswanderungs-Bewegung (1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903) die größte war, welche die Welt seit der Völkerwanderung kennt. Weit über zwei Millionen (?) Menschen haben ihren bisherigen Aufenthaltsort verlassen, um in fremden Ländern, meist über See, eine neue Heimath zu suchen, wovon auf Nordamerika allein weit über eine Million kamen. In der gleichen Zeit, in welcher Oesterreich-Ungarn an die Ver. Staaten von Nordamerika weit über anderthalb Millionen Menschen abgab, sind aus Frankreich kaum 200,000 Menschen ausgewandert. Oesterreich-Ungarn hat im abgelaufenen Jahre an Nordamerika 220,000 Menschen abgegeben, damit stellte sich Oesterreich fast an die Spitze der Auswanderungsstaaten, denn nur noch Italien weist eine höhere Ziffer auf.

Nach Nationalitäten vertheilen sich die österreichischen Auswanderer folgendermaßen: Polen 37,500, Slowaken 34,400, Kroaten und Slovenen 32,900, Magyaren 27,100, Deutsche 23,600, Juden 18,760, Ruthenen 9840, Tschechen 7220, Rumänen 4200, Italiener 2170 etc. Die im Vorjahre ausgewanderten österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen hatten bei ihrer Landung in Nordamerika insgesammt ein Vermögen von 15,175,000 Kronen, das heißt 72½ Kronen pro Kopf, aufgewiesen, hier stehen die Deutschen an der Spitze mit mehr als 4½ Millionen Kronen. Was die Bildung anbelangt, so sei von allen österreichischen Völkerschaften der tschechische Auswanderer der gebildetste, indem der Prozentsatz der Analphabeten blos 2 Prozent beträgt, während die Deutschen 4 Prozent Analphabeten haben. Die höchste Ziffer an Analphabeten haben die Ruthenen mit 49 Prozent. Das späte Erkennen der Gründe und Folgen der Auswanderung brachte es auch mit sich, daß erst in der jüngsten Zeit in Oesterreich-Ungarn an einem Gesetze gearbeitet wurde, und daß dieser Staat der einzige ist, der noch kein modernes Auswanderungsgesetz hat. Es ist zweifellos, daß die Auswanderung zumeist in den wirthschaftlichen Depressionen der alten Heimath ihren Grund hat, und daß das beste Mittel gegen die Auswanderung einerseits die Lenkung und Leitung des Auswanderungsstromes nach geeigneten Wirthschaftsgebieten über See ist, anderseits die Verbesserung der wirthschaftlichen Verhältnisse des eigenen Heimathlandes durch Hebung des Bildungsniveaus und ganz besonders durch Förderung der Industrie, des Handwerkes und des Handels. Am Schlusse seines Vortrages führte Dr. Weisl eine Reihe interessanter Stereoptikonbilder vor, welche das Auswanderungswesen, sowie Szenen aus dem Leben der Oesterreicher in Amerika veranschaulicht.

Für Liebhaber von Motten.

Die unbarmherzigste Feindin vieler Illusionen ist, wie man weiß, die Wissenschaft, denn jetzt hat sie wieder mit einem besonders bei den Frauen verbreiteten Wahn kurzen Prozeß gemacht. In der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften war es; zahlreicher als sonst schien das Ewigweibliche vertreten, nicht jenes hyperelegante sensationeller Premièren, nein, ein einfach-seriöses Frauenpublikum, alt genug, um sich für die ernsten Dinge, die gemeiniglich in diesen der Wissenschaft geweihten Hallen verhandelt werden, zu interessiren, noch jung genug, um Belehrungen hinzunehmen. Auf dem Programm stand ein Vortrag des berühmten Chemikers Berthelot; dieser wunderte sich wohl selbst, so viele Damen angelockt zu haben. Allein unter allen Chemikalien gibt es wenige, die den Frauen inniger ans Herz gewachsen, als jene, die man in alljährlich wiederkehrenden Kreuzzügen gegen unsere Erbfeinde, die Motten, zu Hilfe ruft, und Mr. Berthelot sollte mittheilen, was seine wissenschaftlichen Forschungen über den Werth des Naphthalins ergaben, jenes den Ehemännern verhaßten, den Ehefrauen theuren, so intensiv duftenden Produktes. Das Urtheil lautete niederschmetternd. Dieser große Kenner der modernen Chemie erklärte, daß Naphthalin nur den — Menschen unangenehm werden könne, Larven und Insekten aller Art, besonders Motten, fühlen sich in naphthalingesättigter Atmosphäre — kannibalisch wohl, sie thut auch ihren Familienfreuden keinerlei Eintrag. Mr. Berthelot hat sogar in reinem Naphthalin Motten gezüchtet und er hielt es für seine Pflicht, dem Naphthalin seine Aureole zu rauben. Um die tiefgebeugten Hausfrauen aber nicht ganz hoffnungslos von dannen ziehen zu lassen, rieth Mr. Berthelot, im Feldzuge gegen die Motten sich mit Terpentinessenz oder Benzin auszurüsten, welche Flüssigkeiten, wie er versichert, bei den Gourmands unter den Motten durchaus unbeliebt sind.

— O weh! — Diener (ein Trinkgeld erwartend): „So, jetzt hab' ich Ihnen alle Sehenswürdigkeiten unseres berühmten Schlosses gezeigt!" — Fremder: „Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre Gefälligkeit und erlaube mir nun zugleich, Sie um eine kleine Unterstützung zu ersuchen!"

Der Tochter Auge kurirt.

Frau John Andrews schreibt mir einen Brief der Dankbarkeit, weil ich ihre Tochter von granulirten Augenlidern u. hornartigen Geschwüren heilte. Erzählte mir, sie hätte sie in großen Hospitälern behandeln lassen, ehe sie sie zu mir brachte. Ihre Augen wurden geheilt durch

Die Madison-Absorbirungs-Methode.

Lena Hirschbuhl, Jeffersonville, Ind., läßt sich ihre Augen richten, nachdem sie 42 Jahre lang mit Schielen behaftet war. Gesteht ein, unrecht gehandelt zu haben, daß sie so lange wartete. B. W. Murphy, Bahnhofsmeister der P., C., C. & St. L. Bahn, erzählt von befriedigender Behandlung mittelst der Hausmethode.

Ihr könnt in Eurem eigenen Hause kurirt werden.

P. Chester Madison, M. D.
Amerikas Meister-Augenarzt.
(Copyrighted.)

Tag für Tag werde ich überzeugter, daß tausende von Augen und Augenkrankheiten falsch behandelt werden. Dies ist sehr ernst, denn wenn der Doktor nicht das Leiden erkennt, kann er auch nicht die richtige Medizin anwenden. Das Auge ist ein zartes Organ, und ein Tropfen verkehrter Medizin mag Blindheit herbeiführen. Letzte Woche wurde meine Aufmerksamkeit auf einen einfachen Fall von Zusammenziehung gelenkt, welcher leicht hätte kurirt werden können, wenn richtig behandelt, aber der Doktor gebrauchte die stärksten Droguen und noch dazu die unrichtigen, und die Folge war, daß Glaucoma und Verhärtung der Sehnerven eintrat. Durch heroische Behandlung rettete ich das Mädchen von vollständiger Blindheit. Hier ist der Fall von Bessie Andrews, welche zuerst an granulirten Lidern litt, und wäre sie richtig behandelt worden, so hätte sie bald kurirt werden können. Falsche Medizinen wurden angewandt, und eine schlimme Entzündung trat ein und führte zu Geschwüren des Augapfels, in diesem Zustand kam sie zu mir. Obgleich sie sich in einem schlimmen Zustand befand, heilte ich sie vollständig in weniger als einem Monat. Ihr braucht mir nicht zu glauben. Geht selbst zu Frau Andrews, und sie wird den Brief, den sie mir schrieb und welchen ich nachstehend veröffentliche, bestätigen.

Chicago, Ill., den 25. Juli 1903.

Werther Doktor Madison: Sie wissen nicht, wie dankbar ich Ihnen bin für die Heilung der Augen meiner Tochter Bessie. Mehrere Wochen waren ihre Augen schlimm entzündet und mit Geschwüren bedeckt, was sich schnell verschlimmerte. Wir wohnen eine Straße entfernt von einem der bekanntesten medizinischen Kolleges in dieser Stadt, und ich ging mit ihr dorthin. Ein Arzt untersuchte sie und erklärte es als Eczema des Auges und sagte, es würde lange dauern sie zu kuriren. Seine Behandlung half nicht, deshalb sagte mir mein Gatte zu Ihnen, Dr. Madison, zu gehen, und ich that es. Sie untersuchten ihr Auge sorgfältig und fanden, daß das Leiden granulirte Augenlider und verschwärter Augapfel war. Ich ließ sie am 30. Juni in Ihre Behandlung treten, und heute, noch nicht ganz einen Monat, ist das Auge meiner Tochter kurirt. Die Geschwüre sind alle verschwunden, und die Granulirung ist geheilt. Unser Hausarzt sagte uns immer, daß Aerzte, die anzeigen, Schwindler seien, aber seit Sie Bessies Augen in einem Drittel der Zeit, wie der andere Arzt sagte, heilten, bin ich davon überzeugt, daß Sie mehr davon verstehen, Augen zu heilen, als alle Kollege-Aerzte oder Spezialisten. Ich werde Ihnen immer Leute zuschicken.

Frau John Andrews, 308 Ogden Ave.

Mit solchen Fällen sollte nicht experimentirt und nicht unerfahrenen Aerzten anvertraut werden. Sie erfordern richtige Behandlung, und diese erhalten sie, wenn sie zu mir kommen.

Meine persönliche Aufmerksamkeit

widme ich allen meinen Patienten. Ich bin jeden Tag in meiner Office. Ich lasse nicht wochenlang meine Office in Händen von angestellten Hilfs-Doktoren.

Die Madison Absorbirungs-Methode

ist meine eigene Entdeckung und mittelst derselben heile ich Staar, Häutchen, Schuppen, Leiden der Sehnerven, granulirte Augenlider, Entzündungen des Auges und alle anderen Augenkrankheiten oder Ursachen von Blindheit ohne Schmerzen oder Messer.

Meine Haus-Behandlung

ist besonders für Diejenigen bestimmt, die nicht in meine Office kommen können. Sie ist so vervollkommnet, daß sie der Patient in seinem eigenen Hause erfolgreich anwenden kann. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt sogleich in Bezug auf meine Hausbehandlung, und ich werde erklären wie leicht Ihr Eure Augen im Hause ohne Mühe und zu geringen Unkosten kuriren könnt. Die Behandlung ist vollständig harmlos und fügt Euren Augen keinen Schaden zu.

Ganz gleich, wie weit Ihr entfernt wohnt, ich kann eine korrekte Diagnose in Eurem Fall machen und Euch heilen, wie ich es bei hunderten Anderen that. Mein Rath ist kostenfrei und keine Medizinen werden verschickt, bis sie bestellt werden.

Washington Heights, Ill., 27. Juli 1903.

Dr. Madison, Chicago:

Werther Doktor: — Ich möchte sagen, daß Ihre Behandlung auf meine Augen absolut in jeder Hinsicht zufriedenstellend war. Ich hatte seither in keiner Weise an meinen Augen zu leiden.

Ich freue mich immer, Anderen von meiner Heilung zu erzählen und weise alle Leidenden auf Sie hin.

Achtungsvoll
B. W. Murphy,
Care of P., C., C. & St. L. Ft. Depot.

Chana, Ill., 22. April 1903.

Werther Dr. Madison: Ich versäumte, Ihnen zu schreiben, seit ich heimkam, aber aus meinem Schweigen werden Sie sehen, daß alles gut ist, sonst hätte ich geschrieben. Ich statte Ihnen jetzt meinen Dank ab für die Behandlung, denn sie hat mir sehr viel geholfen. Ich habe nicht die schrecklichen Kopfschmerzen mehr, an welchen ich zu leiden hatte, ehe ich in Ihre Behandlung trat. Ich bin erfreut über die Resultate Ihrer Behandlung und werde andere Leidende auf Sie hinweisen. Mit besten Grüßen verbleibe ich

Achtungsvoll
Frl. Minnie Dailey.

Meine Kur für Schielen

ist schmerzlos und blutlos. Ich gebrauche kein Messer. Ich schließe meine Patienten in keine Dunkelkammer ein oder lege ihnen einen Verband an. Ganz gleich, wie alt oder wie lange die Augen schielten, ich erziele nachhaltige Resultate. Wenn Ihr je auf Euren Augen mit dem Messer operirt wurdet und sie nicht perfekt sind, kommt zu mir.

Jeffersonville, Ind., 21. Oktober 1903.

Werther Doktor Madison:—Ich danke Ihnen bestens für das Richten meines Auges. Ich las aus Ihrer Anzeige, daß Sie Augen richten ohne Messer oder Schmerzen und verlorene Sehkraft wiederherstellen und ich kam nach Chicago, um Sie zu besuchen. Die Art und Weise, wie Sie meine Augen untersuchten, machte so großen Eindruck auf mich, daß ich mich entschloß, bei Ihnen in Behandlung zu treten, und ich bin hocherfreut, daß Ich zu Ihnen kam. Sie richteten mein Auge in weniger als zwei Minuten und Sie brauchten kein Messer oder Gläser. Die Behandlung verursachte mir keine Schmerzen und das Auge ist jetzt tadellos gerichtet.

„Ich schielte seit meiner Kindheit und bin jetzt 42 Jahre alt. Ich hatte bereits früher einen Arzt konsultirt und er rieth mir von Behandlung ab, da ich zu alt sei. Ich glaubte wirklich nicht, daß in meinem Alter das Auge noch zu richten sei, aber jetzt sah ich, daß ich im Irrthum war.

Ohne Zweifel denken tausende andere, wie ich dachte, und ich wünschte, daß alle Leute, die schielen, von meiner Heilung erfahren, damit sie zu Ihnen gehen, ganz gleich ob sie früher erfolglos behandelt wurden oder glauben, sie sind zu alt, um kurirt zu werden.

Ihre Behandlung ist geradezu wunderbar und ich hoffe, daß Sie in Ihrem guten Wirken fortfahren werden. Ihre dankbare

Lena Hirschbuhl.

Brillen — Wenn Ihr Brillen absolut braucht, kommt zu mir. Mein Refraktions-Zimmer ist das vollständigste im Lande und gibt vollständige Zufriedenheit. Kauft keine Brillen in Department-Läden, Juwelierläden oder von unerfahrenen Optikern. Wenn Ihr Brillen braucht, braucht Ihr die besten. Die Kosten sind mäßig.

Mein neuestes Buch,

„Augenkrankheiten: Ihre Heilung ohne Schmerzen", ist frei. Es sagt Euch, was Ihr wissen wollt, und enthält Zeugnisse anderer angesehener Leute, die ich von Augenkrankheiten und Fehlern und anderen Ursachen von Blindheit kurirt habe. Positiv keine Medizinen verschickt, bis bestellt. Ihr werdet mit keinen C. O. D. Packeten belästigt.

Office-Stunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 12.

P. C. Madison, M. D.
Suite B, 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.
Südlich von Randolph Str., direkt gegenüber dem Unity-Gebäude.

Elektrischer Gürtel frei versandt.

An alle Männer, die an das Heidelberg Medical Institute, St. Paul, schreiben. Senden Sie Ihren Namen und Adresse, deutlich geschrieben, und Sie werden Ihnen einen ihrer großen „Elektro-Chemischen Gürtel" schicken, ohne daß derselbe Ihnen einen Cent kostet. Er wird Ihnen einfach auf Ihren Wunsch gesandt. Nicht einmal nötig, das Porto zu schicken.

So gut wie irgend ein elektrischer Gürtel in der Welt.

Das Heidelberg Medical Institute, mit einem Kapital von $100,000, ist das größte und reichste medizinische Institut im Nordwesten und giebt Tausende von diesen großen elektrischen Gürteln weg, um deren wunderbare Heilkraft zu proben und bekannt zu machen. Der große Elektro-Chemische Gürtel wird Ihnen Gesundheit und Glück wiedergeben. 18,976 leidende Männer sind kürzlich zu Leben, Kraft und vollkommener Mannheit wiederhergestellt worden. Er heilt schnell Rheumatismus, Lendenweh, lahmes Kreuz, nervöse Erschöpfung, Krampfaderbruch, matte Lebenskraft, Nierenleiden, allgemeine Schwäche, Leber-, Magen- und Geschlechtskrankheiten, verlorene Manneskraft und viele andere Krankheiten. Er ist für jeden von $20 bis $50 wert. Er wird von den Meister-Spezialisten an Alle absolut frei weggegeben, welche die einzig große Heilkraft durch Elektrizität nötig haben.

„Achtzehn Jahre krank, endlich geheilt."

Fall 1768. Vor achtzehn Jahren verspürte ich zum ersten Male Symptome von einem Nervenleiden, welche mir nachher viel Schmerz und Elend verursachte. Ich hatte Schmerzen im Rücken und verbrachte viele schlaflose Nächte. Ich konnte mich nicht zusammen nehmen und war so immer im Nachteil bei allen Unternehmungen. Ich habe die Elektro-Medizinische Behandlung des Heidelberg Medical Institute ungefähr sechs Wochen lang gebraucht und betrachte mich als geheilt, und gesund sein ist eines Mannes ganze Besitztum wert. E. T. S.

Bedenkt! Der Gürtel wird nicht auf Probe versandt, sondern gehört Ihnen für immer, ohne daß Sie einen Cent dafür bezahlen. So schreiben Sie denn heute um den Großen Elektro-Chemischen Gürtel [illegible] Adresse Abtheilung Dept. 313.

HEIDELBERG MEDICAL INSTITUTE
Fifth and Robert Sts., ST. PAUL, MINN.

Rathschläge für Leidende.

[illegible] Geschlechter, enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungsanker" [illegible]

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
Nr. 10 East 8. Street, New York.
(Früher 11 Clinton Place.)

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.
Schiffskarten
über alle Linien.
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Deutsches Notariat
K. W. KEMPF.
Sonntags offen.

Finanzielles.

A. Holinger & Co.
Hypothekenbank,
172 Washington Str.
Tel. Main 1191.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen.
Erste Geld-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

Kozminski & Yondorf,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

PUSH-KURO
Hilft Gross und Klein

New Ulm, Minn.— Wir haben Dr. Puscheck's Mittel in unserer Familie gebraucht und hat es immer geholfen, auch einen unserer Knaben von Epilepsie geheilt. Peter Weller.

PUSH-KURO heilt Schwäche, Blut- und Nervenleiden.

Die Weller Knaben.

Ein Büchlein mit Auskunft über PUSH-KURO ist frei. Schreibe gleich darum.

Push-kuro ist $1.00 in Apotheken, oder sende $1.00 an DR. C. PUSHECK, 1619 Diversey Blvd., Chicago. Aerztlicher Rath frei.

Zu verkaufen:
Sichere Geldanlagen
in ersten, in Gold zahlbaren Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum im doppelten und dreifachen Werth, in allen Beträgen, von $500 bis $10,000, in allen Theilen der Stadt.
Wm. C. Heinemann & Co.
Hypotheken- und Grundeigenthums-Geschäft,
92 La Salle Str.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.

Gegr. 1864. Früher 185 E. Clark Str.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.

Leset die „Sonntagpost"

Unter DEUTSCHEN GESETZEN präparirt
HEXENSCHUSS,
Rheumatismus, Rückenschmerz,
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER" PAIN EXPELLER.
[illegible]
25c. u. 50c. [illegible]
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 GOLD-MEDAILLEN